



Raiffeisen Gruppe

Geschäftsbericht

Jahres- und Finanzbericht 2012

RAIFFEISEN

SCHLÜSSELZAHLEN 2012

Die Raiffeisen Gruppe setzte ihre Wachstumsstrategie konsequent und erfolgreich fort. Das Kreditvolumen erhöhte sich um 5,6 Prozent auf 143,8 Milliarden Franken. Die Refinanzierung erfolgte über eine starke Zunahme der Kundengelder (+10,9 Milliarden Franken) auf 133,1 Milliarden Franken. Im Zuge dieser positiven Entwicklung stieg der Betriebsertrag erstmals auf über 2,7 Milliarden Franken.

	2012 Beträge in Mio. CHF	2011 Beträge in Mio. CHF	Veränderung in %
Bilanz-Kennzahlen			
Bilanzsumme	168'124	155'889	7,8
Kundenausleihungen	143'765	136'205	5,6
davon Hypothekarforderungen	135'943	128'527	5,8
Kundengelder	133'055	122'173	8,9
Kundengelder in % der Kundenausleihungen	92,6%	89,7%	
Erfolgs-Kennzahlen			
Betriebsertrag	2'712	2'513	7,9
Geschäftsauaufwand	1'786 ¹	1'521	17,4
Bruttogewinn	927 ²	992	-6,6
Gruppengewinn	635	595	6,6
Cost Income Ratio (Kosten-Ertrags-Verhältnis)	65,8% ³	60,5%	
Eigene Mittel			
Total Eigenkapital	10'496	9'875	6,3
Return-on-Equity (Eigenkapitalrendite)	6,2%	6,2%	
Eigenkapitalquote	6,2%	6,3%	
Kernkapitalquote	12,6%	12,9%	
Marktangaben			
Marktanteil im Hypothekargeschäft	16,1%	16,1%	
Marktanteil im Sparbereich	20,0%	19,7%	
Anzahl Genossenschafter	1'794'855	1'747'352	2,7
Kundenvermögen			
Verwaltete Kundenvermögen	173'149	145'967	18,6
Kreditgeschäft			
Verluste aus dem Kreditgeschäft	27	21	27,0
in % der Kundenausleihungen	0,019%	0,016%	
Ressourcen			
Anzahl Mitarbeitende	10'540	9'770	7,9
Anzahl Vollzeitstellen	8'797	8'167	7,7
Anzahl Raiffeisen-Standorte	1'084	1'098	-1,3

1) Geschäftsauaufwand ohne den einmaligen Arbeitgeberbeitrag an die Pensionskasse: 1'706 Millionen Franken

2) Bruttogewinn ohne den einmaligen Arbeitgeberbeitrag an die Pensionskasse: 1'006 Millionen Franken

3) Cost Income Ratio ohne den einmaligen Arbeitgeberbeitrag an die Pensionskasse: 62,9 Prozent

Raiffeisen Gruppe

Inhalt

Jahres- und Finanzbericht 2012

2 Vorwort

4 Strategie

8 Notenstein Privatbank im Porträt

10 Geschäftsverlauf

18 Markttätigkeit

26 Risikopolitik und Risikokontrolle

36 Nachhaltigkeit

50 Corporate Governance

- 50 Struktur der Raiffeisen Gruppe
- 52 Kapitalstruktur und Haftungsverhältnisse
- 54 Organe von Raiffeisen Schweiz
- 59 Vergütungsbericht
- 68 Organigramm von Raiffeisen Schweiz
- 73 Mitwirkungsrechte
- 74 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen
- 74 Revisionsstelle
- 75 Informationspolitik

76 Finanzbericht

- 76 Gruppen-Bilanz
- 77 Gruppen-Erfolgsrechnung
- 78 Mittelflussrechnung

79 Anhang

- 79 Erläuterungen
- 92 Informationen zur Bilanz
- 104 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
- 106 Informationen zur Erfolgsrechnung
- 108 Bericht der Revisionsstelle
- 110 Informationen zur Eigenmittel-Situation
- 114 Zahlenvergleich Gruppenunternehmen
- 115 Bilanz in der 5-Jahres-Übersicht
- 116 Erfolgsrechnung in der 5-Jahres-Übersicht
- 117 Geldflussrechnung in der 5-Jahres-Übersicht

118 Agenda 2013/2014

Vorwort

Kerngesund, nachhaltig und engagiert



Als drittgrösste Bankengruppe der Schweiz blickt Raiffeisen auf ein erfolgreiches 2012 zurück. Der kontinuierliche Zufluss an Kundengeldern beweist das grosse Vertrauen der Kundinnen und Kunden in die Raiffeisen Gruppe. Darauf dürfen alle stolz sein, die im Berichtsjahr ihren Beitrag zum Erfolg leisteten.

Das Bankgeschäft befindet sich im Umbruch: Der stärkere Margendruck, Regulierungen, neue Kundenbedürfnisse und der technologische Fortschritt verändern die Finanzindustrie grundlegend. Kundenbeziehungen und Vertriebswege werden neu gestaltet. Mehr denn je müssen Banken transparent und nachhaltig handeln. Die sozialen Medien erhöhen zudem den Meinungsdruck in der Öffentlichkeit und werden zu einer ernst zu nehmenden Grösse für das Geschäft. Daraus entstehen neue Anforderungen an die Finanzindustrie und zwingen die Unternehmen, ihre Geschäftsmodelle neu auszurichten und gesellschaftlich zu verankern.

Links: Prof. Dr. Johannes Rüegg-Stürm, Präsident des Verwaltungsrats der Raiffeisen Gruppe

Rechts: Dr. Pierin Vincenz, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Raiffeisen Gruppe

Raiffeisen steht als Genossenschaft für Sicherheit und Kundennähe. Das Unternehmen erzielt regelmässig höchste Sympathiewerte. Mit dem Moody's-Rating von Aa2 gehört Raiffeisen zu den weltweit am besten benoteten Banken. Dies zeigt, dass sich die strategischen Stossrichtungen bewährt haben. Raiffeisen überzeugt ökonomisch stets aufs Neue: mit qualitativem Wachstum, einer gesteigerten Produktivität und einer einmaligen Unternehmenskultur.

Zu den Höhepunkten des Berichtsjahres 2012 gehörte die Übernahme der Notenstein Privatbank AG als hundertprozentige Tochtergesellschaft von Raiffeisen Schweiz. Damit konnten wir zum einen unsere Kompetenzen ausbauen und zum anderen die Geschäftsbasis in Ergänzung zum bereits sehr starken Hypothekar-, Spar- und Anlagegeschäft noch breiter diversifizieren.

Wie stark unsere Marktposition in der Schweiz ist, zeigt der ergänzende Teil des Geschäftsberichts «Engagiert für die Schweiz». Mittlerweile ist fast jeder zweite Erwachsene und jedes dritte Unternehmen der Schweiz mit Raiffeisen verbunden. 1,8 Millionen Mitglieder bilden eine starke Basis, jede vierte Hypothek stammt von einer Raiffeisenbank und ein Fünftel aller Spar- und Anlagegelder werden von uns verwaltet. Gleichzeitig sind wir ein wichtiger Arbeitgeber auf dem Land und in den Städten.

Raiffeisen stellt durch ihre Genossenschaftsstruktur seit jeher die gesellschaftliche Verantwortung ins Zentrum. So fokussierten wir auch im Berichtsjahr auf ein Thema, das für die Schweizer Volkswirtschaft von höchster Relevanz ist: Überdurchschnittlich viele kleine und mittlere Unternehmen (KMU) suchen in den nächsten Jahren Nachfolger. Mit der Gründung der Stiftung KMU Next bieten wir eine neutrale Anlaufstelle, um mit Übergebern und Übernehmern sinnvolle Nachfolgelösungen zu erarbeiten. Wir engagieren uns damit für den Erhalt der Vielfalt an Schweizer Unternehmen und stärken gleichzeitig einen Geschäftsbereich mit grossem Potenzial.

Mit Blick auf 2012 schauen wir auf ein Berichtsjahr zurück, in dem sich Raiffeisen treu blieb und gleichzeitig vorwärtsbewegte. Mit Vorsicht und Bedacht entwickeln wir uns weiter, um unsere Marktposition und Reputation kontinuierlich zu stärken. Wir freuen uns, den eingeschlagenen Weg mit Ihnen weiter zu gehen.



Prof. Dr. Johannes Rüegg-Stürm
Präsident des Verwaltungsrats
der Raiffeisen Gruppe



Dr. Pierin Vincenz
Vorsitzender der Geschäftsleitung
der Raiffeisen Gruppe

Strategie

Starke Marktstellung ausbauen und Chancen nutzen

Raiffeisen baut ihre Position aus und etabliert sich als führende Schweizer Retailbank. Im anspruchsvollen Marktumfeld werden anstehende Herausforderungen aktiv angegangen und bewährte strategische Stossrichtungen konsequent umgesetzt.

RÜCKBLICK UND ZIELERREICHUNG 2012

2012 war wiederum ein sehr anspruchsvolles und ereignisreiches Wirtschaftsjahr. Insbesondere die Bewältigung der europäischen Schuldenkrise beschäftigte Politik, Wirtschaft und Gesellschaft im Euroraum. Durch weitreichende Massnahmen gelang es den Regierungen und der Europäischen Zentralbank, die angespannte Lage etwas zu entschärfen. Ein nachhaltiger Befreiungsschlag zur Sanierung der EU-Staatshaushalte ist aber noch nicht in Sicht. Der damit verbundenen Unsicherheit konnte sich auch die Schweizer Wirtschaft nicht entziehen. Ein Abdriften in eine Rezession wurde zwar verhindert, das hiesige Wirtschaftswachstum hat sich 2012 aber deutlich verlangsamt. Die Banken in der Schweiz sind neben diesen ökonomischen Herausforderungen vor allem regulatorischen Zusatzbelastungen sowie einer erhöhten Wettbewerbsintensität ausgesetzt.

In Anbetracht dieses schwierigen Umfelds kann Raiffeisen wiederum auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Im Kerngeschäft wuchs Raiffeisen weiter und gewann Marktanteile dazu. Die Bank profitierte insbesondere von ihrer hervorragenden Positionierung und Reputation im Markt. Auch die angestrebte Ertragsdiversifizierung wurde durch den weiteren Ausbau des Firmenkunden- und Anlagegeschäfts vorangetrieben. Nicht zuletzt die erfolgreiche Integration der Notenstein Privatbank AG unterstreicht die Forcierung des Geschäfts mit vermögenden Kunden.

Der Blick zurück zeigt: Das auf Sicherheit und Kundennähe basierende Geschäftsmodell von

Raiffeisen hat sich bewährt. Die konsequente Umsetzung der strategischen Stossrichtungen bildet außerdem eine ausgezeichnete Basis zur Bewältigung der zukünftigen Herausforderungen.

TRENDS UND HERAUSFORDERUNGEN

Wie sieht die Zukunft des Bankenmarkts Schweiz aus? Folgende Entwicklungen deuten auf einen tief greifenden Wandel hin:

Wirtschaftsumfeld bleibt fordernd

Dank der robusten Binnenwirtschaft hat sich die Konjunktur in der Schweiz stabil gehalten. Gleichwohl besteht die Gefahr, dass eine Verschärfung der europäischen Schuldenkrise den Schweizer Konjunkturverlauf negativ beeinflussen könnte. Von einer Abschwächung wäre insbesondere der inländische Immobilienmarkt betroffen. Diesen schätzt Raiffeisen aktuell allerdings als stabil ein. Ungeachtet dessen schafft das tiefe Zinsniveau volkswirtschaftliche Risiken, auf welche die Banken mit einer vorsichtigen Kreditvergabe reagieren.

Wettbewerb verschärft sich

Der Verdrängungswettbewerb bei den Retailbanken ist in vollem Gang. Das verstärkte Aufkommen branchenfremder Konkurrenten erhöht den Wettbewerbsdruck zusätzlich. Raiffeisen geht davon aus, dass der Ertrags- und Kostendruck sowie die regulatorischen Zusatzbelastungen wesentliche Treiber einer fortschreitenden Konsolidierung sein werden. Aus diesem Grund sind die Banken bestrebt, im intensiven Marktumfeld eine klare strategische Positionierung einzunehmen und die Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft zu steigern.

Kundenerwartungen steigen

Im Zuge der technologischen Veränderungen sind die Kundenerwartungen an die Qualität der Bankbeziehung weiter gestiegen. Elektronische Medien und Kanäle gewinnen an Bedeutung und bieten neue Formen der Kundeninformation und -interaktion. Neben Sicherheit und Transparenz stehen für den Kunden zudem verständliche Produkte und Dienstleistungen im Vordergrund. Die Banken sind gefordert, diesen Bedürfnissen insbesondere mit Investitionen in die IT und Kommunikation sowie die Ausbildung der Mitarbeiter gerecht zu werden.

Regulation nimmt zu

Die Banken in der Schweiz sind mit einem deutlichen Anstieg an regulatorischen Auflagen konfrontiert. Diese zielen insbesondere auf eine Verbesserung der finanziellen Stabilität (z.B. Basel III). Darüber hinaus müssen die Banken immer mehr Anforderungen von ausländischen Steuerbehörden beachten. Die Umsetzung der neuen Vorschriften fordert von den Finanzinstituten weiterhin einen hohen finanziellen und personellen Einsatz.

STRATEGISCHE ZIELE UND MASSNAHMEN

Die strategischen Stossrichtungen von Raiffeisen haben sich in den schwierigen Marktverhältnissen der letzten Jahre bewährt. Die konsequente Umsetzung der Gruppenstrategie wird den Erfolg auch in Zukunft sichern.

Qualitatives Wachstum im Kerngeschäft

Raiffeisen strebt weiterhin einen Ausbau der Marktstellung im Spar- und Hypothekargeschäft an – allerdings nicht um jeden Preis. Dem nachhaltigen und profitablen Wachstum sowie einer verantwortungsvollen Kreditvergabe wird besondere Beachtung geschenkt. Als Erfolgsfaktoren im Kerngeschäft erweisen sich die ausgeprägte Kundennähe sowie die breite Kundenbasis. In über 1000 Bankstellen begleiten die Raiffeisen-Berater ihre Kunden

mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen.

Diese persönliche und umfassende Betreuung fördert die Kundenbindung sowie die Produktdurchdringung. Die Gewinnung von Neukunden wird insbesondere in den Wachstumsgebieten (Städte und Agglomerationen) vorangetrieben.

Diversifizierung der Geschäftsfelder

Das Zinsgeschäft stellt für Raiffeisen nach wie vor die wichtigste Einnahmequelle dar. Um die Ertragsbasis breiter abzustützen, werden verschiedene strategische Wachstumsinitiativen in ergänzenden Geschäftsfeldern umgesetzt. Im Fokus stehen dabei das Firmenkunden- und Anlagegeschäft:

- Der Ausbau des Firmenkundengeschäfts schreitet erfolgreich voran. Per Ende 2012 unterhielten rund 132'000 Firmenkunden eine Beziehung mit Raiffeisen. Neben der lokalen Verankerung ist die Reputation als verlässlicher und kompetenter Partner ein wichtiger Wettbewerbsvorteil von Raiffeisen. Durch aktive Marktbearbeitungsmassnahmen wird Raiffeisen verstärkt als bevorzugter Ansprechpartner von KMU-Kunden wahrgenommen.
- Unruhige Finanzmärkte und erhöhte Sicherheitsbedürfnisse der Kunden stellen die Banken vor besondere Herausforderungen im Anlagegeschäft. Raiffeisen profitiert dabei von ihrer hohen Vertrauenswürdigkeit und baut das Geschäft mit vermögenden Kunden gezielt aus. Um Kunden mit komplexen Anlagebedürfnissen individuell und kompetent zu beraten, investiert Raiffeisen nachhaltig in die Aus- und Weiterbildung ihrer Kundenberater.

Ergänzend zum organischen Wachstum prüft Raiffeisen auch Möglichkeiten, mittels Akquisitionen die Diversifikationsstrategie voranzutreiben. Die Übernahme der Notenstein Privatbank AG stellte eine solche Opportunität dar. Sie verhilft Raiffeisen zu einer gestärkten Marktposition im Geschäft mit vermögenden Kunden.

Steigerung der Produktivität

Für Raiffeisen ist die nachhaltige Steigerung der Produktivität essenziell. Sie ist Voraussetzung für die Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit in den nächsten Jahren. Um die ambitionierten Produktivitätsziele zu erreichen, setzt Raiffeisen auf eine hohe Kostendisziplin – und zwar auf sämtlichen Unternehmensstufen. So zielen zum Beispiel verschiedene Optimierungsprojekte darauf ab,

Prozesse zu vereinheitlichen und zu verschlanken. Durch die Fokussierung auf die Kernkompetenzen sowie die Nutzung von Skaleneffekten strebt Raiffeisen zusätzliche Effizienzverbesserungen an.

Stärkung der Unternehmenskultur

Die genossenschaftlichen Werte sind für Raiffeisen ein entscheidendes Differenzierungsmerkmal gegenüber der Konkurrenz. Attribute wie Glaubwürdigkeit, Nachhaltigkeit und Nähe stellen einen wichtigen Wettbewerbsvorteil dar. Im internen Umgang mit den Mitarbeitenden wiederum kommt die unverwechselbare Führungskultur zum Ausdruck. Im Rahmen des «Raiffeisen Dialog 2012» diskutierten beispielsweise rund 1500 Führungskräfte aus Raiffeisenbanken und Raiffeisen Schweiz strategische Fragestellungen – ganz im Zeichen einer offenen Dialogkultur. Diese zeichnet Raiffeisen aus und hilft, auch weiterhin qualifizierte Mitarbeiter anzuziehen. Um dem drohenden Fach- und Führungskräftemangel vorzubeugen, wird zudem den Themen Diversity, Work-Life-Balance und Familienfreundlichkeit hohe Beachtung geschenkt.

INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT

Der Bankenmarkt Schweiz befindet sich im Wandel. Raiffeisen nimmt in diesen Veränderungsprozessen eine aktive Rolle ein. Zu diesem Zweck sind Investitionen in Zukunftsprojekte nötig. Zur Sicherung des nachhaltigen Geschäftserfolgs investiert Raiffeisen dabei gezielt in den Ausbau des Kerngeschäfts sowie die Diversifizierung der Geschäftsfelder. Begleitet werden diese Massnahmen durch eine hohe Kostendisziplin. Bei den Sachkosten liegt der Fokus insbesondere auf den Optimierungen der IT- und Abwicklungsprozesse sowie dem Ausbau des Vertriebsnetzes.

Die Verteilung der Nettoinvestitionen von Raiffeisen bestätigt diesen Schwerpunkt. So fliesst ein Grossteil der Aufwendungen in den Auf- und Ausbau der Bankstellen sowie die

Sachinvestitionen der Raiffeisen Gruppe 2008–2012 nach Kategorien

(Nettoinvestitionen, in Mio. CHF)	2008	2009	2010	2011	2012
Bankgebäude	119	156	161	121	176
Andere Liegenschaften	38	11	25	21	20
Um- und Einbauten in fremden Räumlichkeiten	48	32	36	28	11
Informatik-Hardware	50	30	27	15	17
Informatik-Software	30	22	18	17	20
Bancomat	15	21	17	7	6
Mobiliar	9	8	8	7	9
Einrichtungen	15	9	12	12	7
Büromaschinen, Fahrzeuge, Sicherheitseinrichtungen	21	11	12	9	6
Total Nettoinvestitionen	344	300	316	236	272

Sachinvestitionen der Raiffeisen Gruppe 2008–2012 nach Regionen

(Nettoinvestitionen, in Mio. CHF)	2008	2009	2010	2011	2012
Région lémanique	47	37	37	30	15
Espace Mittelland	39	43	53	57	43
Nordwestschweiz und Zürich	44	42	37	20	30
Ostschweiz*	170	121	136	101	153
Zentralschweiz	25	29	28	18	19
Tessin	19	27	24	10	12
Total	344	300	316	236	272

* inkl. zentrale Investitionen Raiffeisen Schweiz

Erneuerung der IT-Infrastruktur. Raiffeisen tritt dabei als wichtiger Investitionspartner in sämtlichen Regionen der Schweiz auf.

STRATEGISCHER FÜHRUNGSPROZESS

Die Anpassung der Gruppenstrategie an die aktuellen Gegebenheiten erfolgt bei Raiffeisen im Rahmen des strategischen Führungsprozesses. Geschäftsleitung und Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz führen jährlich eine umfassende Analyse der internen und externen Ausgangslage durch. Daraus abgeleitet werden die strategischen Stossrichtungen definiert. Schliesslich unterstützen strategische und finanzielle Zielgrössen die konsequente Umsetzung der Raiffeisen-Strategie. Sie werden jährlich durch die Führungs-gremien verifiziert und bilden den Rahmen für das operative Geschäft.

Als Instrument zur Messung und Steuerung der strategischen Zielvorgaben setzt Raiffeisen die Balanced Scorecard (BSC) ein. Dieser An-satz ermöglicht eine ausgewogene Betrach-tung, da neben Finanzkennzahlen auch Ziele zu den Perspektiven Kunden, Prozesse und Mitarbeitende einfließen.

1. Analyse Ausgangslage

2. Festlegung strategische Stossrichtungen (GL- und VR-Klausurtagungen)

3. Definition strategische Messgrössen (BSC) und finanzielle Mehr-jahresplanung

4. Budgetierung Tagesgeschäft und Projekte

Folgende Auswahl an Zielgrössen operationalisiert die strategischen Stossrichtungen der Raiffeisen Gruppe:

Zielwert	BSC-Dimension	Ist-Wert 2010	Ist-Wert 2011	Ist-Wert 2012	Zielerreichung 2012	Zielwert 2013
Kundenausleihungen	Kunden	+ 8,18 %	+ 7,03 %	+ 5,55 %	■	+ 4,00 %
Kundengelder	Kunden	+ 5,15 %	+ 4,92 %	+ 8,91 %	■	+ 4,00 %
Bruttoneubildungen Wertberichtigungen	Finanzen	0,06 %	0,05 %	0,05 %	■	< 0,20 %
Cost-Income-Ratio	Prozesse	60,60 %	60,53 %	62,90 %*	■	< 62,30 %
Fluktuationsrate Schlüsselpersonen	Mitarbeitende	2,48 %	2,32 %	3,13 %	■	< 7,00 %

■ Ziel erreicht ▲ Ziel teilweise erreicht ● Ziel nicht erreicht

* Wert exkl. Arbeitgeberbeitrag zur Stärkung der Pensionskasse (Details zum Sondereffekt siehe Kapitel Nachhaltigkeit, soziale Verantwortung wahrnehmen)

Notenstein Privatbank AG im Porträt

Vorausschauende Vermögensverwaltung

Die Notenstein Privatbank gehört seit Januar 2012 als Tochtergesellschaft zu Raiffeisen Schweiz und ist als Privatbank Teil der Raiffeisen Gruppe. Das St.Galler Bankhaus ist spezialisiert auf die Vermögensverwaltung für private und institutionelle Kunden.



Die Notenstein Privatbank verfügt über eine grosse Erfahrung und Tradition. Die Wurzeln reichen bis ins 15. Jahrhundert, als St.Galler Kaufleute die Gesellschaft «Notenstein» gründeten. Der Standort ihres ehemaligen Gesellschaftshauses ist heute Hauptsitz der Notenstein Privatbank. Das St.Galler Bankhaus ist seit Januar 2012 eine hundertprozentige Tochter von Raiffeisen Schweiz und zählt zu den führenden Vermögensverwaltungsbanken in der Schweiz. Die Notenstein Privatbank legt grossen Wert auf eine langfristige Beziehung zu ihren Kundinnen und Kunden, die von gegenseitigem Vertrauen und Respekt geprägt ist. Notenstein sucht für die unterschiedlichen Lebensabschnitte ihrer Kunden die passende Strategie. Dabei gilt es, die Bedürfnisse und jeweilige Situation der Kunden zu erkennen und ernst zu nehmen.

Szenarien für eine unberechenbare Welt

Der Fokus der Privatbank Notenstein liegt auf der vorausschauenden Vermögensverwaltung. Da die politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten gross sind, bereitet Notenstein ihre Kunden mithilfe von Szenarien auf mögliche positive und negative wirtschaftliche Entwicklungen vor und kann die Vermögenswerte ihrer Kunden entsprechend investieren. Gerade in der heutigen Zeit, in welcher der Vermögenserhalt im Vordergrund steht, müssen gut durchdachte, mitunter auch gefährliche Szenarien in die Analyse mit einbezogen werden. Fundament des «Denkens in Szenarien» sind eine gelebte Diskussionskultur und wissenschaftlich fundierte Analysen. Die enge und langjährige Zusammenarbeit mit führenden Universitäten und Fachhochschulen des

Landes hat die strukturierte und systematische Vorgehensweise in der Vermögensverwaltung von Notenstein geprägt.

Auch in ihren Publikationen wie dem «Notenstein Gespräch» wagt die Privatbank regelmässig mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft einen Blick in die Zukunft.

Transparente Anlagemethode

Eine vorausschauende Vermögensverwaltung heisst auch, dass in der Anlagemethode immer sowohl die Rendite als auch die individuelle Risikoneigung und -bereitschaft berücksichtigt werden. Bei der Umsetzung der Vermögensverwaltungslösungen ist eine hohe Transparenz wichtig. So werden einfache, aber effiziente Lösungen bevorzugt. Oberstes Gebot bei Notenstein ist, dass den Kunden aufgezeigt werden kann, in welche Risikoklassen das Vermögen aufgrund der Bedürfnisse investiert ist. Neben der professionellen Umsetzung der ausgewählten Anlageform legt Notenstein grossen Wert auf verständliche und umfassende Dokumentationen. Markt- oder Gegenparteirisiken werden laufend überwacht und transparent dargestellt. So wird auf der Ebene des einzelnen Anlageinstruments, aber auch auf Portfolio-Ebene ersichtlich, wieviel Aktien-, Zins-, Kredit- oder Rohstoffrisiko aktuell besteht. Diese Transparenz ist für die Kunden ein Mehrwert und im Vergleich zu den Mitbewerbern einzigartig.

Verwurzelt in der Schweiz

Als St.Galler Bankhaus mit Nähe zum Alpstein hat sich Notenstein einer ehrlichen und soliden Vermögensverwaltung verpflichtet. Die rund 700 Mitarbeitenden setzen sich täglich gezielt für die Interessen der Kunden ein. Dabei darf Notenstein auf viele langjährige Mitarbeitende zählen. Diese hohe Loyalität ist in der Vermögensverwaltung zentral, denn die persönliche, konstante und qualitativ hochstehende Betreuung des Kunden durch seinen Berater steht an erster Stelle. Notenstein ist an 13 Standorten in der Schweiz für seine Kunden da. Neben der Tatsache, dass die Niederlassungen auf die Schweiz konzentriert sind, steht Notenstein als eigenständige Gesellschaft, die zur drittgrössten Bankengruppe der Schweiz gehört, für Stabilität.

Mehr Informationen zur Notenstein Privatbank finden Sie auf www.notenstein.ch.



NOTENSTEIN
PRIVATBANK

Notenstein Privatbank
Bohl 17
CH-9004 St.Gallen
Telefon: +41 71 242 50 00
Telefax: +41 71 242 50 50
Internet: www.notenstein.ch
E-Mail: info@notenstein.ch

Geschäftsverlauf

Die Marktstellung ausgebaut

In einem wettbewerbsintensiven Umfeld gelang es der Raiffeisen Gruppe, ihre Marktstellung in den wichtigsten Geschäftsfeldern auszubauen. Neben dem Wachstum in den bisherigen Kernmärkten hat sich auch die Übernahme der Notenstein Privatbank positiv auf die Entwicklung der ganzen Gruppe ausgewirkt. Mit einem Gruppenge-
winn von 635 Millionen Franken konnte das Vorjahresergebnis übertroffen werden.

Das Jahr 2012 war für die Gruppe wesentlich geprägt durch den Erwerb der Notenstein Privatbank AG durch Raiffeisen Schweiz am 27. Januar. Notenstein bringt ihre hohe Kompetenz im klassischen Private-Banking-Geschäft für private Anleger und institutionelle Kunden sowie im Asset Management in die Raiffeisen Gruppe ein. Die Akquisition unterstützte die angestrebte Diversifizierung der Geschäftsfelder in idealer Weise. Neben dem erzielten organischen Wachstum im Kerngeschäft und ergänzenden Geschäftsfeldern verstärkte Raiffeisen auch ihre Position in der Vermögens- und Anlageberatung.

Erstmals seit dem Jahr 2008 sind die Kundengelder stärker angestiegen als das Kreditvolumen. Die Kundengelder nahmen um 10,9 Milliarden auf 133,1 Milliarden Franken zu und übertrafen damit den Anstieg der Ausleihungen um über 3,3 Milliarden Franken. Das hohe Wachstum hängt unter anderem auch, aber nicht ausschliesslich, mit dem erworbenen Kundengeldbestand von Notenstein zusammen. Auch aus dem angestammten klassischen Retail-Geschäft ging ein Kundengeldüberschuss von über einer halben Milliarde Franken hervor.

Sehr erfreulich entwickelte sich das Firmenkundengeschäft. Die Anzahl Firmenkunden ist um 2,4 Prozent auf 132'000 angestiegen. Sowohl im Bereich der Finanzierungen (+7,5 Prozent) als auch des Anlagevolumens (über 11 Prozent) konnten gute Wachstumsraten erzielt werden. Wie bereits in den Vorjahren ist auch die Volumenzunahme in weiteren Dienstleistungsbereichen eindrücklich. Der

Absatz von Maestro-Karten stieg um 8 Prozent und der Kreditkartenbestand erhöhte sich um beinahe 5 Prozent. Die bargeldlosen Zahlungen haben um 7 Millionen Transaktionen (+12 Prozent) zugenommen. Die Zahl der E-Banking-Nutzer erreichte per Jahresende 841'000 Personen (+11 Prozent), die Anzahl Zahlungen über diesen Kanal stieg um über 12 Prozent auf 65 Millionen Zahlungen.

Der Bruttogewinn betrug 927 Millionen Franken, was 65 Millionen Franken unter dem Vorjahresresultat liegt. Ohne Berücksichtigung des einmaligen Arbeitgeberbeitrags von 80 Millionen Franken an die Raiffeisen Pensionskasse würde der Bruttogewinn gut 1 Milliarde Franken (+1,4 Prozent) betragen. Diese Steigerung und die markante Zunahme des Gruppenge-
winns um 6,6 Prozent oder 40 Millionen auf 635 Millionen Franken ist durch mehrere Sonderfaktoren, unter anderem den Erwerb der Notenstein Privatbank AG, beeinflusst worden. Die Akquisition verlieh vor allem dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft (+51,3 Prozent) sowie dem Handelsgeschäft (+38,6 Prozent) deutliche Impulse. Der Betriebsertrag der Gruppe erhöhte sich insgesamt um 199 Millionen auf 2,7 Milliarden Franken (+7,9 Prozent). Ohne Notenstein wäre der Betriebsertrag vor allem aufgrund des Rückgangs der Zinsmarge nur knapp über dem Vorjahr ausgefallen. Andererseits ist in der Jahresrechnung erstmals der Geschäftsaufwand von Notenstein in der Höhe von 150 Millionen Franken enthalten. Die Raiffeisen Gruppe profitierte auch von der Erholung der Aktienmärkte vorab in der zweiten Jahreshälfte. Im Vorjahr hatte der Kursrückgang zu

einem Abschreibungsbedarf von beinahe 57 Millionen Franken auf den strategischen Beteiligungen im Finanzbereich geführt. Dank der Kurserholung konnte im Berichtsjahr eine vollständige Wertaufholung zugunsten des ausserordentlichen Ertrags verbucht werden.

Es ist nicht zu erwarten, dass sich das Marktumfeld für Schweizer Banken im 2013 entspannt. Bezuglich der konjunkturellen Entwicklung ist Raiffeisen optimistisch, mit Rückschlägen muss jedoch aufgrund der unterschwellig vorhandenen Skepsis, ob die Eurokrise nachhaltig überwunden ist, jederzeit gerechnet werden. Raiffeisen geht im Bereich des privaten Wohneigentums auch im nächsten Jahr von gesamthaft stabilen Preisen aus. Die Gefahr zusätzlichen Wertberichtigungsbedarfs bleibt gering. Raiffeisen wird deshalb das qualitative Wachstum in diesem Segment weiter vorantreiben. Die ergänzende Diversifikationsstrategie mit Ausbau des Anlage- und Firmenkundengeschäfts wird konsequent weitergeführt. Das straffe Kostenmanagement und die Optimierung der Prozesseffizienz bleiben Themen höchster Priorität. Die Raiffeisen Gruppe ist weiterhin sehr gut positioniert, um die Herausforderungen zu meistern und die sich bietenden Marktgelegenheiten konsequent zu nutzen.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse mit wesentlichem Einfluss auf das Geschäftsergebnis eingetreten. Die Erläuterungen zu den Konsolidierungsgrundsätzen und zum Konsolidierungskreis sind im Anhang dargestellt.

ERFOLGSRECHNUNG

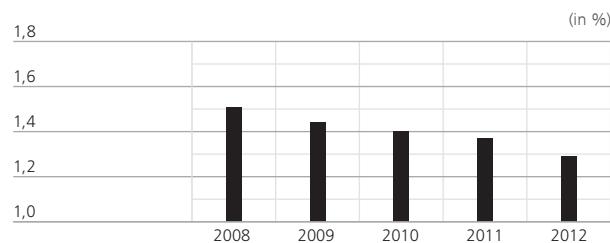
Erträge aus dem ordentlichen Bankgeschäft

Die historisch tiefen Marktzinsen, zurückhaltende Anleger sowie die intensive Wettbewerbssituation im Retail Banking führten zu einem verhaltenen Ergebnis auf der Ertragsseite. Der Anstieg des Betriebsertrags von 199 Millionen auf 2,7 Milliarden Franken ist fast

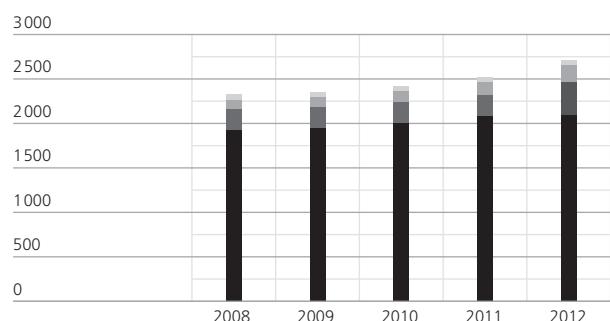
vollständig auf die neu dazugekommenen Erträge aus dem Kommissions- und Handelsgeschäft der Notenstein Privatbank AG zurückzuführen.

Die aktuell angespannte Zinssituation führte zu einem weiteren Rückgang der Zinsmarge. Dank der Zunahme des Hypothekarbestands sowie der sorgfältigen Steuerung der Passivzinsen konnte die Raiffeisen Gruppe die Margen-Einbusse kompensieren. Mit 2,1 Milliarden Franken blieb der Erfolg aus dem Zinsengeschäft knapp über dem Vorjahresergebnis.

Zinsmarge



Entwicklung der Ertragspositionen



Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft (Anhang 19) nahm um 125 Millionen Franken oder 51,3 Prozent auf 368 Millionen Franken zu. Ohne Notenstein ergäbe sich ein Anstieg von 9 Millionen Franken oder 3,7 Prozent, was in Anbetracht des zurückhaltenden Kundenverhaltens ein respektables Ergebnis darstellt. Die Erträge aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft (ohne Notenstein) litten insbesondere unter einem weiteren Rückgang der transaktionsabhängigen Kommissionen. Dank weiter steigender Volumina in den anderen Dienstleistungsbereichen erhöhten sich die Erträge in diesen Bereichen um 13 Millionen Franken. Um 3 Millionen Franken konnten die Kommissionserträge aus dem Kreditgeschäft gesteigert werden. Aufgrund des rückläufigen Anlagegeschäfts sind die Kommissionsaufwände (ohne Notenstein) leicht gesunken.

Stark profitiert von den neu dazugekommenen Erträgen von Notenstein hat das Handelsgeschäft (Anhang 20) mit einem Plus von insgesamt 53 Millionen Franken oder 38,6 Prozent auf 190 Millionen Franken. Der Beitrag von Notenstein an das Ergebnis führte zu hohen Zuwächsen beim Devisen- und insbesondere Wertschriftenhandel. Ohne Noten-

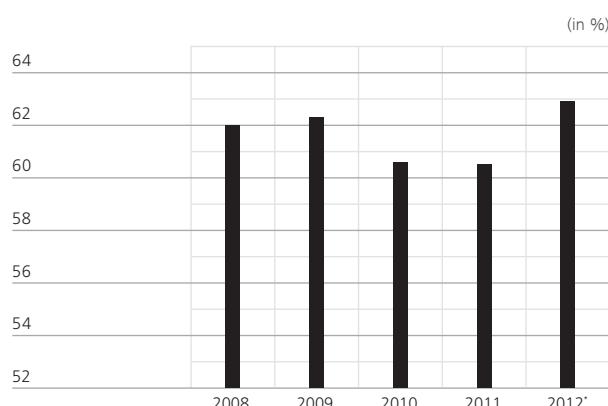
stein würde das Wachstum im Handelsgeschäft ebenfalls beachtliche 9,6 Prozent betragen. Während der Devisen- und Wertschriftenhandel aus dem Retail Banking ebenfalls deutlich zulegte, konnte das sehr gute Vorjahresergebnis aus dem Edelmetall- und Sortenhandel nicht mehr erreicht werden.

Der übrige ordentliche Erfolg hat um 7,3 Prozent auf 61 Millionen Franken zugenommen. Positiv wirkten sich leicht gestiegene Beteiligungserträge sowie Erträge für Insourcing-Dienstleistungen der Notenstein Privatbank AG aus. Aufgrund von Bewertungskorrekturen von Finanzanlagen nahm der andere ordentliche Aufwand stärker zu als im Vorjahr.

Geschäftsauwand

Der starke Anstieg des Geschäftsauwands von 264 Millionen auf 1,8 Milliarden Franken (+17,4 Prozent) ist auf die Übernahme der Notenstein Privatbank AG (+150 Millionen Franken) und den einmaligen Arbeitgeberbeitrag von 80 Millionen Franken an die Raiffeisen Pensionskasse zurückzuführen. Die Pensionskasse hat im Berichtsjahr eine technische Umstellung bei der Berechnung des Deckungskapitals beschlossen. Bei der Berechnung der zukünftigen Renten wurde eine höhere und damit aktualisierte Lebenserwartung zugrunde gelegt. Raiffeisen hat sich entschieden, die daraus entstandene Deckungslücke mit einem einmaligen Beitrag zu schliessen. Ohne diese zwei Faktoren stünde der Geschäftsauwand bei 1556 Millionen Franken. Dies würde einer Steigerung von 34 Millionen Franken oder 2,3 Prozent (Vorjahr +3,8 Prozent) entsprechen. Aufgrund der stagnierenden Zunahme der Erträge aus dem Retail-Geschäft und des bei der Notenstein Privatbank AG branchenüblich höheren Werts stieg die Cost Income Ratio (ohne Pensionskassenbeitrag) von 60,5 Prozent auf 62,9 Prozent. Betrachtet man nur das Retail Banking, würde die Cost Income Ratio 61,9 Prozent betragen.

Entwicklung Cost Income Ratio



* ohne einmaligen Arbeitgeberbeitrag an die Raiffeisen Pensionskasse

Personalaufwand

Der Anstieg des Personalaufwands (Anhang 22) von 19,9 Prozent ist sowohl durch die Übernahme der Notenstein Privatbank AG als auch durch den einmaligen Arbeitgeberbeitrag an die Raiffeisen Pensionskasse stark beeinflusst. Ohne Sonderfaktoren würde die Zunahme des Personalaufwands 2,7 Prozent betragen (gegenüber 3,8 Prozent im Vorjahr). Der Anstieg von 29 Millionen Franken aus dem Retail-Geschäft ist auf Lohnanpassungen sowie den Ausbau der Beratungszentren im Bereich Anlage- und Firmenkundengeschäft zurückzuführen. Zunehmend werden Mitarbeitende mit speziellem Anforderungsprofil beschäftigt, um das angestrebte qualitative Wachstum zu erreichen. Dadurch findet eine gewisse Umlagerung von Arbeitsplätzen weg vom Verarbeitungs- hin zum Beratungsbereich statt, verbunden mit einem Anstieg des Lohnniveaus. In der Gruppensicht ist der Personalbestand aufgrund der Übernahme der Notenstein Privatbank AG auf 8797 Vollzeitstellen angestiegen (Vorjahr 8167 Vollzeitstellen). Im Retail-Geschäft ist der Personalbestand praktisch auf Vorjahreshöhe geblieben.

Schaufwand

Betrachtet man nur das Retail-Geschäft (ohne Notenstein Privatbank AG), würde der Anstieg beim Schaufwand (Anhang 23) anstatt 11,4 Prozent lediglich 1,3 Prozent betragen. Das konsequente Kostenmanagement führte in vielen Bereichen zu Einsparungen.

Abschreibungen auf dem Anlagevermögen

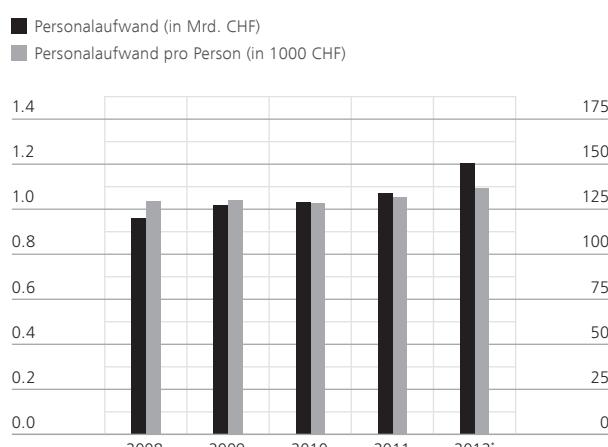
Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen (Anhang 4) beliefen sich auf 198 Millionen Franken (-17,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Die negative Börsenentwicklung in der ersten Jahreshälfte führte zu Buchwertberichtigungen auf den strategischen Beteiligungen in der Höhe von 22 Millionen Franken, welche jedoch in der zweiten Jahreshälfte wieder vollständig aufgeholt werden konnten. Bei

den Sachanlagen erfolgten Abschreibungen in der Höhe von 164 Millionen Franken. Die Goodwill-Abschreibungen betrugen 12 Millionen Franken. Davon sind 9,4 Millionen Franken auf die jährliche Abschreibung des Goodwills aus der Übernahme der Notenstein Privatbank AG zurückzuführen.

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

Die Position wies einen Anstieg von 8 Millionen auf 31 Millionen Franken aus. Die direkt verbuchten Verluste beliefen sich auf 4,3 Millionen Franken (Vorjahr 5,5 Millionen Franken), davon stammte eine Million Franken aus dem Kreditgeschäft. Die Netto-Neubildung von Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken betrug 20,7 Millionen Franken. Darin enthalten sind insbesondere Rückstellungen für Kunden-Rückforderungen von Retrozessionen sowie für einen Betrugsfall. Unverändert problemlos blieb im Verhältnis zum markanten Anstieg des Kreditvolumens die Risikosituation bei den Kreditrisiken. Die effektiven Verluste aus dem Kreditgeschäft betrugen

Entwicklung Personalaufwand und Personalaufwand pro Personaleinheit



* ohne einmaligen Arbeitgeberbeitrag an die Raiffeisen Pensionskasse

26,9 Millionen Franken und machten weniger als 0,02 Prozent der Kundenausleihungen aus.

Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand

Der ausserordentliche Ertrag (Anhang 24) ist markant um 73 Millionen auf 89 Millionen Franken gestiegen. Dank der Erholung der Aktienmärkte in der zweiten Jahreshälfte konnte auf den strategischen Beteiligungen eine Wertaufholung bis zum Anschaffungswert in der Höhe von 78,4 Millionen Franken gebucht werden. Ebenfalls in dieser Position sind die Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken von 4,2 Millionen Franken und Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen von 5,1 Millionen Franken enthalten. Im ausserordentlichen Aufwand von 2,3 Millionen Franken (Vorjahr 4,3 Millionen Franken) sind vor allem Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen (1,3 Millionen Franken) enthalten.

Steuern

Der Steueraufwand (Anhang 25) lag mit 149 Millionen Franken um 2,4 Prozent oder 4 Millionen Franken über dem Vorjahresniveau.

BILANZ

Die Übernahme der Notenstein Privatbank AG sowie die markante Zunahme der Kundenvolumen aus dem Retail-Geschäft liess die Bilanzsumme um 12,2 Milliarden auf 168,1 Milliarden Franken ansteigen.

Forderungen / Verpflichtungen gegenüber anderen Banken

Die Positionen haben sich aufgrund der erstmaligen Berücksichtigung der Bestände der Notenstein Privatbank AG sowie der Zunahme der Volumen im Interbankengeschäft stark verändert. Insbesondere die Forderungen wiesen Ende 2012 gegenüber dem Vorjahr einen um 70,4 Prozent höheren Saldo aus. Aus dem Interbankengeschäft von Raiffeisen Schweiz reduzierte sich die Nettoverpflichtung um 1,5 Milliarden auf rund 1,4 Milliarden Franken. Die unbesicherten Ausleihungen am Interbankenmarkt beschränkten sich vorwiegend auf Laufzeiten bis zu einem Monat. Infolge der tiefen Marktzinsen ist der Repo-Markt praktisch zum Erliegen gekommen.

Kundenausleihungen

Mit einem Anstieg von 7,6 Milliarden auf 143,8 Milliarden Franken haben die Kundenausleihungen deutlich weniger stark zugenommen als noch im Vorjahr (+8,9 Milliarden Franken). Zurückzuführen ist dieses moderate Wachstumstempo auf die Entwicklung bei den Hypothekarkrediten, deren Wachstum noch 5,8 Prozent oder 7,4 Milliarden Franken betrug (Vorjahr +8,9 Milliarden Franken). Dies widerspiegelt die Strategie des qualitativen Wachstums. Neben dem Wachstum im Neubau-Bereich haben insbesondere Kredite für Renovationsvorhaben zugenommen. Weiterhin begünstigt vom Tiefzinsniveau blieben Fest- und Libor-Hypotheken mit einem Anteil von 88,4 Prozent (Vorjahr 84,5 Prozent). Am stärksten sind die Libor-Hypotheken angestiegen (+21,9 Prozent), während der Anteil Festhypotheken 78,9 Prozent erreichte. Der Refinanzierungsgrad der Ausleihungen durch

Kundengelder ist dank dem starken Wachstum der Kundengelder innerhalb Jahresfrist von 89,7 Prozent auf 92,6 Prozent angestiegen.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände haben im Berichtsjahr um 289 Millionen Franken oder 18,6 Prozent auf 1,8 Milliarden Franken zugenommen (Aufteilung der Handelsbestände siehe Anhang 2). Der Bestand an börsenkotierten Schuldtiteln stieg um 300 Millionen auf 889 Millionen Franken. Der Edelmetallbestand reduzierte sich um 30 Millionen auf 890 Millionen Franken. Das Eigenmittelerfordernis für Marktrisiken im Handelsbuch ist auf Seite 84 dargestellt.

Finanzanlagen

Der Wertschriftenbestand in den Finanzanlagen (Anhang 2), vorwiegend erstklassige Obligationen, wird entsprechend den gesetzlichen Liquiditätserfordernissen sowie nach internen Liquiditätszielen verwaltet. Der Buchwert reduzierte sich um 742 Millionen auf 4 Milliarden Franken.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

Unter den nicht konsolidierten Beteiligungen sind die wesentlichen Beteiligungen gemäss Anhang 3.2 und 3.3 bilanziert. Die Position erhöhte sich um 115 Millionen oder 22,1 Prozent auf 633 Millionen Franken. Die gegensätzliche Entwicklung der Finanzmärkte im abgelaufenen Geschäftsjahr wirkte sich deutlich auf die Buchwerte der strategischen Beteiligungen Vontobel Holding AG und Helvetia Holding AG aus. In den ersten sechs Monaten führte die anhaltende Baisse zu Buchverlusten in der Höhe von 21,8 Millionen Franken, im zweiten Halbjahr ermöglichte die rasche Erholung der Märkte eine Wertaufholung von 78,4 Millionen Franken bis zum Anschaffungswert. Die Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstutute AG führte im abgelaufenen Geschäftsjahr eine

ordentliche Kapitalerhöhung durch. Um die bestehende Kapitalquote zu halten, übte die Raiffeisen Gruppe ihre Bezugsrechte vollständig aus. Das Beteiligungs volumen erhöhte sich aufgrund dieser Transaktion um 28,4 Millionen Franken. Die Beteiligungen an der Aduno Holding AG sowie an der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstutute AG konnten gemäss Equity-Methode um 19,7 Millionen Franken aufgewertet werden. Aus betrieblichen und geschäftspolitischen Gründen besitzt die Raiffeisen Gruppe weitere Beteiligungen mit geringem Kapital- und Stimmrechtsanteil.

Sachanlagen und immaterielle Werte

Der Buchwert (Anhang 4) der Sachanlagen nahm mit 108 Millionen oder 4,7 Prozent auf 2,4 Milliarden Franken wieder etwas kräftiger zu als im Vorjahr (+55 Millionen Franken). Die Zunahme ist vor allem auf den erstmaligen Einbezug der Sachanlagen der Notenstein Privatbank AG zurückzuführen. Der grösste Teil des Investitionsvolumens betrifft den Ausbau und die Modernisierung des Bankstellennetzes. Bei einem Kaufpreis von 577 Millionen Franken betrug der erworbene Goodwill aus der Akquisition der Notenstein Privatbank AG 155 Millionen Franken, was einem Anteil von 0,75 Prozent der Assets entspricht, zuzüglich 33 Millionen Franken für die Rückstellungen für latente Steuern. Der restliche Betrag von 389 Millionen Franken entspricht dem Substanzwert, welcher sich aus dem Eigenkapital und den stillen Reserven zusammensetzt. Für den Erwerb der Investnet AG wurde ein Goodwill von 2,3 Millionen Franken bezahlt. Nach einer Abschreibung von 12 Millionen Franken verbleibt in der Bilanz ein Restwert für Goodwill von 179 Millionen Franken.

Kundengelder

Eine markante Zunahme von 10,9 Milliarden Franken oder 8,9 Prozent auf 133,1 Milliarden Franken verzeichneten die Kundengelder. Dies ist nicht nur auf die erstmalige Berücksichtigung der Kundengelder der Notenstein Privatbank AG zurückzuführen, die Ende Jahr einen Bestand von knapp 3,3 Milliarden Franken erreichten. Aus dem angestammten Retail-Geschäft betrug der Anstieg satte 7,6 Milliarden Franken. Aufgrund der aktuellen Zinssituation stark unterschiedlich entwickelten sich die einzelnen Positionen. Die Spar-gelder nahmen um 10,5 Milliarden Franken zu (+11,4 Prozent), innerhalb dieser Kategorie konnten insbesondere auch die Konten im Vorsorge- und Freizügigkeitsbereich markant zulegen (+10,9 Prozent). Der Bestand bei den übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden erhöhte sich um 1,1 Milliarden Franken. Hingegen nahmen die festverzinslichen Kunden-gelder innerhalb Jahresfrist um 0,7 Milliarden Franken ab.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Der Bestand an Anleihen und Pfandbrief-darlehen nahm mit 1,5 Milliarden auf 15,2 Milliarden Franken weniger stark zu als im Vorjahr (Anhang 8). Die Verpflichtungen ge-genüber der Pfandbriefbank erhöhten sich netto um 1,9 Milliarden Franken. Im Oktober wurde eine Anleihe von 250 Millionen Franken zur Rückzahlung fällig, womit sich der Bestand auf 3,4 Milliarden Franken reduzierte.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Sehr erfreulich im Verhältnis zum Anstieg der Ausleihungen entwickelten sich die Wert-berichtigungen für Ausfallrisiken (Anhang 9). Nach einem Rückgang von 17,7 Millionen Franken betrugen sie noch 282,5 Millionen Franken. Im Verhältnis zu den Ausleihungen entspricht dies einem Anteil von 0,20 Prozent (Vorjahr 0,22 Prozent). Die zweckkonforme Verwendung von Rückstellungen für Ausfallri-

siken betrug 26 Millionen Franken, die Netto-Neubildung 1,8 Millionen Franken. Die Rück-stellungen für andere Geschäftsrisiken sind um 18,7 Millionen auf 33,9 Millionen Franken angestiegen. Für Restrukturierungsmassnah-men wurden 5,5 Millionen Franken zurück-gestellt, wovon 0,3 Millionen Franken bereits im Berichtsjahr zweckkonform verwendet wurden. Die Rückstellungen für latente Steu-ern erreichten per Jahresende einen Stand von 730 Millionen Franken.

Eigenkapital

Das Eigenkapital mit Minderheitsanteilen stieg um 623 Millionen auf 10,5 Milliarden Fran-ken, der Minderheitsanteil betrug 1,9 Millio-nen Franken.

Ausserbilanzgeschäft

Die Summe der Eventualverpflichtungen (Anhang 16) erhöhte sich um 84,9 Millionen auf 451 Millionen Franken. Dies ist auf die erstmalige Berücksichtigung der Eventual-verpflichtungen der Notenstein Privatbank AG zurückzuführen.

Das Volumen bereits fest zugesicherter Hypo-thekar- und übriger Kreditgeschäfte erhöhte sich im Berichtsjahr weiter. Die Zahlungsver-pflichtung der Raiffeisen Gruppe zugunsten der Einlagensicherung für Kundengelder betrugen 1190 Millionen Franken (Vorjahr 1148 Millionen Franken). Insgesamt erhöhten sich die unwiderruflichen Zusagen um 7,9 Prozent auf 6,1 Milliarden Franken.

2012 war in den kurzen Laufzeiten geprägt von einem erwarteten sowie effektiven Negativzinsumfeld. Demzufolge erhöhte sich das Kontraktvolumen an derivativen Finanz-instrumenten (Anhang 17) markant um 37,0 Milliarden auf 125,2 Milliarden Franken. Die Absicherungsgeschäfte für das Bankenbuch stiegen um 4,2 Milliarden auf 38,3 Milliarden Franken. Die Zunahme ist im Wesentlichen auf den Ausbau der Zins- und Devisenpositio-

nen zurückzuführen. Die positiven Wiederbeschaffungswerte beliefen sich auf 1,1 Milliarden Franken (Vorjahr 1,1 Milliarden Franken), die negativen Wiederbeschaffungswerte auf 1,7 Milliarden Franken (Vorjahr 1,8 Milliarden Franken).

Der starke Anstieg der Treuhandgeschäfte von 227,9 Millionen auf 286,6 Millionen Franken ist auf die erstmalige Berücksichtigung der Treuhandgeschäfte der Notenstein Privatbank AG zurückzuführen.

Depotvolumen

Obwohl sich die Aktienmärkte in der zweiten Jahreshälfte 2012 mehrheitlich positiv entwickelten, zeigten sich die meisten Anleger gegenüber neuen Anlagen zurückhaltend. Dies wirkte sich negativ auf das Transaktionsvolumen aus. Erfreulicherweise konnte das Depotvolumen im Retail-Geschäft dank der positiven Entwicklung der Finanzmärkte und dem erfreulichen Nettoneugeldzufluss gehalten werden. Bei der Notenstein Privatbank AG konnte der anfängliche Abfluss durch den Anstieg der Anzahl Neukunden ausgeglichen werden.

Markttätigkeit

Die sympathischste Bank der Schweiz

Die Marke Raiffeisen steht für Sympathie und Kompetenz. Der Marktanteil konnte in wichtigen Geschäftsbereichen weiter ausgebaut werden und über 100'000 Personen entschieden sich 2012 neu für die Mitgliedschaft. Dies widerspiegelt das hohe Vertrauen der Kunden in Raiffeisen.

MARKTTÄTIGKEIT

Marktumfeld

Insgesamt schwächte sich das globale Wachstum im Verlauf von 2012 ab. In Europa war dies das Resultat der staatlichen Sparpolitik, in den Schwellenländern war eine restriktive Geldpolitik dafür verantwortlich. Die US-Wirtschaft profitierte dagegen sowohl seitens der Fiskal- als auch der Geldpolitik von stark expansiven Impulsen. Die Schweiz spürte nach wie vor die Nachwirkungen des starken Frankens, erzielte aber dank einer robusten Binnenkonjunktur ein mässiges Wachstum. Die rekordtiefen Zinsen und die niedrige Arbeitslosigkeit begünstigten die Bauwirtschaft und den Konsum.

Die turbulenten Wahlen in Griechenland sowie Spannungen im spanischen Bankensystem im Frühjahr nährten zunehmend Zweifel an der Stabilität der Eurozone. Die Ankündigung der Europäischen Zentralbank (EZB) im Sommer, dass sie notfalls unbegrenzt Staatsanleihen exponierter Staaten kaufen werde, beseitigte das Extremrisiko einer zerbrechenden Eurozone und liess die Investoren wieder mehr Risiko eingehen. Zusammen mit der hyperexpansiven Geldpolitik in den USA und den sich verdichtenden Anzeichen einer Wachstumsbelebung in den Schwellenländern löste dies an den Börsen eine kräftige Jahresrally aus.

Markenführung/Brand

Auch 2012 wird Raiffeisen als sympathischste Bank der Schweiz beurteilt. Zu diesem Schluss kommt neben dem seit 2006 durchgeföhrten eigenen Markentracking auch eine Untersuchung der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich. Raiffeisen wird als regional verankerte

Bank wahrgenommen, die in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen wird. Zurückzuföhren ist dies auf die gute Reputation, die Nähe zu den Kunden und die hohe Vertrauenswürdigkeit.

Mit den Themen «Mitgliedervorteile», «Eigenheimfinanzierung» und «Vorsorge» war Raiffeisen 2012 national in den Medien stark präsent. Die Marke von Raiffeisen konnte durch Kampagnen, Sponsoring und Öffentlichkeitsarbeit weiter gestärkt werden.

Raiffeisen engagiert sich in vielfältiger Art für die Gesellschaft – lokal, regional und national – und fördert an über 1000 Standorten Vereine, die sich für kulturelle, sportliche, musikalische und soziale Vielfalt einsetzen. Seit Sommer 2012 ist Raiffeisen zudem Hauptsponsor der Fussball Super League. Raiffeisen-Mitglieder kommen in den Genuss von vergünstigten Fussballtickets und profitieren dadurch direkt vom Sponsoring-Engagement. Zusammen mit dem vielbeachteten und bewährten Schneesport-Sponsoring, den Aktivitäten bei Konzerten und Shows sowie den vielfältigen lokalen Engagements erreicht Raiffeisen eine ganzjährige Präsenz.

Kundenzufriedenheit

Bei der national erhobenen Kundenzufriedenheit setzte Raiffeisen auch im vergangenen Geschäftsjahr den Massstab bezüglich Kundenzufriedenheit und Empfehlungsbereitschaft. Wie bereits in der letzten Erhebung aus dem Jahr 2011 liegt die Zufriedenheit der Hauptbankkunden von Raiffeisen auf konstant hohem Niveau. Ebenfalls von grosser Bedeutung ist die Weiterempfehlungsbereitschaft.

84 Prozent der Kunden, die Raiffeisen als Hauptbank haben, würden Raiffeisen einem Bekannten, der noch keine Bankbeziehung hat, weiterempfehlen.

Mitgliedschaft

Mitglieder sind Mitbesitzer einer Raiffeisenbank, bestimmen an der jährlichen Generalversammlung über die Geschäftspolitik und wählen Personen ihres Vertrauens in den Verwaltungsrat ihrer Bank. Im Jahr 2012 haben sich über 100'000 Personen neu für die Mitgliedschaft entschieden. Somit zählen die Raiffeisenbanken jetzt rund 1,8 Millionen Mitglieder.

Raiffeisen bietet den Mitgliedern attraktive Freizeitangebote und engagiert sich gleichzeitig für eine vielfältige Schweizer Kultur und für den einheimischen Tourismus. Die Erlebnisvorteile sind sehr beliebt. Deutlich mehr als eine Million Mal profitierten Mitglieder im vergangenen Jahr von vergünstigten Eintritten in über 450 Museen in der ganzen Schweiz, Ausflugsangeboten zum halben Preis im Wallis, Ski-Tageskarten zum halben Preis, vergünstigten Tickets für Konzerte, Musicals und Shows sowie Tickets für die Sonntagsspiele der Raiffeisen Super League zum halben Preis.

Das neue Sommer-Mitgliederangebot startet im Mai 2013 und lädt Raiffeisen-Mitglieder ein, die Schweizer Pärke kennenzulernen. Diese beeindrucken landschaftlich, kulinarisch und mit einer Bevölkerung, die sich besonders für den Erhalt ihrer Natur- und Kulturgüter und die nachhaltige Entwicklung ihrer regionalen Wirtschaft einsetzt.

SEGMENTE

Bei Raiffeisen steht der Kunde im Mittelpunkt. Um sich noch besser auf die Kundenbedürfnisse auszurichten, hat sich Raiffeisen per Ende 2011 konsequent nach den wichtigsten Kundengruppen ausgerichtet. Die Segmentsorganisation wurde 2012 weiter ausgebaut.

Privatkunden

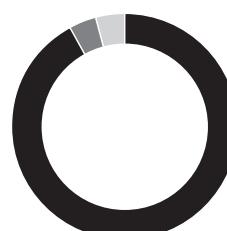
Auch 2012 konnte Raiffeisen das Vertrauen vieler neuer Kunden gewinnen. Insgesamt zählt Raiffeisen auf 3,7 Millionen Kunden, davon sind 92 Prozent dem Segment Privatkunden und damit dem Retailgeschäft zuzurechnen. Aufgrund des bereits hohen Marktanteils in ländlichen Regionen fiel das Wachstum in städtischen Gebieten wiederum überproportional hoch aus. Um den wachsenden Kundenstamm optimal zu betreuen und zu beraten, investiert Raiffeisen auch 2013 beträchtlich in das Geschäftsstellennetz und die Beratungskompetenz.

Das Gesamtkonzept für Jugendliche wurde vollständig überarbeitet und wird 2013 neu lanciert. Dabei werden die Bankleistungen neu ausgestaltet und die bankfremden Vorleistungen erweitert.

Anlagekunden

Die Diversifikation der Ertragsquellen stellt seit mehreren Jahren eine wichtige strategische Stoßrichtung von Raiffeisen dar. Mit dem Ende 2011 neu geschaffenen Segment «Anlagekunden» wird dieser Strategie Rechnung getragen. Raiffeisen will sich in den nächsten Jahren zu einem der gefragtesten Vermögensberater für Privatpersonen in der Schweiz mit hohen Ansprüchen an die ganzheitliche Beratung entwickeln.

Anteil Kunden



■	92 %	Privatkunden
■	4 %	Anlagekunden
■	4 %	Firmenkunden

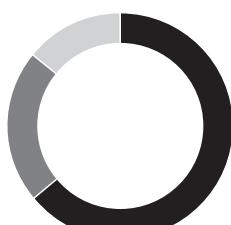
Im Zentrum der Vermögensberatung steht die Erarbeitung von individuellen und verständlichen Lösungen, die den persönlichen Bedürfnissen des Kunden entsprechen und dem nachhaltigen Aufbau seines Vermögens dienen. Die Berater der Raiffeisenbanken können dabei auf die Unterstützung von dezentralen Fachspezialisten der Regionalzentren Anlagekunden (RZA) zurückgreifen.

Gut ausgebildete und kompetente Vermögensberater bilden die Basis für den Erfolg im Anlagekundengeschäft. Raiffeisen Schweiz bietet in Zusammenarbeit mit dem Institut für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ) der Hochschule Luzern ein auf Raiffeisen-Bedürfnisse ausgerichtetes Weiterbildungsprogramm «CAS Vermögensberatung» an. Dieser Lehrgang wird mit einem anerkannten Zertifikat (CAS) der Hochschule Luzern abgeschlossen und basiert auf dem Anforderungsprofil für Raiffeisen-Vermögensberater.

Firmenkunden

Das kontinuierliche Wachstum der Anzahl Kunden zeigt die zunehmende Bedeutung von Raiffeisen als KMU-Bank. Inzwischen zählen 132'000 Firmenkunden auf Raiffeisen (+2,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Raiffeisen berät KMU auf Augenhöhe. Als lokale, unternehmerisch unabhängige Bank ist jede Raiffeisenbank selbst ein KMU und kennt deshalb die Herausforderungen bestens.

Anteil Kundenvolumen



- 64 % Privatkunden
- 22 % Anlagekunden
- 14 % Firmenkunden

Das 2010 initiierte Angebot zu «Nachfolge und Existenzsicherung» wurde konsequent ausgebaut. Mit der Gründung der Stiftung KMU Next hat Raiffeisen die Strukturen geschaffen, um Übergeber und Übernehmer während des Nachfolgeprozesses zu unterstützen. Im Jahr 2013 wird dies weiterhin ein wichtiges Thema sein, denn jährlich müssen überdurchschnittlich viele Unternehmen ihre Nachfolge regeln. Raiffeisen kann auf ein breites Netzwerk an Experten zurückgreifen, um gemeinsam mit dem Unternehmer sinnvolle Lösungen zu entwickeln.

Firmenfinanzierungen

2012 betragen die Ausleihungen von Raiffeisen an Firmenkunden 22,9 Milliarden Franken. Gleichzeitig vertrauen uns immer mehr Firmenkunden auch ihre Guthaben an. Die Steigerung des Anlagevolumens von über 11 Prozent zeigt dies eindrucksvoll. Das Kreditvolumen hat im Berichtsjahr um 7,5 Prozent zugenommen – ohne gleichzeitig die Risikoexposition zu erhöhen. Solide Finanzierungen wie auch die zur Refinanzierung erforderliche Akquise neuer Kundengelder stehen auch 2013 im Fokus.

Investitionsgüter-Leasing

Trotz einer spürbaren Verunsicherung im Markt konnte Raiffeisen im Bereich Investitionsgüter-Leasing 2012 die positive Entwicklung des Vorjahres fortsetzen und den Umsatz um rund 5 Prozent steigern. Die Intensivierung der Kundenbeziehungen sowie die aktive Betreuung bestehender und potenzieller Vendor-Partner haben einen wichtigen Beitrag zum Geschäftserfolg geleistet.

Raiffeisen bietet 2013 ein attraktives Leasing-Angebot für ihre Kunden und Partner. Dank der schnellen und qualitativ hochwertigen Abwicklung sowie der Verstärkung der Firmenkundenberatung in der Westschweiz wird die Ertragskraft noch weiter gesteigert werden.

Raiffeisen in den Kantonen per 31. Dezember 2012¹

Kanton	Anzahl Banken	Anzahl Bankstellen	Anzahl Mitglieder	Ausleihungen ² in Mio. CHF	Kundengelder ³ in Mio. CHF	Bilanzsumme in Mio. CHF
Aargau	28	93	189'493	15'131	13'642	17'116
Appenzell Ausserrhoden	1	6	15'053	980	982	1'106
Appenzell Innerrhoden	2	6	8'171	481	559	608
Bern	25	109	179'161	11'325	10'149	12'833
Baselland	9	22	51'944	4'315	3'834	4'825
Basel-Stadt	1	2	—	757	662	886
Freiburg	18	59	91'011	7'670	5'730	8'412
Genf	6	18	41'811	3'344	4'097	4'389
Glarus	1	2	6'894	407	394	460
Graubünden	11	57	58'192	4'246	4'010	4'891
Jura	7	36	26'796	2'453	1'808	2'702
Luzern	22	53	124'100	7'573	6'915	8'636
Neuenburg	4	19	26'318	1'607	1'358	1'785
Nidwalden	2	8	20'794	1'343	1'324	1'590
Obwalden	2	6	12'767	725	718	894
St.Gallen	41	90	193'858	17'837	15'405	20'271
Schaffhausen	1	3	7'430	502	476	574
Solothurn	24	60	118'447	8'544	7'947	9'612
Schwyz	8	16	39'534	2'655	2'599	3'097
Thurgau	18	48	98'348	8'726	7'153	9'733
Tessin	26	91	109'519	10'247	8'637	11'742
Uri	3	16	16'312	963	894	1'093
Waadt	19	68	106'784	7'668	6'743	8'698
Wallis	28	129	134'575	10'332	10'142	12'212
Zug	8	14	40'133	3'674	3'396	4'321
Zürich	12	40	77'410	8'577	7'743	9'554
Total 2012	327	1'071	1'794'855	142'082	127'317	162'040
Total 2011	334	1'098	1'747'352	135'179	119'932	153'494
Zu-/Abnahme	-7	-27	47'503	6'903	7'385	8'546
Zu-/Abnahme in Prozent	-2,1	-2,5	2,7	5,1	6,2	5,6

1) Raiffeisenbanken und Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz

2) Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

3) Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform, übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden und Kassenobligationen

KUNDENBEDÜRFNISSE

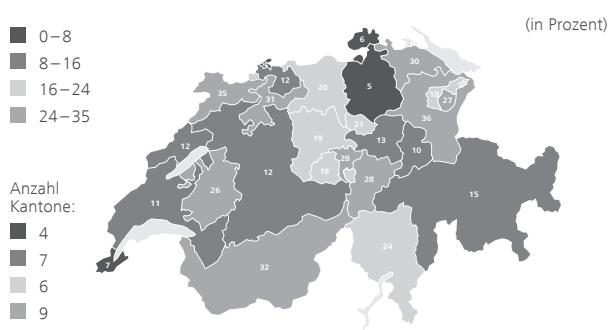
Finanzieren

Die Wachstumswerte im Schweizer Wohnungsmarkt haben auch 2012 ein ähnlich hohes Niveau wie im Vorjahr erreicht. Wesentliche Gründe dafür sind der stetige Bevölkerungsanstieg auf mittlerweile über acht Millionen Einwohner sowie die tiefe Wohnungsleerstandsquote. Neben dem Wachstum im Neubau-Bereich haben die Investitionen in Renovationsvorhaben zugenommen. Gründe dafür sind die staatlichen Anreize zur Steigerung der Energieeffizienz sowie Überlegungen zur künftigen Energieversorgung und zur CO₂-Neutralität.

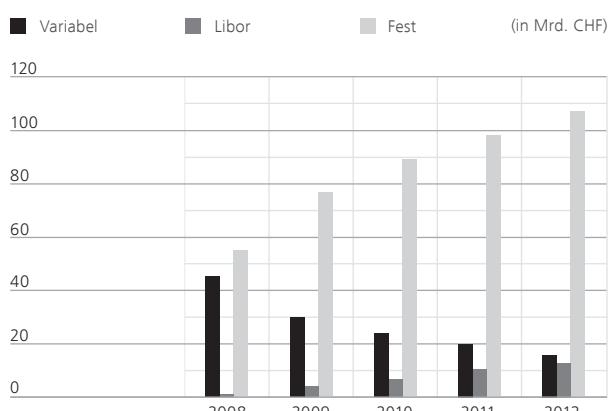
Die seit mehreren Jahren andauernde historische Tiefzinsphase hat sich 2012 fortgesetzt und dürfte gemäss Prognose der Schweizerischen Nationalbank andauern. Der Trend zu höheren Preisen bei den angebotenen Wohnimmobilien hielt im Berichtsjahr an. Es zeigt sich jedoch, dass sich diese Entwicklung langsam abschwächt.

Das Marktwachstum der Schweizer Banken im Hypothekargeschäft ist 2012 mit 4,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr leicht tiefer ausgefallen. Die Raiffeisen Gruppe konnte sich dieser Entwicklung nicht entziehen und verzeichnete mit 5,8 Prozent ein leicht tieferes Wachstum als im Vorjahr. Dennoch konnte Raiffeisen den Marktanteil weiter ausbauen. Aufgrund der anhaltend tiefen Zinsen wurden vermehrt Festhypotheken und LiborFlex-Hypotheken nachgefragt. Der Trend zu Investitionen in Renovationsvorhaben wider-spiegelt sich im Anstieg der Eco- und der Renovationshypotheken.

Marktanteil Hypothekavolumen pro Kanton 2011



Volumenentwicklung verschiedener Hypothekamodelle 2008–2012



Zahlen

Der hohe Absatz der Maestro-Karte (+8 Prozent) bestätigt das anhaltend grosse Kundenbedürfnis nach bargeldlosem Zahlen. Dabei haben die bargeldlosen Zahlungen um sieben Millionen Transaktionen (+12 Prozent) zugenommen. Zum Schutz des Kunden und als wirksame Bekämpfung gegen «Skimming» (Kartenkopien) wurden bei den Maestro-Karten im vergangenen Jahr die Bezugslimits in stark gefährdeten Ländern eingeschränkt.

Der Kreditkartenbestand konnte im vergangenen Jahr um +4,6 Prozent ausgebaut werden. Nebst der hohen Beliebtheit für den internationalen Gebrauch wird die Karte vermehrt im Alltag eingesetzt. Gefördert wird dies durch die Eingabemöglichkeit des PIN-Codes anstelle der Unterschrift beim Zahlungsvorgang. Sämtliche neu herausgegebenen Karten verfügen über diese Eigenschaft. Im 2. Halbjahr 2013 wird die Einführung einer neuen Karten-

verwaltungsplattform abgeschlossen sein. Ab diesem Zeitpunkt ist geplant, dass die Raiffeisen-Mitglieder auch mit der Kreditkarte Zugang zum MemberPlus-Portal erhalten.

Die effiziente und automatisierte Abwicklung von Kundenzahlungen ist eine der wichtigsten Prioritäten von Raiffeisen. Ab 2013 steht mit «FacturaPlus» eine neue Fakturierungs-Software kostenlos zur Verfügung, welche es vor allem kleinen Unternehmen sowie Vereinen ermöglicht, ohne Einsatz einer Buchhaltungssoftware orange Einzahlungsscheine zu drucken. Dadurch kann die Verarbeitung der Gutschriften beim Kunden wie auch bei der Bank vollständig automatisiert werden.

Sparen

Sparer erhalten auf den ersten Blick nur noch bescheidene Zinsen für ihr Kapital. Aufgrund der Deflation von 0,7 Prozent konnten die Realzinsen 2012 jedoch selbst mit vergangenen Hochzinsphasen mithalten. Aufgrund der weiterhin tiefen Inflationserwartung der Schweizerischen Nationalbank ist damit zu rechnen, dass die Zinsen vorerst tief bleiben werden. Somit können die Renditen nur mit Abschluss von festverzinslichen Spargeldern (Kassenobligationen, Termin- und Festgelder) mit langen Laufzeiten optimiert werden. Im Berichtsjahr konnte Raiffeisen im klassischen Banksparen dennoch ein erfreuliches Wachstum erzielen. Die Transaktions- und Sparkonten verzeichneten dabei ein Volumenwachstum von 7 Milliarden Franken (+7,8 Prozent) bei rund 120'000 neuen Konten. Die festverzinslichen Spargelder nahmen aufgrund der unsicheren Aussichten und rekordtiefen Zinsen um 900 Millionen Franken ab.

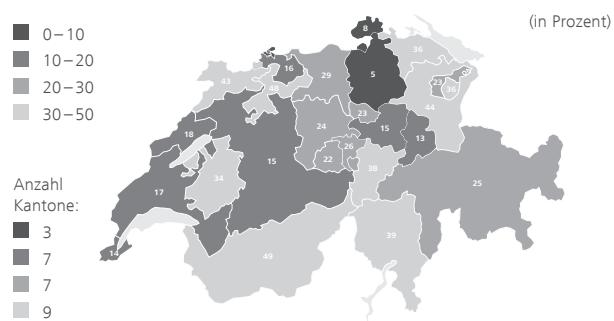
Vorsorgen

Die Vorsorge- und Freizügigkeitsgelder konnten aufgrund der auch im langfristigen Vergleich attraktiven Konditionen und dank des grossen Kundenvertrauens um 1,5 Milliarden Franken (+10,9 Prozent) ausgebaut werden.

Die freiwillige Vorsorge ist je länger je mehr ein starkes Kundenbedürfnis. Der Kunde hat dabei die Wahlmöglichkeit zwischen Konto- oder wertschriftengebundener Anlage, wobei das Angebot an fondsgebundenen Anlagermöglichkeiten weiter ausgebaut wurde.

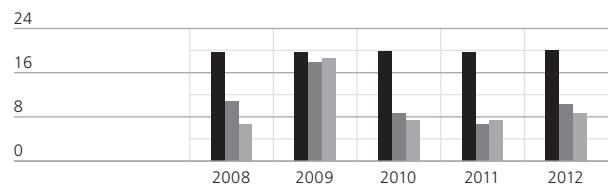
Mit dem Raiffeisen Index Fonds Pension Growth wurde im Vorsorgebereich ein Novum lanciert. Bei diesem passiv verwalteten Fonds wird bis maximal 70 Prozent in Aktien investiert. Er ist somit der erste Vorsorgefonds der Schweiz, der mehr als die Hälfte seines Vermögens in Aktien anlegt. In Kombination mit dem Vorsorgeplan 3-Konto erlaubt dieser innovative Anlagefonds ein effektives und aktives Management der Vorsorgegelder.

Marktanteil Spar- und Anlagegelder pro Kanton 2011



Marktanteile im Sparbereich

- Marktanteil (CH) in %
- Wachstum Raiffeisen in %
- Wachstum Markt in %



Absichern

Im vergangenen Jahr betrug das an unseren Kooperationspartner Helvetia vermittelte Prämienvolumen 134,9 Millionen Franken. Damit konnte Raiffeisen erneut ein Rekordergebnis erzielen und dabei das Vorjahresergebnis nochmals um 32 Prozent steigern. Treibende Kraft bleibt das Neugeschäft Einzel Leben, wo sich die Einmaleinlagen (+38 Prozent) wie auch die Abschlüsse mit periodischen Prämien (+14 Prozent) anhaltend erfreulich entwickelt haben. Neben dem gestiegenen Bedürfnis nach Sicherheit sind auch die Neuerungen im Bereich Vertrieb und Support wesentliche Gründe für dieses Ergebnis. Im 2013 wird das Vorsorgekonto mit einer Sparzielabsicherung erweitert.

Anlegen

Die Euro-Schuldenkrise, tiefe Zinsen und der starke Franken prägten das Anlagejahr 2012. Obwohl sich die Aktienmärkte mehrheitlich positiv entwickelten, zeigten sich die Anleger gegenüber neuen Anlagen noch zurückhaltend. Dies hat sich insbesondere in dem im Vergleich zum Vorjahr tieferen Transaktionsvolumen gezeigt. Dank der positiven Entwick-

lung der Finanzmärkte und dem anhaltenden erfreulichen Nettoneugeldzufluss konnte das Depotvolumen (ohne eigene Kassenobligationen) trotzdem leicht gesteigert werden (+2,6 Prozent).

Ungeachtet der Rahmenbedingungen hat Raiffeisen dem Anspruch, den Kunden effiziente und kostengünstige Anlagemöglichkeiten zu offerieren, Rechnung getragen. Die bestehende Strategie mit einfachen, verständlichen Basisprodukten und dem Fokus auf Nachhaltigkeit und Sicherheit wird fortgesetzt.

KANÄLE

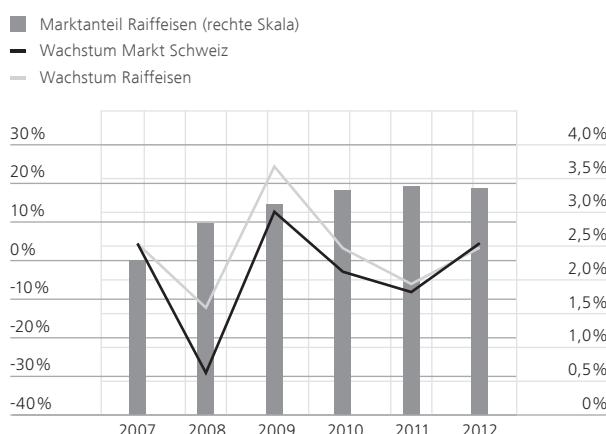
Bankstellennetz

Raiffeisen ist an 1084 Standorten präsent und verfügt über das dichteste Bankstellennetz der Schweiz. Damit wird jede dritte Bankstelle in der Schweiz durch Raiffeisen betrieben.

E-Banking

Im 2012 stieg die Zahl der E-Banking-Nutzer um 11 Prozent auf 841'000 Personen. Mit 65 Millionen Zahlungen (+12,6 Prozent) wurde erneut ein Höchststand erreicht. Mit der Lancierung von Mobile Banking wurde dem Trend zum vermehrten Einsatz mobiler Geräte Rechnung getragen. Neue Massstäbe im Bereich Sicherheit setzte Raiffeisen mit der Einführung der innovativen Technologie PhotoTAN zur Identifikation und für noch sicherere Zahlungen. Ab Mitte 2013 können E-Banking-Nutzer mit der Scan & Pay-Funktion Einzahlungsscheine mit ihrem Smartphone einscannen und direkt im Mobile Banking verarbeiten.

Wertschriftenvolumen (inländische Depotinhaber)



Internet: MemberPlus-Portal

Das MemberPlus-Portal wurde 2012 neu gestaltet und bietet nun einen attraktiven und einfachen Zugriff auf alle Non-Banking-Vorteile der Raiffeisen-Mitgliedschaft. Die Angebote sind schnell auffindbar und können direkt online gebucht werden. Im Portal findet man zudem detaillierte Informationen zu den über 450 Museen und Ausstellungen, in welchen

Raiffeisen-Mitglieder von einem vergünstigten oder kostenlosen Eintritt profitieren.

Social Media

Raiffeisen hat 2012 die Präsenz auf den Social Media-Netzwerken verstärkt und ein professionelles Monitoring aufgebaut. Die Kanäle werden von Mitgliedern und Interessierten rege für Serviceanfragen und den Austausch mit Raiffeisen genutzt.

Bancomaten

Raiffeisen verfügt mit 1574 Bancomaten über das dichteste Netz und betreibt fast jeden vierten Banomat in der Schweiz. Neben Investitionen in die Sicherheit werden auch die Funktionalitäten der Bancomaten ständig erweitert. Immer mehr Standorte verfügen über Kombigeräte mit Einzahlungsfunktion.

REFINANZIERUNG

Der Zufluss an Kundengeldern aus dem Kerngeschäft der Raiffeisenbanken hat das Wachstum der Kundenausleihungen übertroffen. Gleichzeitig verzeichnete die Raiffeisen Gruppe eine Volumenzunahme bei den Pfandbriefdarlehen. Die Rahmenbedingungen an den Geld- und Kapitalmärkten haben sich deutlich entspannt. Der Fokus der Refinanzierungsaktivitäten der Tresorerie von Raiffeisen Schweiz bleibt aber auf der Sicherstellung einer langfristig ausgewogenen Fälligkeitsstruktur in der Gruppenbilanz. Der Deckungsgrad der stabilen Refinanzierungsmittel im Verhältnis zu den illiquiden Aktiven liegt bei 108 Prozent.



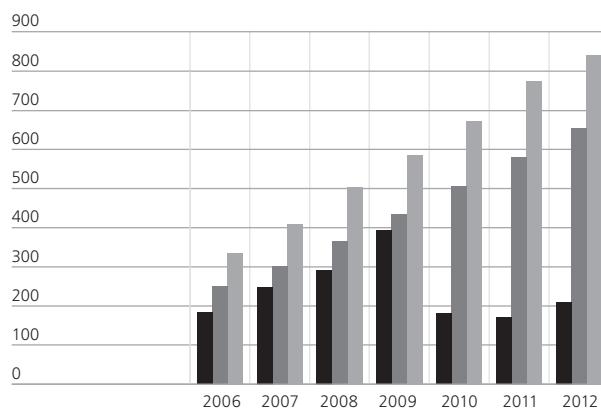
Publikation zum Geschäftsbericht «Engagiert für die Schweiz»

Die neue Publikation zeigt eindrücklich die starke Marktposition und die volkswirtschaftliche Bedeutung von Raiffeisen in der Schweiz anhand von Fakten und überraschenden Geschichten rund um Raiffeisen.

Beziehen Sie die Publikation online unter www.raiffeisen.ch/web/finanzberichte oder in gedruckter Form bei Ihrer Raiffeisenbank.

Entwicklungen im Raiffeisen E-Banking

- Börsenaufträge (in 1'000)
- Zahlungen (in 100'000)
- Verträge (in 1'000)



Risikopolitik und Risikokontrolle

Aktive Risikosteuerung, wirksame Risikokontrolle

Die Raiffeisen Gruppe verfügt über wirksame Instrumente zur Erkennung und Verhinderung einer Risikokonzentration. Gerade im Bereich der Kreditrisiken, welche die wichtigste Risikokategorie für Raiffeisen bilden, verfolgt die Raiffeisen Gruppe eine sehr vorsichtige Politik.

Dank der klaren geschäftspolitischen Ausrichtung, der stetigen und vorsichtigen Risikokultur, aber auch dank aktiver und gezielter Risikobewirtschaftung hat die Raiffeisen Gruppe ihr kontinuierliches Wachstum ohne überproportionalen Risikozuwachs realisiert und die noch andauernde Krise in der Eurozone auch 2012 unbeschadet überstanden. Die solide Kapitalausstattung, die Orientierung an langfristigen Ertragszielen, eine bedachte Risikonahme und wirksame Risikokontrolle haben sich bewährt und das Vertrauen in das Raiffeisen-Geschäftsmodell weiter gestärkt. Als Folge verfügte die Raiffeisen Gruppe jederzeit über eine hohe Liquidität und eine hohe Reputation am Markt.

Mit der Übernahme der Notenstein Privatbank AG wurde auch die Integration in das gruppenweite Risikokontrollsyste gestartet und per Ende 2012 abgeschlossen. Die gruppenweiten Vorgaben, Prozesse und Methoden für das Risikomanagement, die Risikokontrolle und die Risikoberichte wurden dahingehend ergänzt, dass sie die spezifischen Risiken des Private Bankings angemessen abbilden. Gleichzeitig gelten die gruppenweiten Vorgaben, Prozesse und Methoden für das Risikomanagement und die Risikokontrolle auch für die Notenstein Privatbank AG. Damit ist eine konsolidierte Sicht der Risiken und eine integrierte Risikosteuerung der Raiffeisen Gruppe gewährleistet.

Wesentliche Bausteine der gruppenweiten Risikokontrolle und -steuerung sind die gruppenweite Risikopolitik, die Risikobudgetierung zur Festlegung der gruppenweiten Risikobe-

reitschaft und deren Operationalisierung mittels VR-Gesamtlimiten. Dazu gehören auch eine gruppenweit einheitliche Methodik zur Identifikation, Messung, Bewertung, Bewirtschaftung und Überwachung von Risiken und eine gruppenweit einheitliche und konsolidierte Risikoberichterstattung.

Organisatorisch betreibt die Notenstein Privatbank AG eine eigene, von den risikonehmenden Einheiten unabhängige Risikokontrolle. Raiffeisen Schweiz überwacht die Risikokontrolle und die Risikolage der Notenstein Privatbank AG aus Gruppenoptik und stellt gegenüber den Organen von Raiffeisen Schweiz eine sachgerechte und konsolidierte Risikoberichterstattung sicher.

Die Raiffeisen Gruppe geht Risiken zurückhaltend und gezielt entlang klar definierter Richtlinien ein. Sie achtet dabei auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Dabei orientiert sie sich an stabilen Grundsätzen:

- Klare Geschäfts- und Risikopolitik: Risikonahme und Risikomanagement stehen in direktem Zusammenhang mit dem Kerngeschäft in der Schweiz.
- Wirksame Risikobegrenzung: Die Risikobereitschaft der Raiffeisen Gruppe ist klar definiert und wird durch ein bewährtes Limitensystem wirksam umgesetzt.
- Dezentrale Selbstverantwortung entlang klar definierter Leitlinien: Die Verantwortung für die Bewirtschaftung von Risiken tragen die Raiffeisenbanken, die Notenstein Privatbank AG und die Linieneinheiten von Raiffeisen Schweiz. Leitlinien dafür bilden

die Vorgaben bezüglich Geschäftsaktivitäten, Limiten und Prozessen. Die zentralen Kontrolleinheiten überwachen die Einhaltung der Leitlinien.

- Transparenz als Grundlage der Risikokontrolle: Sowohl auf der Ebene der einzelnen Banken als auch auf Gruppenebene erfolgt eine unabhängige periodische Berichterstattung über Risikolage und Risikoprofil.
- Unabhängige Risikoüberwachung und wirksame Kontrolle: Die Überwachung des Gesamtrisikos und der Limiten erfolgt unabhängig von den risikobewirtschaftenden Einheiten. Eine wirksame Risikokontrolle stellt sicher, dass die vorgegebenen Prozesse und Grenzwerte eingehalten werden.
- Durchgängiger Risikomanagementprozess: Das Risikomanagement der Raiffeisen Gruppe folgt einem einheitlichen, verbindlichen Prozess, bestehend aus Identifikation, Messung und Bewertung, Bewirtschaftung, Begrenzung und Überwachung. Der Risikomanagementprozess umfasst alle Risikokategorien.
- Vermeidung von Risikokonzentrationen: Die Raiffeisen Gruppe verfügt über wirksame Instrumente zur Erkennung und zur proaktiven Vermeidung von Risikokonzentrationen.
- Reputationsschutz: Die Raiffeisen Gruppe misst dem Schutz ihrer Reputation eine hohe Bedeutung bei. Aus diesem Grund geht sie Risiken ganz allgemein vorsichtig ein und legt auf deren wirksame Kontrolle grossen Wert. Sie ist zudem bestrebt, bei all ihren geschäftlichen Handlungen höchste ethische Grundsätze zu wahren.

KONTROLLE DER WESENTLICHEN RISIKOKATEGORIEN BEI RAIFFEISEN

Die Raiffeisen Gruppe kontrolliert die wesentlichen Risikokategorien durch Prozessvorgaben und Gesamtlimiten. Im Rahmen der Risikobudgetierung legt der Verwaltungsrat die Risikobereitschaft fest und leitet daraus Gesamtlimiten ab. Risiken, die sich nicht verlässlich quantifi-

zieren lassen, werden durch qualitative Vorgaben begrenzt. Eine unabhängige Überwachung des Risikoprofils komplettiert die Risikokontrolle.

KREDITRISIKEN

Aufgrund der sehr starken Stellung der Raiffeisen Gruppe im Kreditgeschäft bilden Kreditrisiken die wichtigste Risikokategorie. Die Raiffeisen Gruppe erzielt einen wesentlichen Teil ihres Ertrags durch das kontrollierte Eingehen von Kreditrisiken und die umfassende und konsequente Bewirtschaftung dieser Risiken. Das Kreditrisikomanagement der Raiffeisen Gruppe ist gezielt auf die Raiffeisen spezifische Kunden- und Geschäftsstruktur ausgerichtet. Die dezentrale Selbstverantwortung spielt bei der Kreditentscheidung und der Kreditbewirtschaftung eine tragende Rolle. Sie bleibt als Grundsatz auch dort erhalten, wo Kredite aufgrund ihrer Grösse oder Komplexität der Zustimmung durch Raiffeisen Schweiz bedürfen.

Kreditrisiken werden nach sorgfältiger Prüfung der Gegenpartei eingegangen. Dabei ist die Kundenkenntnis ein wichtiges Element. Es gehört nicht zur Strategie der Raiffeisen Gruppe, Kreditrisiken anonymer Drittparteien über den Kapitalmarkt zu übernehmen.

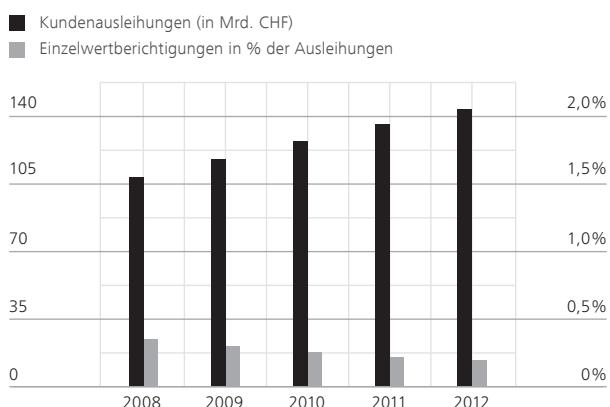
Kreditnehmer sind vorwiegend natürliche Personen, aber auch öffentlich-rechtliche Körperschaften und Firmenkunden. Die meisten Firmenkunden sind Kleinunternehmen, die im lokalen Umfeld der Raiffeisenbanken aktiv sind.

Vorsichtige Kreditpolitik

Raiffeisen Schweiz übernimmt Kreditrisiken hauptsächlich aus Geschäften mit Geschäftsbanken, Firmenkunden und Kunden des öffentlichen Sektors.

Eine vorsichtige Kreditpolitik bildet den Rahmen für das Kreditgeschäft innerhalb der Raiffeisen Gruppe. Die Tragbarkeit der

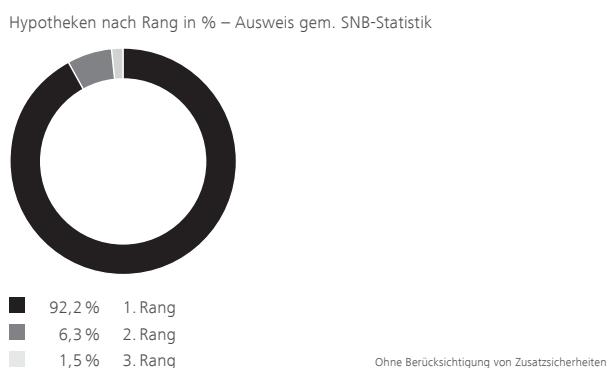
Entwicklung der Ausleihungen und Einzelwertberichtigungen



Ausleihungen Raiffeisen Gruppe nach Kundensegment



Hypothekarforderungen nach Rang



Verpflichtungen für die Kreditnehmer spielt eine zentrale Rolle. Kredite werden zudem mehrheitlich auf gedeckter Basis gewährt.

Das Kreditmanagement folgt einem nahtlosen Prozess bei der Eröffnung des Kredites und der laufenden Überwachung. Eine angemessene und bewährte Rückstellungsmethodik für Ausfallrisiken rundet das Konzept ab.

Zur Beurteilung und Überwachung des Kreditrisikos wird ein konservatives Value at Risk-Verfahren eingesetzt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf potenzielle Konzentrationsrisiken gelegt. Das zugrunde liegende Modell entspricht einer anerkannten Praxis und wird durch Szenarioanalysen ergänzt. Modelle und Parameter werden regelmässig überprüft, an die Entwicklungen angepasst und auf der Basis von «Back Testings» abgestimmt.

Raiffeisen Schweiz überwacht, kontrolliert und steuert Konzentrationen von Risiken in der Gruppe, insbesondere für einzelne Gegenparteien und für Gruppen verbundener Gegenparteien sowie für Branchen. Der Prozess zur Erkennung und Zusammenführung verbundener Gegenparteien ist über die gesamte Raiffeisen Gruppe automatisiert.

Aktive Bewirtschaftung der Länderrisiken

Auslandengagements sind statutarisch bei Raiffeisen Schweiz auf risikogewichtet fünf Prozent der konsolidierten Bilanzsumme der Raiffeisen Gruppe begrenzt. Raiffeisenbanken dürfen keine Bank- und Finanzdienstleistungen im Ausland erbringen. Raiffeisen Schweiz kann eine Ausnahmebewilligung erteilen, wenn sichergestellt ist, dass das ausländische Recht, insbesondere die ausländischen aufsichtsrechtlichen Vorgaben eingehalten werden. Auslandengagements können entweder durch die Zentralbank oder durch die Notenstein Privatbank AG eingegangen wer-

den. Auslandengagements werden zurückhaltend eingegangen und zeitnah überwacht.

Kreditpolitik im Firmenkundengeschäft

Die Raiffeisen Gruppe positioniert sich in den guten und mittleren Bonitäten. Die Risikobereitschaft im Firmenkreditgeschäft ist gruppenweit klar definiert und durch entsprechende Limiten begrenzt.

Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass der Ausbau des Firmenkundengeschäfts in der Raiffeisen Gruppe auf solidem Fundament erfolgt. Namhafte Investitionen in die Organisation, in Mitarbeitende und in Systeme unterstreichen diese konsequente Haltung.

Analyse und Beurteilung des Kreditportfolios

Der Verwaltungsrat wird jährlich über die Analysen und Beurteilung der Qualität des Kreditportfolios der Raiffeisen Gruppe orientiert. Schwerpunkte dieser Analysen bilden Branchenkonzentrationen und die Überwachung grosser Einzelexposures. Insbesondere wird untersucht, wie sich extreme gesamtwirtschaftliche Schieflagen auf einzelne Branchen und das gesamte Kreditportfolio auswirken. Dabei erweist sich das Kreditportfolio der Raiffeisen Gruppe, selbst unter markant verschlechterten Rahmenbedingungen, als ausgesprochen robust und gut diversifiziert.

MARKTRISIKEN **Risiken im Bankenbuch**

Im Bankenbuch bestehen Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken.

Zinsänderungsrisiken sind aufgrund der starken Positionierung der Raiffeisen Gruppe im Zinsdifferenzgeschäft eine wesentliche Risikokategorie. Der Beherrschung des Zinsrisikos misst Raiffeisen daher hohe Bedeutung bei. Innerhalb der Raiffeisen Gruppe steuert jede

Raiffeisenbank und die Notenstein Privatbank AG die Zinsrisiken ihrer Bilanz in eigener Verantwortung entlang klar definierter Richtlinien und Sensitivitätslimiten. Dazu steht sowohl den Raiffeisenbanken als auch der Notenstein Privatbank AG ein ausgebautes Instrumentarium zur Verfügung, welches auch die Möglichkeit einschliesst, Zinsentwicklungen zu simulieren und in ihren Auswirkungen zu beurteilen.

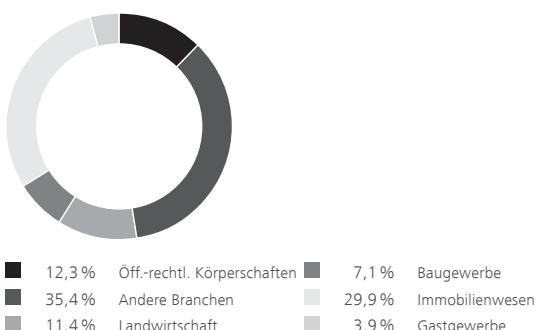
Die zum Departement Zentralbank von Raiffeisen Schweiz gehörende Tresorerie ist die gruppenweit – mit Ausnahme der Notenstein Privatbank AG, die über einen eigenen Marktzugang verfügt – verbindliche Gegenpartei für Refinanzierungs- und Absicherungsgeschäfte. Sie ist verantwortlich für die Bewirtschaftung des Zinsrisikos der Zentralbank. Das Departement Zentralbank bietet innerhalb der Raiffeisen Gruppe eine Beratung im Asset and Liability Management.

Die Gruppen-Riskosteuerung überwacht die Einhaltung der Zinsrisikolimiten und die Entwicklung der Zinsrisiken insgesamt. Im Zentrum steht die Überwachung der Zinsensensitivität des Eigenkapitals und der Zinserträge. Zur Überwachung der Gesamtrisikolage ermittelt sie zusätzlich zur Zinsensensitivität für verschiedene Gruppenstufen den Value at Risk für das Zinsrisiko.

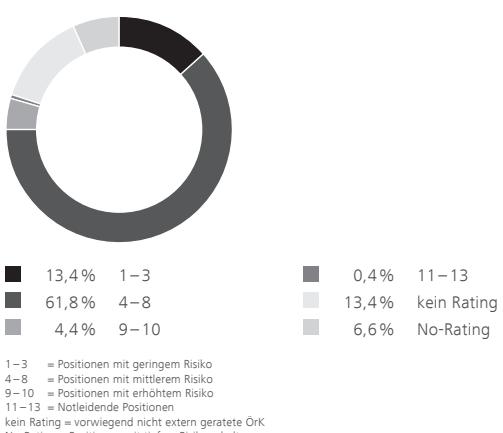
Hinsichtlich des Fremdwährungsrisikos gilt, dass Aktiven in einer Fremdwährung grundsätzlich in derselben Währung refinanziert werden (sogenanntes Matched-book-Prinzip). Dadurch werden Fremdwährungsrisiken grösstenteils vermieden.

Die Bewirtschaftung des Fremdwährungsrisikos im Bankenbuch obliegt dem Bereich Tresorerie. Die Gruppen-Riskosteuerung überwacht täglich die Einhaltung der entsprechenden Sensitivitätslimite.

**Ausleihungen Raiffeisen Gruppe nach Branche
(Firmenkunden und übrige Kunden)**



Ausleihungen Firmenkunden nach Ratingkategorie



Risiken im Handelsbuch

In der Raiffeisen Gruppe unterhalten die Zentralbank von Raiffeisen Schweiz und die Notenstein Privatbank AG ein Handelsbuch. Die Handelsrisiken werden durch Globallimits strategisch klar begrenzt. Operativ erfolgt die Risikobegrenzung durch Sensitivitäts- und Verlustlimiten bei der Zentralbank sowie durch Value at Risk- und Stresslimits bei der Notenstein Privatbank AG. Die Sensitivität misst den Wertverlust bei einer Veränderung des zugrunde liegenden Risikofaktors um einen bestimmten, je Risikofaktor festgelegten Prozentwert.

Alle gehandelten Produkte werden in einem einheitlichen Handels- und Risikomanagementsystem abgebildet und bewertet. Dieses bildet die Grundlage für eine effiziente und effektive Bewertung, Bewirtschaftung und Kontrolle der Risiken im Handelsbuch und liefert die Kennzahlen für die Überwachung aller Positionen und Marktrisiken. Die Gruppen-Riskosteuerung und das Financial Risk Controlling der Notenstein Privatbank AG überwachen die Handelsrisiken auf täglicher Basis. Dabei stützen sie sich auf vom Handel unabhängige Marktdaten und Risikoparameter. Vor der Einführung neuer Produkte führt die Gruppen-Riskosteuerung eine unabhängige Evaluation der Risiken durch.

Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken

Die Eigenmittel- und Risikoverteilungsvorschriften gelten konsolidiert auf Ebene der Raiffeisen Gruppe sowie auf Einzelinstitutsebene für Raiffeisen Schweiz und für die Notenstein Privatbank AG. Die Liquiditätsvorschriften gelten konsolidiert auf Ebene der Raiffeisen Gruppe sowie auf Einzelinstitutsebene für die Notenstein Privatbank AG. Die einzelnen Raiffeisenbanken sind gemäss Verfügung vom 3. September 2010 der FINMA von der Einhaltung der Eigenmittel-, Risikoverteilungs- und Liquiditätsvorschriften befreit.

Das Liquiditäts- und Refinanzierungsmanagement erfolgt für Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken durch die Tresorerie von Raiffeisen Schweiz. Diese stellt den Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt für die Gruppe und eine angemessene Diversifikation der Verpflichtungen sicher. Die Refinanzierungsstrategie berücksichtigt geschäftliche und regulatorische Anforderungen. Sie sichert die erforderliche Liquidität und sorgt für eine angemessene und diversifizierte Fälligkeitsstruktur. Die Tresorerie von Raiffeisen Schweiz beurteilt zudem laufend die Entwicklung der Liquiditätssituation der Raiffeisen Gruppe auf operativer, taktischer und strategischer Ebene und führt regelmässig Stresstests durch. Die unabhängige Überwachung wird durch die Gruppen-Risikosteuerung sichergestellt.

Die Notenstein Privatbank AG verfügt über eine eigene Tresorerie und einen eigenen Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt, damit sie die Einhaltung der Liquiditätsvorschriften auf Einzelinstitutsebene sicherstellen kann. Die unabhängige Überwachung erfolgt durch die Abteilung Financial Risk Controlling der Notenstein Privatbank AG.

Die Liquiditätssituation der Raiffeisen Gruppe erweist sich als robust. Die Abbildung auf Seite 35 zeigt die Entwicklung der Gesamtliquiditätssituation innerhalb des Geschäftsjahres 2012.

OPERATIONELLE RISIKEN

Operationelle oder betriebliche Risiken entstehen sowohl im direkten Zusammenhang mit den Bankgeschäften, welche die Raiffeisen Gruppe tätigt, als auch aufgrund ihrer Funktion als Arbeitgeberin und Eigentümerin oder Nutzerin von Immobilien.

Betriebliche Risiken können nie vollständig eliminiert werden. Sie sind basierend auf Kosten-Nutzen-Überlegungen daher wo immer möglich zu vermeiden, zu vermindern, zu

transferieren oder selbst zu tragen. Internen Kontrollsystmen und -prozessen kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu.

Im Berichtsjahr hat die Raiffeisen Gruppe umfassende Assessments der operationellen Risiken durchgeführt. Die daraus gewonnenen Informationen sind in einem gruppenweiten Risikoregister dokumentiert, das Grundlage für die Überwachung und Steuerung des Gesamtprofils der operationellen Risiken bildet. Die entsprechenden Assessments werden jährlich wiederholt.

IT-Risiken

Eine verlässliche Informatik ist eine zentrale Voraussetzung für die Leistungserbringung im Bankgeschäft. Entsprechend hohe Bedeutung misst Raiffeisen der Überwachung und Kontrolle der IT und der Beherrschung diesbezüglicher Bedrohungen und Risiken bei.

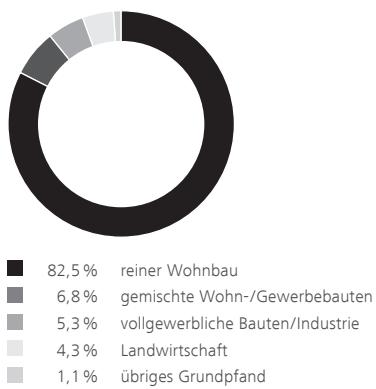
Information Security

Risiken der Informationssicherheit gewinnen zunehmend an Bedeutung – insbesondere in Bezug auf die Reputation der Banken und des Bankenplatzes Schweiz. Sie sind daher umfassend zu bewirtschaften. Basis der Bewirtschaftungsstrategie bildet die regelmässige Auswertung der Bedrohungslage. Darauf ausgerichtet werden angemessene und wirksame Informationssicherheitsmaßnahmen zum Schutz von Informationen und Infrastrukturen hinsichtlich Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit und Nachweisbarkeit bereitgestellt. Dabei orientiert sich Raiffeisen an anerkannten Standards und etablierter Praxis.

Internes Kontrollsystem (IKS)

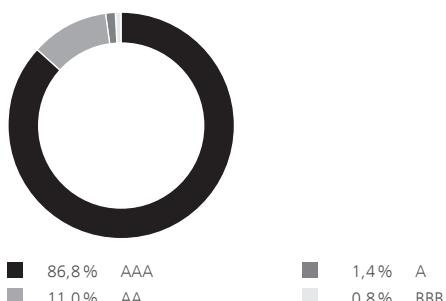
Das IKS von Raiffeisen umfasst die Gesamtheit aller Vorgänge, Methoden und Kontrollmassnahmen, die dazu dienen, einen ordnungsgemässen Ablauf des betrieblichen Geschehens, die Einhaltung von Gesetz und Aufsichtsrecht sowie die Vollständigkeit und Verlässlichkeit der finanziellen Berichterstattung sicherzustellen.

Ausleihungen nach Sicherheiten und Objektarten



Aufteilung Länderlimiten

Länderlimiten nach Rating (Zentralbank) per 31.12.2012
Summe aller Länderlimiten: 4,23 Mrd. CHF



Das IKS-Modell der Raiffeisen Gruppe umfasst drei Ebenen:

- IKS auf Unternehmensebene
- IKS auf der Ebene der Geschäfts- und IT-Prozesse
- Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS sowie der IKS-Berichterstattung

Auf der Unternehmensebene sind die organisatorischen Rahmenbedingungen festgelegt, welche dazu dienen, die Funktionsfähigkeit des gruppenweiten IKS sicherzustellen. Die Unternehmensebene des IKS beinhaltet insbesondere die Definition des gruppenweiten IKS-Frameworks sowie der zugehörigen Rollen mit ihren Aufgaben und Verantwortlichkeiten.

Auf der Prozessebene erfolgt eine enge Verzahnung von Prozessen, Risiken und Kontrollen. Als Basis für das IKS dienen die dokumentierten Prozesse der Raiffeisen Gruppe.

Für jeden Geschäftsprozess werden schrittweise die wesentlichen prozessinhärenen Risiken erfasst, bewertet und darauf basierend die Schlüsselrisiken und Schlüsselkontrollen definiert. Sämtliche Schlüsselkontrollen werden dokumentiert und in den Prozessabläufen verankert. Ziel ist es, die in den Prozessen inhärenten Schlüsselrisiken mittels entsprechender Schlüsselkontrollen zu reduzieren. Neben den Schlüsselkontrollen existiert eine Vielzahl weiterer Kontrollen zur Risikoreduktion.

Bei den IT-Prozessen und der Information Security ist das IKS auf die international üblichen Standard-Frameworks GCC General Computer Controls und ISO/IEC 27002 ausgerichtet und basiert auf der Erreichung der standardisiert definierten Kontrollziele.

Die Raiffeisen Gruppe führt periodisch eine flächendeckende Erhebung der Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS durch. Dabei

werden einerseits die Unternehmensebene und andererseits auch die Schlüsselkontrollen in den Prozessen berücksichtigt.

Die Berichterstattung zur Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS auf den Stufen Raiffeisenbanken, Raiffeisen Schweiz und Notenstein Privatbank AG erfolgt im Rahmen des ordentlichen Risikoreports zuhanden der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates von Raiffeisen Schweiz. Verbesserungspotenziale im IKS werden mittels Massnahmen adressiert, deren Umsetzung im Rahmen des Risikoreports quartalsweise überwacht wird.

Frühwarnsystem Raiffeisenbanken

Raiffeisen Schweiz betreibt ein Frühwarnsystem mit dem Ziel, ungünstige Entwicklungen bei Raiffeisenbanken und Niederlassungen frühzeitig zu erkennen und Schadenfälle abzuwenden. Das Frühwarnsystem umfasst quantitative Risikoindikatoren zu den einzelnen Raiffeisenbanken und Niederlassungen sowie einen Ad-hoc-Meldeprozess zur Integration qualitativer Informationen. Frühwarnfälle werden analysiert und wo die Situation dies erfordert unter aktiver Mitwirkung von Raiffeisen Schweiz bereinigt.

Business Continuity Management

Raiffeisen hat im Rahmen des Business Continuity Managements umfassende Massnahmen etabliert, um die Geschäftstätigkeit bei Ausfall kritischer Ressourcen (Personal, IT, Gebäude, Lieferanten) aufrechtzuerhalten. Verschiedene Strategieoptionen stehen den Fachbereichen zur Unterstützung der Funktionsfähigkeit kritischer Geschäftsprozesse zur Verfügung. In der Informatik wurden alle wesentlichen IT-Komponenten redundant an verschiedenen Standorten auf- und ausgebaut.

Um mögliche Schäden zu minimieren und eine abgestimmte, effektive Reaktion der Unternehmensleitung zu ermöglichen, hat Raiffeisen in allen wichtigen Unternehmens-

teilen Krisenteams eingerichtet sowie Notfallpläne erarbeitet. Mit regelmässigen Tests und Übungen werden Aktualität und Funktionsfähigkeit der Pläne und Organisation geprüft. Der Krisenstab sowie die Organisation werden regelmässig zur Aufrechterhaltung der BCM-Fähigkeit entlang von verschiedenen Szenarien geschult und getestet.

RECHTS- UND COMPLIANCE-RISIKEN

Rechtliche Risiken

Der Bereich Legal & Compliance von Raiffeisen Schweiz unterstützt alle Einheiten der Raiffeisen Gruppe in rechtlichen Fragen, stellt auf allen Stufen eine angemessene regulatorische Kompetenz sicher und bewirtschaftet aktiv die rechtlichen Risiken. Zu den rechtlichen Risiken zählen auch die vertraglichen Risiken. Wo zweckmässig, koordiniert er die Zusammenarbeit mit externen Anwälten.

Der Bereich Legal & Compliance überwacht die Entwicklung der rechtlichen Risiken gruppenweit und rapportiert die wesentlichen Rechtsrisiken halbjährlich der Geschäftsleitung und dem Prüf- und Risikoausschuss sowie jährlich dem Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz.

Compliance-Risiken

Unter dem Begriff «Compliance» wird die Beachtung aller massgeblichen gesetzlichen, aufsichts- und standesrechtlichen Bestimmungen sowie internen Vorgaben verstanden, um rechtliche und rufschädigende Risiken frühzeitig zu erkennen, wenn möglich zu vermeiden und eine einwandfreie Geschäftsführung sicherzustellen. Die Raiffeisen Gruppe hat sich für einen breiten Ansatz entschieden, der auf einem umfassenden Compliance-Verständnis basiert. Das Schwergewicht liegt auf folgenden Tätigkeiten und Themen:

- Überwachung und Analyse der gesamten relevanten Rechtsentwicklung (Monitoring) und Mitwirkung in den jeweiligen Kommissionen und Arbeitsgruppen der

- Institutionen des Finanzplatzes Schweiz.
- Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung: Die Raiffeisen Gruppe misst der Einhaltung des Know your Customer-Prinzips traditionell eine sehr hohe Bedeutung bei. Dieses Prinzip wird durch die Bestimmungen zur Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung verstärkt und konkretisiert.
 - Einhaltung der Marktverhaltensregeln sowie der daraus resultierenden Sorgfaltspflichten.
 - Schutz der Daten und des Bankkundengeheimnisses.

Auch als Inlandbank ist die Raiffeisen Gruppe massiv betroffen von den Vorgaben zur Erbringung grenzüberschreitender Finanzdienstleistungen («Crossborder-Geschäft») in Verbindung mit den Entwicklungen bei den internationalen und nationalen Steuerfragen («Tax Compliance»). So investiert die Raiffeisen Gruppe substanzielle Ressourcen in die Umsetzung der US-Vorschriften zum Foreign Account Tax Compliance Act («FATCA») sowie der Abkommen mit Österreich und Grossbritannien zur Abgeltungssteuer («Abkommen über Zusammenarbeit in den Bereichen Steuern und Finanzmarkt»). Dies schliesst auch die für die Umsetzung der Abgeltungssteuer notwendigen Bundesgesetze über die internationale Quellenbesteuerung («IQG») mit ein. Ergänzend dazu bringt sich die Raiffeisen Gruppe – auch als Mitglied der neu geschaffenen Interessengemeinschaft Inlandbanken – ein bei der Erarbeitung der Grundsätze zur Verhinderung der Annahme unversteuerter Vermögenswerte («Weissgeldstrategie») und der damit verbundenen neuen Sorgfaltspflichten für die Banken sowie bei den Überlegungen zur Definition von schweren Steuerdelikten als Vortat zur Geldwäscherei.

Raiffeisen Gruppe: Zinsrisiken im Bankenbuch

	(in Mio. CHF)	31.12.2012	31.12.2011
Sensitivität		1'070	1'036

Raiffeisen Schweiz: Limiten im Handelsbuch

	(Sensitivität in CHF)	
	2012	2011
Risikoart		
Aktien	3'000'000	2'000'000
Zinsprodukte	43'000'000	43'000'000
Devisen	5'000'000	5'000'000
Edelmetalle	4'000'000	4'000'000
Total	55'000'000	54'000'000
Verlustlimiten		
Tag	2'000'000	2'000'000
Kalendermonat	5'000'000	5'000'000
Kalenderjahr	10'000'000	10'000'000

Um in allen diesen Themen die bestehenden Synergien nutzen zu können, hat der Bereich Legal & Compliance auf Anfang 2012 die beiden Abteilungen Compliance und Steuern in der Abteilung Compliance & Tax zusammengefasst und neu strukturiert.

Der am 30. Oktober 2012 ergangene Bundesgerichtsentscheid zu den Retrozessionen und die dazu publizierte FINMA-Mitteilung 41 (2012) werden in einer gemischten internen Arbeitsgruppe analysiert mit dem Ziel, den anspruchsberechtigten Kunden eine unbürokratische Lösung anbieten zu können.

Die Raiffeisen Gruppe ist bestrebt, das Eingehen von Compliance-Risiken durch ein aktives Monitoring der rechtlichen Vorgaben sowie

eine zeitgerechte Umsetzung in den internen Vorgaben und Abläufen zu vermeiden. Wo erforderlich und zweckmässig, werden die Massnahmen mit modernen IT-Mitteln unterstützt. Zudem tätigen die Abteilung Compliance & Tax und die Fachstelle Geldwäscherei – im Sinne eines Blended-Learning-Ansatzes – substanzelle Investitionen in die Ausbildung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden und Organe auf allen Stufen.

Der Bereich Legal & Compliance rapportiert die wesentlichen Compliance-Risiken quartalsweise der Geschäftsleitung und dem Prüf- und Risikoausschuss von Raiffeisen Schweiz. Neu ist in diesem Reporting auch eine Übersicht über die Rechts- und Compliance-Risiken der Notenstein Privatbank AG enthalten. Einmal jährlich werden diese Risiken zusammen mit dem aktualisierten Compliance-Risikoprofil und dem daraus abgeleiteten risikoorientierten Tätigkeitsplan gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/24 dem Verwaltungsrat vorgelegt. Die 2011 überarbeitete Methodik zur Erstellung des Compliance-Risikoprofils entlang der definierten Hauptprozesse und seine Darstellung in einer «16er-Matrix» haben sich bewährt.

Raiffeisen Schweiz: Bestände im Handelsbuch

(Sensitivität in CHF)

	ø 2012	31.12.2012	ø 2011	31.12.2011
Risikoart				
Aktien	1'239'821	699'537	1'193'305	1'083'661
Zinsprodukte	18'429'268	27'907'316	15'427'792	18'487'704
Devisen	1'791'652	1'317'992	1'387'324	854'270
Edelmetalle	405'733	992'800	139'203	193'913

Gesamtliquidität Raiffeisen Gruppe 2012

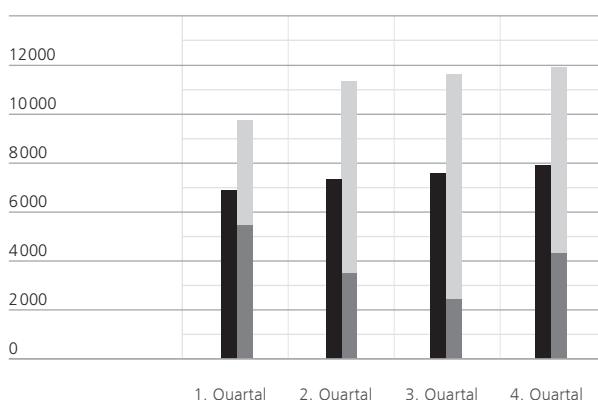
■ Gesamtliquidität Erfordernis*

(in Mio. CHF)

■ Deckung Repo Collateral

* gem. BankV

■ Deckung übrige liquide Aktiven



Nachhaltigkeit

Was hoch wachsen will, muss tief wurzeln

Nachhaltigkeit ist bei Raiffeisen Teil des Geschäftsmodells. Ob in den Produkten und Dienstleistungen oder im Umgang mit Menschen und der Umwelt: Verantwortung und Transparenz sind Werte, die bei Raiffeisen gelebt werden.

MANAGEMENT VON NACHHALTIGKEIT

Gelebte Nachhaltigkeit als Genossenschaft

Nachhaltigkeit prägt Raiffeisen seit ihren Anfängen. Inhaltlich überzeugt das Unternehmen dank dem genossenschaftlichen Denken und Handeln seit Jahrzehnten. Kern des genossenschaftlichen Geschäftsmodells ist die langfristige Mitgliederorientierung, der vergleichsweise mässige Gewinnanspruch und ein risikobewusstes Management. Auch lebt Raiffeisen aufgrund ihrer dezentralen Struktur und regionalen Verankerung Entscheidungskompetenz vor Ort. Dies erlaubt eine Unternehmensführung, die langfristigen Mehrwert schafft.

Doch die Anforderungen an eine nachhaltige Unternehmensführung steigen. Deshalb hat Raiffeisen die Nachhaltigkeit im Berichtsjahr noch stärker in den Geschäftsprozessen verankert, die wesentlichen Themen und Ziele definiert und Leitplanken zu deren Umsetzung und zur Leistungsmessung vorgegeben. Damit wurde eine weitere wichtige Grundlage für einen systematischen Nachhaltigkeitsmanagementprozess gelegt. Dieser Prozess wird im kommenden Geschäftsjahr vorangetrieben. Der vorliegende Bericht schafft Transparenz, wo Raiffeisen auf ihrer Reise im Bereich Nachhaltigkeit steht.

Steuerung durch die Geschäftsleitung

Nachhaltigkeit bedeutet für Raiffeisen, dass der wirtschaftlichen Langlebigkeit des Geschäftsmodells Sorge getragen wird. Als verantwortungsvolle Bank und zuverlässige Partnerin bekennt sich Raiffeisen dazu, wirtschaftlichen Erfolg mit ökologischen und sozialen

Leistungen in Einklang zu bringen. Die laufende Einschätzung und Bewertung der relevanten Nachhaltigkeitsthemen und die Bewirtschaftung der Chancen und Risiken stellen dabei die Basis für die Nachhaltigkeitsstrategie von Raiffeisen dar.

Die Verantwortung für die Nachhaltigkeitsstrategie und die konkreten Ziele trägt die Geschäftsleitung. Für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie ist ein Mitglied der Geschäftsleitung verantwortlich, das vom beigestellten Corporate Social Responsibility-Board (CSR Board) unterstützt wird. Darin sind der CEO sowie acht Fachbereiche von Raiffeisen Schweiz vertreten. Das Corporate Social Responsibility Management (CSR Management) verantwortet zum einen die Schaffung der strategischen und operativen Grundlagen zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit. Es unterstützt zum anderen die Fachbereiche bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsprogramme und der kontinuierlichen Verbesserung der Leistungen. Auch vertritt das CSR Management Raiffeisen in verschiedenen Fachgremien und im Rahmen von externen Initiativen.

Die Nachhaltigkeitsleistungen von Raiffeisen werden zweimal jährlich vom CSR Board überprüft und an die Geschäftsleitung rapportiert. Nachhaltigkeit ist Teil der «Balanced Scorecard» (BSC) auf Gruppenstufe und fließt in die strategische Risikoeinschätzung ein, die jährlich aktualisiert wird.

Um die Nachhaltigkeit im täglichen Geschäft weiterzuentwickeln und die Leistung zu bewerten, braucht es klare Schwerpunkte sowie Ziel- und Messgrößen. Die für Raiffeisen wesentlichen Themenstellungen – Management von Nachhaltigkeit, Nachhaltigkeit in Produkten und Dienstleistungen, Wertschätzung von Vielfalt, Umwelt und Klimaschutz sowie Verantwortung und Transparenz – wurden im Dialog mit den internen «Stakeholdern» erarbeitet. Die Sichtweise aller Fachbereiche und Funktionen von Raiffeisen wurde mit der Sicht der externen «Stakeholder» abgeglichen. Die Schwerpunkte und die jeweiligen Zielsetzungen, die Rollen und Verantwortlichkeiten sowie die Leitplanken für die gruppenweite Umsetzung sind im Nachhaltigkeitsleitbild zusammengefasst. Raiffeisen hat damit ihre Aktivitäten zur Förderung der Nachhaltigkeit im Unternehmen auf allen Ebenen geschärft – von der Strategie über das Tagesgeschäft bis zur Leistungsmessung und Berichterstattung.

Teil der Grundstrategie

«Was hoch wachsen will, muss tief wurzeln.» Nach diesem Motto setzt sich Raiffeisen intensiv mit ihren Werten und mit ihrer Führungskultur auseinander. In einer dynamischen Welt verleiht das Bewusstsein für Werte besonderen Halt. Raiffeisen kann auf eine gewachsene Kultur bauen, die im Unternehmen und bei den Mitarbeitenden verankert ist. Sie wurde über die Jahrzehnte gepflegt und wird von Kundinnen und Kunden, Mitgliedern sowie Partnern wahrgenommen und geschätzt.

Im Berichtsjahr führte die Bank mit rund 1500 Verantwortungsträgerinnen und -trägern aus Raiffeisenbanken und Raiffeisen Schweiz die Veranstaltung «Dialog 2012» durch. Sie diente dazu, gemeinsam die strategischen Stossrichtungen weiterzuentwickeln und die Raiffeisen-Werte zu diskutieren. Dabei wurde die Nachhaltigkeit als einer der vier wichtigsten Werte für Raiffeisen gewichtet. Die Verankerung der Nachhaltigkeit in der Grundstrategie

des Unternehmens ist eine direkte Folge dieses Engagements.

Im ständigen Dialog

Traditionell sind für Raiffeisen Austausch und Dialog wichtig. Das Unternehmen festigt deshalb die Verankerung der Nachhaltigkeit über alle Hierarchiestufen hinweg. Konkret zeigt sich dies unter anderem durch die vier bis fünf jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen für Mitarbeitende, die wesentliche Themenstellungen der Nachhaltigkeit aufgreifen und zusammen mit der Geschäftsleitung zur Diskussion stellen. Damit unterstreicht die Geschäftsleitung nicht nur die Bedeutung der Nachhaltigkeit für Raiffeisen, sondern legt einen wichtigen Baustein zum gemeinsamen Verständnis und zur internen Sensibilisierung. Im Berichtsjahr wurden entlang der definierten Schwerpunkte die folgenden Themen aufgegriffen: Bankenkrise und verantwortliches Banking, Herausforderungen im Zusammenhang mit der Energiewende, Führung und Zusammenarbeit im Team sowie die Vor- und Nachteile einer Frauenquote. Die für Raiffeisen wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen werden zudem in verschiedenen Ausbildungsgefässen zur Diskussion gestellt und den Mitarbeitenden über verschiedene Kommunikationskanäle nähergebracht.

Transparenz in Sachen Nachhaltigkeit

Mit dem Ausbau der Nachhaltigkeit und ihrer Einbindung in die Geschäftsprozesse hat Raiffeisen in der Berichtsperiode 2011 neben den finanziellen und marktorientierten Dimensionen erstmals auch ihre ökologischen und sozialen Leistungen dokumentiert. Hierfür wurden Kennzahlen erhoben, die zum einen die Verantwortung von Raiffeisen als Finanzdienstleisterin aus Nachhaltigkeitssicht widerspiegeln. Zum anderen nehmen die Kennzahlen Bezug auf die spezifische Situation von Raiffeisen als Genossenschaft und Inlandbank. Die Nachhaltigkeitsinitiativen einzelner Raiffeisenbanken finden Eingang

in den jeweiligen Geschäftsbericht der entsprechenden Bank. Basis für die gruppenweite Nachhaltigkeitsberichterstattung (ohne Notenstein Privatbank AG) sind die Vorgaben der Global Reporting Initiative (GRI).

Das Kennzahlen-Set wurde auf die neu ausgerichtete Nachhaltigkeitsstrategie angepasst und soll die Entwicklungen und Fortschritte in den nächsten Jahren ausweisen. Der vorliegende Bericht bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2012 und ist integraler Bestandteil des Geschäftsberichts. Die ausgewiesenen Kennzahlen decken, soweit wie möglich, die gesamte Raiffeisen Gruppe des Berichtsjahrs 2012 ab. Wo Informationen nur für Raiffeisen Schweiz gültig sind, wird explizit darauf hingewiesen.

Der Bericht erfüllt zusammen mit dem im Internet publizierten GRI-Inhaltsindex die Anforderungen der GRI-G3 Richtlinien, Anwendungsebene C. Der GRI-Inhaltsindex gibt detailliert Auskunft über die einzelnen Kennzahlen und stellt den Bezug her zu Informationen, die im Geschäftsbericht zu Unternehmensprofil, Managementansatz und den GRI-Leistungsindikatoren enthalten sind. Der GRI-Inhaltsindex ist im Internet unter www.raiffeisen.ch/csr verfügbar.

NACHHALTIGKEIT IN PRODUKTEN UND DIENSTLEISTUNGEN

Nachhaltigkeit im Kerngeschäft

Als Genossenschaftsbank verfügt Raiffeisen bezüglich Nachhaltigkeit im Kerngeschäft über eine hohe Glaubwürdigkeit. Die Bank bietet transparente Produkte an und pflegt partnerschaftliche und langfristige Kundenbeziehungen. Durch eine umfassende und individuelle Vermögensplanung verfolgt Raiffeisen den langfristigen Aufbau der verwalteten Vermögen. Ihren Beitrag zur Nachhaltigkeit leistet die Bank zudem, indem sie Risiken aus ökologischen und sozialen Trends für das Anlage- und Kreditportfolio berücksichtigt. Gleichzeitig bietet Raiffeisen Produk-

te an, die Geschäftschancen aus diesen Trends – etwa die Finanzierung erneuerbarer Energien – wahrnehmen.

Nachhaltigkeit im Kreditgeschäft

Entscheidungen im Bereich der Bodennutzung und der räumlichen Entwicklung haben langfristige und oft irreversible Auswirkungen. Was einmal gebaut ist, bleibt über Generationen bestehen. Raiffeisen sieht sich deshalb in der Verantwortung, Anreize für eine nachhaltige Bauweise zu schaffen und die Kunden und Partner beim Bauen, Sanieren und Renovieren für das Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren. Als strategisches Ziel will sich Raiffeisen in den nächsten Jahren im Erkennen der Risiken, aber auch in der Wahrnehmung von entsprechenden Geschäftschancen verbessern. Zu den mittel- bis langfristigen Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie gehört die messbare Entwicklung eines nachhaltigen Kreditportfolios. Hierzu investiert Raiffeisen in strategische Partnerschaften mit Greenbuilding, der Plattform für nachhaltiges Bauen, und dem Lehrstuhl für Management Erneuerbarer Energien der Universität St.Gallen. Ein weiteres Ziel besteht darin, genauer zu verstehen, wie das Schweizer Kreditportfolio von der geplanten Energiewende betroffen ist. Angestrebt wird zudem, dass mit der Kreditvergabe Unternehmen im Bereich erneuerbare Energien und Cleantech gefördert werden.

Nachhaltigkeit bei der Immobilienbeurteilung und Hypothekenvergabe

Nachhaltigkeitsaspekte sind in vielen Kreditprodukten enthalten, ohne dass sie als solche explizit angesprochen werden. Dies trifft zum Beispiel bei Eigenheimfinanzierungen, der Finanzierung von KMU oder bei der Vergabe von Kleinsthypotheken zu. Damit ermöglicht Raiffeisen allen Marktteilnehmern Zugang zu Kapital und unterstützt die Werterhaltung der Immobilien.

Kennzahlen-Set der Nachhaltigkeitsschwerpunkte (ohne Notenstein)

Nachhaltigkeits-schwerpunkt	Kategorie	Kennzahlen	Messgrösse	Raiffeisen Schweiz	Raiffeisen-banken	Raiffeisen Gruppe
Management von Nachhaltigkeit	Externe Ratings	Value Reporting der Universität Zürich	Punkte	–	–	152
		Anwendungsebene der Global Reporting Initiative	GRI-Level	–	–	C (G3.0)
		Carbon Disclosure Project Rating	Punkte	–	–	73 D
Nachhaltigkeit in Produkten und Dienstleistungen	Kreditgeschäft	Hypotheken mit nachhaltigem Zusatznutzen:				
		Hypotheken mit sozialem Zusatznutzen ¹	Mio. CHF	–	–	2'069
		Hypotheken mit ökologischem Zusatznutzen ²	Mio. CHF	–	–	440
		Anteil Kredite mit Zusatznutzen am jährlichen Nettozuwachs der gesamten Hypothekarforderungen	%	–	–	< 0,01
		Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften	Mio. CHF	–	–	2'823
	Anlagegeschäft	Nachhaltige Anlagen ³	Mrd. CHF	–	–	2,5
		Anteil nachhaltige Anlagen am Depotvermögen	%	–	–	8,93
Umwelt und Klimaschutz (im Betrieb)	Gebäudeenergie	Stromverbrauch	kWh	11'823'000	26'531'000	38'354'000
		Anteil Strom aus erneuerbaren Energien	%	42	42	42
	Heizenergie		kWh	3'044'000	41'041'000	44'085'000
		Anteil Heizenergie aus erneuerbaren Energien	%	–	–	–
	Geschäftsverkehr	Öffentlicher Verkehr	km	1'061'000	691'000	1'752'000
		Auto	km	3'614'000	1'446'000	5'060'000
	Klima	Treibhausgase (Scope 1–3)	Tonnen CO ₂ eq	2'600	11'500	14'100
Wertschätzung von Vielfalt	Bildung	Ausgaben für Weiterbildung	CHF	1'928'959	12'385'758	14'314'717
		Lernende	Anzahl	62	745	807
	Diversität	Anteil Frauen im Kader	%	22,49	27,53	25,75
		Rückkehr an den Arbeitsplatz nach Mutterschaftsurlaub	%	78,60	–	–
		Teilzeitstellen im Kader	%	17,25	16,58	16,82
Verantwortung und Transparenz	Regionale Verantwortung	Arbeitsplätze	Anzahl			
		Genossenschafter	Mitarbeitende	2'006	7'801	9'807
		Durch Raiffeisen Volunteers geleistete Freiwilligenarbeit	Anzahl	–	1'794'855	1'794'855
	Wertschöpfung	Verteilung auf Anspruchsgruppen	Stunden	–	–	43'290
	Transparenz	Ausgaben Sponsoring	Mio. CHF	–	–	1'939
		Umsatzanteil Werbeartikel mit Herkunft Schweiz und EU	Mio. CHF	9,2	10,3	19,5
			%	69	–	–

1) Summe aus Kleinshypotheken unter 50'000 Franken und Renovationshypotheken

2) Eco-Hypotheken

3) Umfasst die in den Raiffeisen-Depots liegenden Futura Fonds, responsAbility Fonds, nachhaltige Fonds im weiteren Sinn sowie Strukturierte Produkte mit Fokus Thema Nachhaltigkeit

Im Hypothekargeschäft ist bei der Kreditprüfung die Berücksichtigung von Altlasten und belasteter Bausubstanz ein wichtiger Punkt. Bei Immobilienbewertungen von Eigenheimen werden in den Bewertungsmethoden schon heute veraltete energetische Technologien berücksichtigt. Raiffeisen plant, den Marktanteil bei energetischen Gebäudesanierungen zu erhöhen. Zwei Instrumente dafür sind die Eco-Hypothek und der eValo-Rechner.

Die Eco-Hypothek wird von Raiffeisen bei Sanierungen und Neubauten angeboten. Sie ermöglicht bei Vorlage eines Gebäudeenergieausweises der Kantone (GEAK) oder eines Minergie-Zertifikates eine Zinsreduktion. Die beiden genannten Labels stehen als Indikator für die Nachhaltigkeit im Kreditgeschäft, weil sie Anhaltspunkte für die Werterhaltung sowie die energetische Effizienz bieten. Darüber hinaus fördert die Renovationshypothek die Erhaltung von wertvoller Bausubstanz.

Wer beim Sanieren von Häusern den energetischen Hintergrund berücksichtigt, schützt die Umwelt und sichert gleichzeitig die langfristige Werthaltigkeit der Liegenschaft. Raiffeisen stellt als Partner von eValo einen Online-Rechner zur Verfügung, dank dem die Kunden die Potenziale und Schwächen ihrer Immobilien transparent beurteilen können. Zudem listet eValo die zu erwartenden Kosten baulicher Massnahmen auf und zeigt dem Kunden, welche Beiträge er von Bund, Kanton und Gemeinde für seine Vorhaben erwarten kann. Der Rechner hilft, Kosten und Nutzen umweltfreundlicher Massnahmen zu modellieren und einfach zu planen.

Pionier im Bereich nachhaltige Anlagen

Raiffeisen bietet seit Jahren eine breite und etablierte Palette nachhaltiger Anlageprodukte an. In den kommenden Jahren soll der Anteil nachhaltiger Anlagen weiter ausgebaut werden. Mit dem Label «Raiffeisen Futura» schafft Raiffeisen zudem Transparenz und

unterstützt die Positionierung nachhaltiger Anlagen im Markt. Die relevanten Aspekte der Nachhaltigkeit werden in den internen Lehrgang «Vermögensberater» integriert und im Standard-Beratungsprozess für Anlagekunden verankert.

Nachhaltigkeit im Anlagegeschäft bedeutet, bei der Auswahl der Investitionen in Ergänzung zu den rein finanziellen auch ökologische, ethische und soziale Kriterien einzubeziehen. Nachhaltige Anlagen leisten damit einen wichtigen Beitrag für eine zukunftsweisende Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft und sind gleichzeitig finanziell attraktiv. Sie bringen die Renditeziele des Anlegers mit ethischen, ökologischen und sozialen Werten in Übereinstimmung.

Bereits vor über zehn Jahren lancierte Raiffeisen die ersten nachhaltigen Futura Anlagefonds. Die Futura Palette wurde stetig erweitert und umfasst heute sechs Fonds mit einem Volumen von 2,3 Milliarden Franken. Dies entspricht beinahe einem Drittel des gesamten Raiffeisen-Fondsvolumens. Ein entsprechender Fonds-Sparplan ermöglicht es jedem Anleger, bereits ab monatlich 50 Franken Anlagekapital über den Zeitraum von mehreren Jahren einfach und systematisch in nachhaltige Anlagen zu investieren.

Nebst den Futura Fonds bietet Raiffeisen auch Themenfonds an, die sich mit neuen Trends und Herausforderungen auseinandersetzen: So etwa die beiden Raiffeisen-Fonds «Clean Technology» und «Future Resources» sowie strukturierte Produkte, die sich mit Themen wie alternativen Energien, Klimaschutz, Wasser oder nachhaltige Mobilität befassen.

Etablierte Partnerschaften

Das Anlageuniversum der Futura Fonds wird in Zusammenarbeit mit der unabhängigen Ratingagentur Inrate nach dem «Best-in-Service»-Ansatz geprüft. Dieser misst die

Nachhaltigkeit von Unternehmen nicht innerhalb der eigenen Branche, sondern an der Leistung, die sie erbringen. Hierzu werden sogenannte Service-Sektoren definiert. Ins Universum gelangen Titel mit überdurchschnittlicher Nachhaltigkeitsperformance. Die Kriterien werden gemäss Vorgehen des Forums Nachhaltige Geldanlagen (FNG) und in der Erklärung zum Europäischen Transparenz Kodex für Nachhaltigkeitsfonds ausgewiesen.

Raiffeisen ist Mitglied des FNG, das sich dafür einsetzt, die Transparenz bei nachhaltigen Anlagefonds zu verbessern. So sollen Investoren unter anderem auf einfache Weise feststellen können, ob eine Geldanlage die Ausschlusskriterien wie beispielsweise Kernenergie oder Rüstungsgüter tatsächlich konsequent anwendet. Raiffeisen arbeitet bei den nachhaltigen Futura Fonds mit der FNG-Matrix und gehörte zu den ersten Fondsanbietern, die die entsprechenden Profile veröffentlichten. Als Mitunterzeichnerin der Eurosif-Transparenzleitlinien für Nachhaltigkeitsfonds informiert Raiffeisen die Anleger zudem systematisch über Anlagekriterien und -prozesse der Futura Fonds. Durch die hohe Transparenz bietet sie Anlegerinnen und Anlegern Orientierung im entsprechenden Investmentsegment.

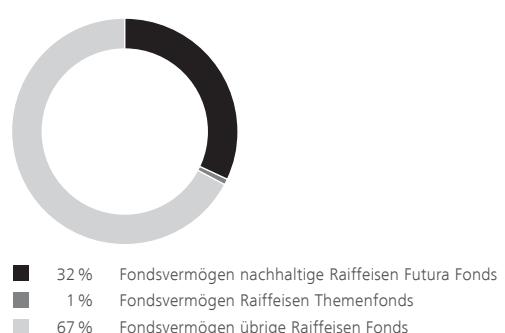
Verantwortungsvoll und nachhaltig investieren heisst auch, die Stimmrechte wahrzunehmen. Deshalb werden bei allen Schweizer Unternehmen, die in den Raiffeisen Futura Fonds enthalten sind, die Stimmrechte gemäss den Empfehlungen der Stiftung Ethos aktiv ausgeübt. Auch die Raiffeisen Pensionskasse hat ihre Stimmrechte an Ethos übertragen.

Im Vorsorgebereich füllen die Kunden ein Anlegerprofil aus. So wird zuverlässig sichergestellt, dass die Anlagen der persönlichen Risikoneigung und -fähigkeit der Kunden entsprechen.

Vielfältig engagiert im nachhaltigen Anlagesegment

Als eine der Gründungsorganisationen ist Raiffeisen an der responsAbility Social Investments AG beteiligt und engagiert sich als Mitinhaberin im Verwaltungsrat. ResponsAbility ist einer der weltweit führenden Vermögensverwalter für Social Investments und verwaltet über eine Milliarde Franken im nachhaltigen Anlagesegment. Mit ihren Anlageprodukten verschafft das Unternehmen Menschen an der Basis der globalen Einkommenspyramide Zugang zu Märkten, Informationen und Dienstleistungen, die für ihre Entwicklung wichtig sind. Der Schwerpunkt liegt in den Bereichen Mikrofinanz, Fair Trade, unabhängige Medien, Gesundheit und Bildung. ResponsAbility hat Ende 2011 den weltweit ersten «Fair Trade Fund» lanciert. Dieser Fonds fördert Kleinbauern in Entwicklungsländern und vermittelt ihnen neue Perspektiven. Anlegerinnen und Anleger ihrerseits profitieren von der Möglichkeit, in den Wachstumsmarkt Fair Trade zu investieren.

Aufteilung des Fondsvermögens der Raiffeisen-Anlagefonds



WERTSCHÄTZUNG VON VIELFALT

Raiffeisen lebt eine Unternehmenskultur, die die Vielfalt der Mitarbeitenden wertschätzt, ihre Talente optimal einsetzt und Potenziale nutzt. Wichtige Aspekte sind die Gleichberechtigung der Geschlechter und die Schaffung eines Arbeitsumfelds, in dem sich die Mitarbeitenden aller Generationen entwickeln können.

Förderung der Chancengleichheit

Die Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen ist eine unternehmerische Herausforderung. Die Bank hat sich hierzu messbare Ziele gesetzt, die den Erfolg der implementierten Massnahmen widerspiegeln: Bis 2015 möchte Raiffeisen einen Frauenanteil in Kader- und Managementpositionen von 30 Prozent erreichen.

Seit 2008 ist eine Frau Teil der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz. Der Frauenanteil im Management betrug im Berichtsjahr 22 Prozent. Bereits vor Jahren wurden flexible Arbeitszeitmodelle auch für Führungskräfte eingeführt. 17 Prozent der Kadermitarbeitenden arbeiten bei Raiffeisen Schweiz Teilzeit. Raiffeisen ermöglicht ihnen, ihre Karriere zu verfolgen und eine gesunde Work-Life-Balance zu erreichen. Typische Gründe für ein reduziertes Pensum sind Familie, Weiterbildung oder Spitzensport. Teilzeitmitarbeitende mit einem Beschäftigungsgrad von 60 Prozent und mehr haben dieselben Weiterbildungsmöglichkeiten wie Vollzeitbeschäftigte. Dadurch profitiert auch die Bank: durch die Attraktivität auf dem Arbeitsmarkt, eine erhöhte Innovations- und Konkurrenzfähigkeit, geringe Fehlzeiten sowie durch die Bindung von qualifizierten Angestellten. Letzteres drückt sich unter anderem in der durchschnittlichen Dauer der Betriebszugehörigkeit von 8,5 Jahren aus. Die Fluktuationsrate liegt auf einem tiefen Niveau.

Sozialbilanz Raiffeisen Gruppe (ohne Notenstein)

	2012	2011
Anzahl Mitarbeitende	9'807	9'770
davon Vollzeitstellen	6'693	6'733
davon Teilzeitstellen	3'114	3'037
Anzahl VR-Mitglieder	2'057	2'157
davon Frauen	388	399
Anzahl Frauen	5'248	5'234
davon im Kader	960	940
Anzahl Männer	4'559	4'536
davon im Kader	2'768	2'731
Anzahl Lernende	807	768
davon Frauen	455	416
davon Männer	352	352
Durchschnittliche Dauer der Betriebszugehörigkeit in Jahren	8,5	7,9
Durchschnittsalter der Mitarbeitenden in Jahren	39,8	38,4
Flukturationsrate (inklusive Mutationen innerhalb der Gruppe) in %	10,0	10,1
Ausgaben für Kinderbetreuung in Franken (nur Raiffeisen Schweiz)	423'500	458'000
Rückkehr an den Arbeitsplatz nach Mutterschaftsurlaub in %	78,6	–
Ausgaben für Weiterbildung in Franken	14'314'717	–

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein Qualitätsmerkmal von Raiffeisen. Dies spiegelt sich auch bei den Ausgaben in der Sozialbilanz wider. Das Unternehmen finanziert unter anderem folgende Massnahmen: Familienferienwochen, die arbeitstätige Eltern in der Betreuung ihrer Kinder unterstützen; ein übergesetzlicher Vaterschaftsurlaub von fünfzehn Tagen; die Möglichkeit, bei Krankheit eines Kindes bis fünf Tage bezahlten Urlaub zu nehmen; die Zusicherung einer Weiterbe-

beschäftigung in einer adäquaten Funktion nach dem Mutterschaftsurlaub zu einem Beschäftigungsgrad von mindestens 60 Prozent.

Die Firmenpartnerschaft von Raiffeisen Schweiz mit dem weltweit aktiven Verband berufstätiger Frauen, den «Business & Professional Women», fordert die Mitarbeiterinnen auf, sich zu vernetzen. Die Leistungen umfassen die gezielte Förderung sowohl auf dem Berufs- und Karriereweg als auch in der persönlichen Entwicklung. Auch fördert Raiffeisen den Wiedereinstieg von qualifizierten Frauen ins Arbeitsleben. Sie finanziert den Zertifikatkurs «Women back to Business» an der Universität St.Gallen mit und setzt dadurch ein weiteres Zeichen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Weiterentwicklung aller Mitarbeitenden und Generationen

Die Förderung aller Mitarbeitenden und deren kontinuierliche Weiterentwicklung ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmenskultur von Raiffeisen. In Form eines strukturierten Mentoring-Programms können die Mitarbeitenden von Raiffeisen von der Erfahrung des Managements direkt profitieren. Hierzu vernetzt Raiffeisen ihre Mitarbeitenden auf eigenen Wunsch mit einem Mentor oder einer Mentorin. Seit sechs Jahren stellt sich unter anderem die gesamte Geschäftsleitung mit ihrem Vorsitzenden Dr. Pierin Vincenz für das Mentoring-Programm zur Verfügung. Diese Personen nehmen sich damit die Zeit, ihre reichhaltige berufliche Erfahrung an das Management von morgen weiterzugeben.

Die Personalpolitik von Raiffeisen ist auf eine langfristige Beziehung zu den Mitarbeitenden ausgerichtet. Raiffeisen verfügt über ein transparentes und breit abgestütztes Leistungsbeurteilungssystem. Dazu gehört die regelmässige Leistungsbeurteilung aller Mitarbeitenden nach zeitgemässen Vorgaben. Dabei geht es um die Erreichung der Ziele, aber auch um

die Aneignung von Kompetenzen wie Team- oder Führungsfähigkeit. Die periodischen Leistungsbeurteilungsgespräche sind für die Mitarbeitenden aller Führungsstufen und Funktionen obligatorisch. Die jährliche Leistungsbeurteilung fliesst in die Bemessung des variablen Salärs ein. Die Qualität der Zielvereinbarung und die Schulung der Führungskräfte sind deshalb wichtig. Raiffeisen schult alle Führungskräfte zu Themen der Zielvereinbarung, der Leistungsbeurteilung und der entsprechenden Feedbackgespräche. Leistungsträger werden als solche identifiziert und in die Nachfolgeplanung eingebunden. Die Kader- und Managemententwicklung erfolgt im Rahmen von aufeinander aufbauenden Bildungsangeboten.

Die Ausbildung von Lernenden ist für Raiffeisen ein zentrales Anliegen. Als bedeutende Arbeitgeberin für junge Menschen in der Schweiz übernimmt Raiffeisen gesellschaftliche Verantwortung. Die sich rasch ändernden Rahmenbedingungen (Demografie, Bildungslandschaft und Fragmentierung) führen zu Anpassungen bei Nachwuchsgefäß: Neben der kaufmännischen Lehre werden weitere Bildungswege (Berufsmittelschulpraktika, Trainee, Quereinsteiger) für den Einstieg ins Berufsleben gefördert.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements wurde für alle Mitarbeitenden der Raiffeisen Gruppe eine externe Sozialberatung eingerichtet. Dieses kostenlose Angebot richtet sich an Mitarbeitende, die Beratung und Unterstützung bei privaten Problemen suchen. Weitere Angebote wie zum Beispiel die Gesundheitsprävention sind in Planung.

Um von einer breiten Altersstruktur zu profitieren, fördert Raiffeisen die langfristige Leistungsfähigkeit und -bereitschaft aller Mitarbeitenden. Hierzu baut Raiffeisen ein Generationenmanagement auf, das die Förderung der Mitarbeitenden aller Altersstufen in der Unternehmenskultur und in den Führungsprozessen

verankert. Dabei geht es nicht nur um Sensibilisierung durch Trainings und Workshops oder um die Schulung zur Führung unterschiedlicher Generationen, sondern auch um den Aufbau von Plattformen für den gezielten Wissentransfer zwischen den Generationen. Die Implementierung der genannten Massnahmen ist eine Priorität im Nachhaltigkeitsmanagement über das Berichtsjahr hinaus.

UMWELT UND KLIMASCHUTZ

Der Klimawandel ist einer der grossen Herausforderungen der heutigen Zeit. Als Unternehmen mit über 10'000 Mitarbeitenden und einem Netz von 1084 Geschäftsstellen steht Raiffeisen in der Verantwortung, ihren eigenen ökologischen Fussabdruck zu reduzieren. Raiffeisen ist sich dieser Verantwortung bewusst und handelt entsprechend.

Im Berichtsjahr hat die Bank den Grundstein gelegt für die gruppenweite, automatisierte Erfassung der wichtigsten Umweltdaten. Das sogenannte Energiecontrolling wird vom CSR Management seit Mitte 2012 aufgebaut. Dabei konzentriert sich Raiffeisen auf die wesentlichen Treiber ihres CO₂-Ausstosses im Betrieb: Strom, Energie für Heizung und Klima sowie Geschäftsverkehr. Bis 2016 will Raiffeisen ihren CO₂-Ausstoss (Basisjahr 2012) um mindestens 30 Prozent senken. Längerfristig strebt sie die Treibhausgas-Neutralität auf Betriebsebene an.

Seit 2007 wird der ökologische Fussabdruck von Raiffeisen Schweiz und einer Pilotgruppe von 28 Raiffeisenbanken erfasst. Mittelfristig sollen die klimarelevanten Auswirkungen des Gebäudeparks aller Raiffeisenbanken detailliert ausgewiesen und reduziert werden. Hierbei ist nicht nur der Aufbau des Energiecontrollings wesentlich, sondern auch die Einführung eines Gebäudeinformationssystems. Sie legen die Grundlage für die Umsetzung einer gruppenweiten Klimastrategie, die folgende Pfeiler umfasst: Betriebsoptimierung,

Investitionen in energieeffiziente Infrastruktur, Substitution durch erneuerbare Energieträger sowie die Kompensation verbleibender Emissionen.

Umweltdaten der Raiffeisen Gruppe

Bei den betrieblichen Umweltdaten konzentriert sich Raiffeisen gegenwärtig auf den Energieverbrauch in Gebäuden (Strom, Heizung und Klima) sowie den Geschäftsverkehr (Auto, öffentlicher Verkehr). Diese Ressourcenverbräuche machen rund 80 Prozent des ökologischen Fussabdrucks von Raiffeisen aus.

Im Vordergrund steht die Vereinfachung und Ausweitung der Datenerfassung auf die gesamte Raiffeisen Gruppe. Durch die Zusammenarbeit mit einem externen Partner werden die Energieverbräuche direkt bei den Energieversorgungsunternehmen erhoben und für Raiffeisen ausgewertet. Die Anzahl der erfasssten Standorte wurde 2012 von 35 auf 173 ausgeweitet und wird über das Berichtsjahr hinaus vorangetrieben. In einem nächsten Schritt wird die gruppenweite Umweltdatenerhebung auf weitere Ressourcen wie Wasser, Abfall oder Papier ausgeweitet.

Der Energieverbrauch von Raiffeisen lag 2012 bei 82,4 Millionen Kilowattstunden, wovon 38,4 Millionen auf den Verbrauch von Strom und 44,1 Millionen auf übrige Energieträger entfielen. Der Energieverbrauch lag bei 9570 und der Stromverbrauch bei 4450 Kilowattstunden pro Mitarbeitenden und Jahr. Der Geschäftsverkehr lag bei 6,81 Millionen Kilometern, wobei 26 Prozent Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln und 74 Prozent Autofahrten betrafen. Pro Mitarbeitenden wurden 790 Kilometer gefahren.

Umweltdaten 2012 (ohne Notenstein)

Kategorie	Einheit	Raiffeisen Schweiz	Raiffeisenbanken (Pilotbanken)	Hochrechnung (nicht erfasste Banken)	Raiffeisen Gruppe (Total)	Raiffeisen Gruppe (Total) pro Personaleinheit
Gebäudeenergie (Gesamt)	kWh	14'867'000	6'149'000	61'424'000	82'440'000	9'570
davon Strom	kWh	11'823'000	4'124'000	22'407'000	38'354'000	4'450
davon fossile Energieträger	kWh	2'888'000	1'825'000	28'861'000	33'574'000	3'900
davon Fernwärme	kWh	156'000	200'000	10'155'000	10'511'000	1'220
Geschäftsverkehr (Gesamt)	km	4'676'000	1'496'000	641'000	6'813'000	780
davon öffentlicher Verkehr (Bahn, Bus, Tram)	km	1'061'000	484'000	207'000	1'752'000	200
davon Raiffeisen-Fahrzeuge	km	1'490'000	—	—	1'490'000	170
davon Spesen-Fahrten (Auto)	km	2'124'000	1'012'000	434'000	3'570'000	410
Treibhausgas-Emissionen aus Energie und Verkehr*	Tonnen CO₂ eq	2'600	1'100	10'400	14'100	1,64
davon Scope 1	Tonnen CO ₂ eq	—	—	—	7'700	—
davon Scope 2	Tonnen CO ₂ eq	—	—	—	2'400	—
davon Scope 3	Tonnen CO ₂ eq	—	—	—	4'000	—

* Erfasst werden relevante Emissionsquellen aus dem Energieverbrauch und dem Geschäftsverkehr von Raiffeisen. Die drei Kategorien der Systemgrenzen sind:

- Scope 1: Direkte Treibhausgasemissionen aus stationären Quellen im Unternehmen selbst, wie z.B. Heizung oder eigene Fahrzeuge
- Scope 2: Indirekte Treibhausgasemissionen durch Energieerzeugung ausserhalb des Unternehmens, wie z.B. Strom und Fernwärme
- Scope 3: Andere indirekte Treibhausgasemissionen ausserhalb des Unternehmens aus vor- und nachgelagerten Prozessen, wie z.B. Geschäftsreisen mit der Bahn oder Vorstufen der Energiebereitstellung

Die Berechnung der Treibhausgasemissionen basiert auf den Emissionsfaktoren der VfU-Kennzahlen 2010 beziehungsweise der Eco-Invent-Datenbank 2.1.

Die Treibhausgas-Emissionen der gesamten Raiffeisen Gruppe aus Energieverbrauch und Geschäftsverkehr betrugen 14'100 Tonnen CO₂ eq – rund 1640 Kilogramm CO₂ eq pro Mitarbeitenden.

Viele Schritte hin zur Energiewende

In den Regionen der Schweiz stehen die Raiffeisenbanken in der Verantwortung, auch bezüglich ökologischer Nachhaltigkeit Vorbild zu sein. Sie leben in zahlreichen Facetten vor, wie Energieeffizienz und die Reduktion fossiler Energieträger umgesetzt werden können. In Châteaux d'Oex beispielsweise lancierte die örtliche Raiffeisenbank ein ökologisches Vorzeigeprojekt, das Massstäbe setzt. Dank intelligenter Technik und wirksamer Dämmung produziert das Gebäude über das Jahr mehr Energie als es verbraucht. Die Mehrinvestitionen in das Gebäude werden in zehn Jahren amortisiert sein. Feste Abnahmeverträge mit den Raiffeisenbanken ermöglichen in Turenthal und Illanz den Betrieb von ökologisch sinnvollen Kleinkraftwerken, die andernfalls keine ausreichende Planungssicherheit hätten. In Visp wird Wärme aus Grundwasser genutzt und der Überschuss an Gebäudenachbarn verkauft. Für ihre Bemühungen im Klimabereich hat die Raiffeisenbank Region Burgdorf das Gold-Label «Swiss Climate» erlangt. Unter anderem reduzierte sie Energie- und Papierverbrauch sowie Autokilometer, baute eine Fotovoltaikanlage und bildete ein «Green Team». Auf diese Weise werden Kosten und Emissionen eingespart. So auch direkt am Bahnhof Interlaken, wo zwei ungewöhnliche Partner unter einem Dach vereint sind: die Raiffeisenbank Jungfrau und eine Jugendherberge. Der Neubau ist ein nach Minergie P-ECO zertifiziertes Passivhaus und auf ökologische Weise erstellt. Für den Touristenort wurde ein enormer Mehrwert geschaffen. Wo keine Umnutzung erfolgen kann, wird substituiert. Am Zürcher Standort Brand-schenke nutzt Raiffeisen Schweiz seit 2012 zu 100 Prozent Strom aus Wasserkraft.

Das Engagement von Schweizer Unternehmen im Bereich Klimawandel ist Raiffeisen ein grosses Anliegen. Aus diesem Grund ist sie in der Schweiz zusammen mit der Ethos-Stiftung 2012 Sponsor des weltweit grössten Investorenzusammenschlusses Carbon Disclosure Project. Ausserdem ist Raiffeisen Mitgründerin und Mitglied der Klimastiftung Schweiz, die Beiträge von Schweizer KMU zum Klimaschutz finanziell unterstützt.

Intelligente Vernetzung des Dienstleistungszentrums in St.Gallen

Die bedeutendsten Stromverbraucher einer Bank sind die Rechenzentren. Doch die Anstrengungen im IT-Bereich bezüglich Energieeffizienz im Dienstleistungszentrum St.Gallen zeigen Wirkung: Während verschiedene Studien weltweit einen wachsenden Energiebedarf in Rechenzentren zeigen, konnte Raiffeisen ihren Verbrauch reduzieren. Die Rechenzentren St.Gallen sowie Gossau (SG) sind denn auch im Branchenvergleich vordbildlich.

Im Rechenzentrumsumfeld sind grundsätzlich zwei Treiber für den Energieverbrauch verantwortlich. Etwa 50 Prozent wird von der IT-Serverinfrastruktur, die andere Hälfte von der Rechenzentrumsinfrastruktur (zum Beispiel Klimageräte, unterbrechungsfreie Stromversorgung) benötigt. Durch die konsequent umgesetzte Virtualisierung und Konsolidierung von Systemen konnte Raiffeisen die Wärmeproduktion der Server und den Bedarf an gekühlter Luft massiv reduzieren.

Durch die Optimierung der IT-Infrastruktur braucht Raiffeisen auch weniger Fläche. Die nicht mehr belegte Rechenzentrumsfläche wird weitervermietet. Zudem erwärmt die restliche Abwärme des Raiffeisen-Rechenzentrums ganzjährig das Brauchwasser für den Eigenbedarf des Standorts St.Gallen sowie für rund 50 Wohnungen, Läden und Restaurants in der Umgebung. Während der kalten Jahreszeit wird die Energie für die Raumbeheizung

eingesetzt. Dank der Erschliessungsmöglichkeit über die Tiefgaragen unter dem Hauptsitz in St.Gallen konnten 2012 zwei weitere Gebäude ans Abwärmenetz angeschlossen werden.

Das Outsourcing des Druck- und Versandcenters (DVZ) von Raiffeisen an die Trendcommerce (Schweiz) AG optimierte den Energie- und Ressourcenverbrauch weiter und reduzierte das Abfallaufkommen ganzheitlich im gesamten Produktionsprozess der Printprodukte der Gruppe. Das Center zählt zu den modernsten in der Schweiz.

VERANTWORTUNG UND TRANSPARENZ

Verbunden mit dem Wirtschafts- und Lebensraum Schweiz

Raiffeisen übernimmt seit über 100 Jahren Verantwortung für die Anliegen des Wirtschafts- und Lebensraums Schweiz. Die Raiffeisen Gruppe kennt und fördert die regionalen Märkte dank den Raiffeisenbanken vor Ort. Besondere Bedeutung kommt dies bezüglich dem Thema Nachfolgeregelung in kleinsten, kleinen und mittleren Unternehmen zu. Mit der Gründung der Stiftung KMU Next leistet Raiffeisen einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Schweizer Wirtschaft. Zusammen mit KMU Next, KMU Capital AG und Investnet AG sowie Experten aus der jeweiligen Region hat Raiffeisen ein Netzwerk aufgebaut, das einzigartig ist in der Schweiz.

Dieses bietet umfassende Dienstleistungen im Bereich Nachfolge an. Für Raiffeisen bedeutet eine erfolgreiche Nachfolgeregelung im Idealfall eine risikoarme Fortführung der Kundenbeziehung oder die Eröffnung einer neuen Kundenbeziehung. Die Schweiz profitiert von regional verankerten, starken Unternehmen.

Soziale Verantwortung wahrnehmen

Auch für die wirtschaftliche Zukunftssicherung der eigenen Mitarbeitenden hat Raiffeisen gesorgt. Die Raiffeisen Pensionskasse hat aufgrund der aktuellen Entwicklungen – sinken-

de Renditeaussichten für Kapitalanlagen und höhere Lebenserwartung der Rentner – die technischen Grundlagen umgestellt. Um in dieser Phase den Deckungsgrad und damit die Renten zu sichern, zahlte Raiffeisen Schweiz einen Dritteln und die Raiffeisenbanken zwei Dritteln von einmalig 80 Millionen Franken in die Pensionskasse ein. Ein Engagement, das im Sinne der Volkswirtschaft ist und das soziale Verantwortungsbewusstsein von Raiffeisen als Arbeitgeberin unterstreicht.

Wertschöpfung in der Schweiz erhalten

Mehr als die Hälfte der Werbeartikel, die Raiffeisen Schweiz einkauft, werden in der Schweiz (42 Prozent) oder in der EU (9 Prozent) hergestellt. Die umsatzstärksten Artikel werden heute schon in der Schweiz (55 Prozent) oder EU (14 Prozent) produziert. Aus Asien stammen vor allem Streuartikel, die in grossen Mengen und zu geringen Preisen produziert werden. Dies, weil in Europa oftmals keine dementsprechenden Hersteller mehr existieren. Die Einkäufer des Unternehmens beurteilen den gesamten Produktionsprozess. In die Analyse fliessen üblicherweise die stoffliche Zusammensetzung, der Energieverbrauch, die Transportwege, die Verpackung sowie Lebensdauer und Entsorgung ein. Die Schweizer

Umsatz des Einkaufs/Vertriebs nach Herstellungsort in Prozent



■	55 %	CH
■	14 %	EU
■	31 %	Asien
□	0 %	Übrige

Lieferanten von Raiffeisen Schweiz verpflichten sich zudem, Standards, beispielsweise der International Labour Organization (ILO), einzuhalten. Ferner investieren die Raiffeisenbanken jährlich rund 150 Millionen Franken in ihre Bauten. Davon verbleiben im Regelfall gut 80 Prozent in der jeweiligen Region – ein erheblicher Beitrag zur Stärkung des lokalen Handwerks und zur lokalen Wertschöpfung.

Kunst am Bau

Verantwortlich, verbunden und verwurzelt: dies sind wichtige Werte der Unternehmenskultur von Raiffeisen. Ausdruck hiervon ist das Engagement im Bereich Kunst und Kultur. Mit ihrem Kunstengagement im öffentlichen Raum setzt Raiffeisen starke Zeichen und macht Kunst erlebbar. Die Stadtlounge von Pipilotti Rist und Carlos Martinez in St.Gallen ist das bekannteste Kunst-am-Bau-Projekt innerhalb der Raiffeisen Gruppe. Das städtebauliche Glanzstück entstand seit 2005 in enger Zusammenarbeit mit der Stadt St.Gallen. Nach einer Erweiterung und Überholung erstreckt sich die Stadtlounge heute auf 6282 Quadratmetern.

Viele Raiffeisenbanken bieten Schweizer Künstlern die Möglichkeit zur künstlerischen Gestaltung an ihren Bauten. Die Kundenzonen, Vorplätze oder Beratungszimmer werden zu einzigartigen Räumen gestaltet und verleihen der jeweiligen Bank ein individuelles Gesicht. Dadurch wird die Bank unverwechselbar. Im Berichtsjahr wurde das Projekt zur Inventarisierung der Kunst-am-Bau-Projekte der Raiffeisenbanken initiiert. Es soll die Kunstwerke einem breiteren Publikum zugänglich machen und die Leistungen gesammelt aufzeigen.

Engagiert für Kunst und Kultur

Damit gute Kunst entstehen kann, müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Raiffeisen unterstützt deshalb verschiedene Vermittlungsprojekte im kulturellen Umfeld der Schweiz.

Dazu gehören unter anderem die Finanzierung des Vermittlungsprogramms der Kunsthalle St.Gallen sowie das «Kunstbulletin», das Organ des 1839 gegründeten Schweizer Kunstvereins. Diese Unterstützungen sind nicht an bestimmte Projekte gebunden, sondern fließen in die Basisarbeit der Institutionen.

Raiffeisen fördert zudem junge Schweizer Kunstschaefende, indem sie unter Einbezug einer Fachjury zehn bis 15 Werke für die Raiffeisen Benefiz-Kunst-Auktion ankauf. Nach dem Jury-Verfahren werden die Werke an den Meistbietenden versteigert. Der Erlös geht vollumfänglich an eine Kulturstiftung. 2012 kam er dem schweizerischen Verein «Künste für Kinder und Jugendliche» (kkj) zugute. Im Berichtsjahr fand die Raiffeisen Benefiz-Kunst-Auktion in Zürich im Kunstraum Walcheturm mit 180 Besuchern statt.

Raiffeisen-Mitglieder können mehr als 450 der schönsten und wichtigsten Schweizer Museen kostenlos besuchen, indem sie ihre persönliche Raiffeisen Maestro-Karte, Raiffeisen MasterCard oder Raiffeisen Visa Card vorweisen. Dabei kann die Museumswelt mit bis zu fünf Kindern entdeckt werden. Jährlich nutzen die Mitglieder diese Gelegenheit insgesamt gut 645'000 Mal. Raiffeisen leistet auch auf diese Weise einen Beitrag zur Kulturvermittlung und erhöht die Besucherzahl der Museen wesentlich.

Vielfältig engagiert für die Schweiz

«Raiffeisen Volunteers – schweizweit engagiert» ist im Finanzdienstleistungssektor einzigartig. Seit 2011 besteht die gruppenweite Online-Plattform zur Freiwilligenarbeit. Raiffeisen macht damit das Engagement und die Kompetenz ihrer Mitarbeitenden sichtbar, ermöglicht den Austausch von Know-how und motiviert dazu, die geleistete Freiwilligenarbeit zu erfassen. Im Jahr 2012 wurden über 43'000 Stunden freiwillige Arbeit durch Einsätze ausserhalb sowie während der Arbeitszeit geleistet. Als

innovatives «Good Practice»-Beispiel wurde «Raiffeisen Volunteers» 2012 an der dreijährlich stattfindenden International Sustainability Conference in Basel vorgestellt.

Raiffeisen fördert an über 1000 Orten Vereine, die sich für kulturelle, sportliche und soziale Vielfalt einsetzen. Dank der Unterstützung können beispielsweise die Junioren des FC Lugano oder die Nachwuchsfahrer von Ski Valais ihre Talente entwickeln. Die Raiffeisen Gruppe unterstützt auch «SwissSkills». Die Stiftung, an der alle massgeblichen Berufsbildungsinstitutionen beteiligt sind, stärkt das duale Bildungssystem mit Aktivitäten wie beruflichen Schweizer Meisterschaften sowie in ihrer Funktion als Kommunikationsdrehzscheibe. Sie motiviert Jugendliche, besondere Leistungen zu vollbringen.

Die im Jahr 2000 aus Anlass des hundertjährigen Bestehens der Bank gegründete Raiffeisen Jubiläumsstiftung unterstützt gemeinnützige Projekte in der Schweiz. Konkret geht es um die Förderung der Ethik in der Wirtschaft, um gemeinnützige Selbsthilfe sowie um kulturelle Werke von regionaler oder nationaler Bedeutung. 2012 sprach die Stiftung Unterstützungsbeiträge im Umfang von 250'000 Franken.

Transparentes Engagement in der Politik

Raiffeisen führte als erste Schweizer Bank ein transparentes Konzept für die Finanzierung von Parteien ein. Gesamthaft wurden im Berichtsjahr für die 246 Mitglieder von National- und Ständerat 246'000 Franken zur Verfügung gestellt. Die Summe wird je zur Hälfte auf die beiden Kammern National- und Ständerat aufgeteilt. Die Parteien erhalten somit pro Mandat im Nationalrat 615 Franken und im Ständerat 2674 Franken. Der Finanzierungsbeitrag fliesst allen im nationalen Parlament vertretenen Parteien zu.

Raiffeisen engagiert sich zudem in der Interessengemeinschaft (IG) Genossenschaftsunter-

nehmen, der IG Inlandbanken, aber auch im klassischen Lobbying. Anlässlich des UNO-Jahres der Genossenschaften fand 2012 die erste Konferenz der IG Genossenschaftsunternehmen statt. 700 Teilnehmende diskutierten die Nachhaltigkeit des genossenschaftlichen Geschäftsmodells im Kontext der wirtschaftlichen Veränderungsprozesse. Die IG Genossenschaftsunternehmen bringt das Thema Genossenschaften in Forschung und Lehre voran und setzt sich in der politischen Interessenwahrung sowie in der Förderung der Kommunikation ein. Raiffeisen ist mit der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich, Fenaco, Mobiliar und Mobility Gründungsmitglied.

Corporate Governance

Genossenschaftliche Demokratie stärkt Raiffeisen

Die Corporate Governance umfasst alle Grundsätze der Unternehmensorganisation, der Führungsinstrumente sowie der Kontrollmassnahmen. Dieses Leitsystem schafft Klarheit, Verlässlichkeit und Stabilität. Mit guter Corporate Governance kann die Verantwortung gegenüber Kunden und der Gesellschaft wahrgenommen werden.

Die wichtigsten Regulatorien der Corporate Governance der Raiffeisen Gruppe sind in den verbindlichen Dokumenten wie den Statuten, den Organisations- und Geschäftsreglementen sowie in verschiedenen Anleitungen und Weisungen festgehalten. Alle geschäftsrelevanten Gesetze und Dokumente wie Statuten, Reglemente, Anleitungen, Produktkataloge, Formulare sowie Prozessbeschreibungen sind in einem elektronischen Regulatoriensystem enthalten. Dabei sind die Regelungsverbindlichkeiten sowie die aufsichtsrechtlichen Dokumentationspflichten klar festgehalten. Dank dieser elektronischen Unterstützung können neue Themen, Prozesse und Produkte sowie deren Änderungen zentral aufbereitet und allen Mitarbeitenden unmittelbar zur Verfügung gestellt werden. Kunden können zudem so noch rascher, gezielter und umfassender bedient werden.

Der folgende Bericht richtet sich im Wesentlichen nach dem «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» von economiesuisse sowie den Corporate-Governance-Richtlinien (RLCG) der SIX Swiss Exchange, die für Raiffeisen nicht verbindlich sind, deren analoge Anwendung in verschiedenen Themen aber auch für eine nichtkotierte Gesellschaft sinnvoll ist. Es wird speziell auf die besondere genossenschaftliche Organisationsstruktur der Raiffeisen Gruppe eingegangen. Auch werden die verschiedenen Entscheidungs- und Kompetenzebenen aufgezeigt und erläutert. Alle Angaben beziehen sich – soweit nicht anders vermerkt – auf den 31. Dezember 2012 als Stichtag.

STRUKTUR DER RAIFFEISEN GRUPPE

Als Tochtergesellschaften sind die Notenstein Privatbank AG und die RAInetworks Pte. Ltd. zu 100 Prozent, die KMU Capital AG und die Investnet AG zu 60 Prozent im Besitz von Raiffeisen Schweiz. Ausserdem ist die Raiffeisen Gruppe zu 21,58 Prozent an der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinststitute AG und Raiffeisen Schweiz zu 25,53 Prozent an der Aduno Holding AG beteiligt. Für die Anlage von Geldern aus der 2. und 3. Säule stehen der Gruppe zwei eigenständige Stiftungen zur Verfügung. Unwesentliche Beteiligungen werden in der Tabelle auf Seite 52 nicht separat aufgeführt.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Raiffeisen Schweiz übernahm am 27. Januar 2012 die Notenstein Privatbank AG, in die das Nicht-US-Geschäft der Bank Wegelin & Co. übertragen worden war.

Fusionen von Raiffeisenbanken

Die Zahl der juristisch und organisatorisch selbstständigen Raiffeisenbanken hat im Berichtsjahr durch Fusionen von 328 auf 321 Banken abgenommen. Die Fusionen erfolgten aus betriebs- und marktwirtschaftlichen Überlegungen. Dank dem laufenden Strukturprozess richten sich die einzelnen Raiffeisenbanken optimal auf ihre regionalen Märkte aus. Die Anzahl der selbstständigen Raiffeisenbanken wird in den nächsten Jahren weiterhin leicht abnehmen, während sich die Zahl der Bankstellen kaum verändern wird.

Ausbau Raiffeisen-Standorte

Die Präsenz in den städtischen Agglomerationen wurde weiter ausgebaut. Die Raiffeisenbanken haben 2012 insgesamt sieben neue Geschäftsstellen eröffnet.

ORGANISATIONSSTRUKTUR DER RAIFFEISEN GRUPPE

Die Entscheidungs- und Kompetenzebenen sind bei Raiffeisen vierstufig:

Die 321 Raiffeisenbanken mit insgesamt 1057 Bankstellen (ohne Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz) sind juristisch und organisatorisch selbstständige Genossenschaften mit selbstgewählten Verwaltungsräten und einer unabhängigen Revisionsstelle. Eigentümer der Raiffeisenbanken sind die Genossen-schafter. Die örtliche General- oder Delegiertenversammlung wählt die Mitglieder des Verwaltungsrats. Diese garantieren den fairen Ausgleich zwischen den Anliegen der einzelnen Bank und denjenigen der Genossen-schafter. Die Raiffeisenbanken sind zu 100 Prozent Eigentümer von Raiffeisen Schweiz.

Die Raiffeisenbanken sind in 22 Regionalverbänden zusammengeschlossen, die als Vereine organisiert sind (siehe Seite 56). Die Verbände nehmen eine Bindegliedfunktion zwischen Raiffeisen Schweiz und den einzelnen Raiffeisenbanken wahr. Zu den Aufgaben der Regionalverbände gehören insbesondere die Organisation der Wahl der Delegierten für die Delegiertenversammlung von Raiffeisen Schweiz, die Koordination von regionalen Werbeaktivitäten, die Durchführung von Ausbildungsveranstaltungen für die Raiffeisenbanken sowie die Wahrung und Vertretung der Interessen der Raiffeisenbanken gegenüber kantonalen Wirtschaftsverbänden und Behörden.

Raiffeisen Schweiz ist eine Genossenschaft. Mitglied kann jede genossenschaftlich organisierte Bank werden, die sowohl die Musterstatuten der Raiffeisenbanken als auch die

Statuten und Reglemente von Raiffeisen Schweiz anerkennt. Raiffeisen Schweiz trägt die Verantwortung für die Geschäftspolitik und -strategie der Raiffeisen Gruppe und fungiert als Kompetenzzentrum für die gesamte Gruppe. Sie vertritt deren nationale und internationale Interessen. Sechs Niederlassungen, die im Kundengeschäft tätig sind, werden direkt von Raiffeisen Schweiz geführt.

Der Fachausschuss Raiffeisenbanken ist ein Beratungsgremium (in der Grafik nicht enthalten). Jeder Regionalverband ist mit einem Sitz und Raiffeisen Schweiz mit je einem Sitz pro Departement in diesem Ausschuss ver-treten. Das Gremium beurteilt aus Sicht der Raiffeisenbanken strategische Themen, Ziel-setzungen und Vorhaben und priorisiert sie

Genossenschafter

(Private, im Handelsregister eingetragene Kommandit- und Kollektivgesellschaften und juristische Personen)

General- oder
Delegiertenversammlung

321 Raiffeisenbanken (Genossenschaften)
Organe: Generalversammlung, Verwaltungsrat, Bankleitung, obligationenrechtliche Revisionsstelle

↓
22 Regionalverbände
(Vereine)

↓
Delegierten-
versammlung

Raiffeisen Schweiz (Genossenschaft)
Organe: Delegiertenversammlung, Verwaltungsrat, Geschäftsleitung, obligationenrechtliche Revisionsstelle

Gruppengesellschaften

Gesellschaft	Tätigkeit	Eigentümer
Raiffeisenbanken	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bankgeschäfte ■ Hauptsächlich Retailgeschäft ■ Klassische Spar- und Hypothekargeschäfte ■ Firmenkundengeschäft ■ Zahlungsverkehrsdiestleistungen ■ Anlagefonds- und Wertpapiergeschäft sowie Konsumgüterleasing 	Genossenschaftsmitglieder
Raiffeisen Schweiz	<ul style="list-style-type: none"> ■ Geschäftspolitik und -strategie sowie Kompetenzzentrum für die Raiffeisen Gruppe ■ Risikosteuerung ■ Sicherstellung der Zentralbankfunktion (Geldausgleich, Liquiditätshaltung und Refinanzierung) ■ Bankgeschäfte (vor allem Interbankengeschäfte und Wertschriftenhandel) ■ Führung von Niederlassungen ■ Informiert, berät und unterstützt die Raiffeisenbanken insbesondere in den Bereichen Führung, Marketing, Betriebswirtschaft, Informatik, Bauwesen, Ausbildung, Personal und Recht 	Raiffeisenbanken
Notenstein Privatbank AG	Privatbank	Raiffeisen Schweiz
KMU Capital AG	Finanzierungsgeschäft, Mezzanine-Finanzierungen und Beteiligungen an KMU	Raiffeisen Schweiz
Investnet AG	Unternehmensberatung, Vermittlung von Beteiligungen	Raiffeisen Schweiz
RAInetworks Pte. Ltd.	Einkauf von Büromaterial, Software-Lizenzen	Raiffeisen Schweiz
Raiffeisen Freizügigkeitsstiftung	Freizügigkeitskonten für die Sicherstellung der beruflichen Vorsorge (2. Säule)	Raiffeisen Schweiz
Raiffeisen Vorsorgestiftung	Steuerbegünstigtes individuelles Vorsorgesparen (3. Säule)	

basierend auf den Vorarbeiten der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz. Er bestimmt auch die RB-Vertreter für die einzelnen Steuerungsgremien von Raiffeisen Schweiz und sorgt für eine ausreichende Mitarbeit der Raiffeisenbanken in den gruppenweiten Vorhaben und Projekten.

Wesentliche Beteiligungen

Alle bedeutenden Beteiligungen der Raiffeisen Gruppe sind im Anhang 3 («Angaben zu wesentlichen Beteiligungen», siehe Seite 94) mit Name, Sitz, Kapital und Stimmanteil angegeben.

Bedeutende Genossenschafter

Das Stimmrecht des Genossenschafters ist gemäss Schweizerischem Obligationenrecht auf eine Stimme beschränkt, unabhängig von der Zahl der übernommenen Anteilscheine. Jeder Genossenschafter kann gemäss Statuten höchstens 20'000 Franken am Genossenschaftskapital einer Raiffeisenbank besitzen. Die Raiffeisen Gruppe hat keine bedeutenden

Genossenschafter, die mehr als fünf Prozent der Kapital- oder Stimmrechte halten.

Kreuzbeteiligungen

Die Gesellschaften der Raiffeisen Gruppe halten keine Kreuzbeteiligungen.

KAPITALSTRUKTUR UND HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Kapitalstruktur

Das Genossenschaftskapital der Raiffeisen Gruppe beträgt 616,1 Millionen Franken. Dessen genaue Zusammensetzung sowie die Veränderung im Berichtsjahr sind im Anhang 10 «Nachweis des Eigenkapitals» auf Seite 100 ersichtlich.

Kapitalveränderungen

Die Mitgliedschaft bei einer Raiffeisenbank und die damit verbundenen Rechte und Pflichten sind eng an die Person des Erwerbers gebunden. Deshalb können einzelne Anteile grundsätzlich nicht weiterverkauft oder über-

tragen werden. Austretende Genossenschafter haben Anspruch auf die Rückzahlung des Anteilscheines zum inneren Wert, höchstens zum Nennwert. Die Rückzahlung darf erst nach Genehmigung der Jahresrechnung des vierten auf das Erlöschen der Mitgliedschaft folgenden Geschäftsjahres erfolgen, ausser es werden im gleichen Betrag neue Anteilscheine einbezahlt. Die Anteilscheine werden maximal mit sechs Prozent verzinst.

Das genossenschaftliche Modell von Raiffeisen ist auf Gewinnthesaurierung ausgerichtet.

Das heisst, der Jahresgewinn wird – mit Ausnahme der Verzinsung der Genossenschaftsanteile – nicht ausgeschüttet, sondern fliesst zur Stärkung der Kapitalbasis in die Reserven der Gruppe.

Sicherheitsmodell

Das Raiffeisen-Geschäftsmodell, die Geschäfts- politik, die hohen Eigenmittel sowie die Möglichkeit der Mitbestimmung als Genossenschaftsmitglied bieten den Raiffeisen-Kunden umfassende Sicherheit. Das Raiffeisen-System bildet ein vertrauenswürdiges, nachhaltiges Fundament für alle Bankgeschäfte zum Wohl der Kunden.

Haftungsverhältnisse

Die Raiffeisen Gruppe hat in ihren Statuten ein ausgewogenes, auf gegenseitige Haftung beruhendes Sicherheitsnetz zur Deckung finanzieller Schäden verankert. Der Zusammenschluss im Genossenschaftsverbund stellt eine starke und solidarische Schicksals- und Risikogemeinschaft dar. Zusammen mit dem Solidaritätsfonds ist Raiffeisen Schweiz in der Lage, Schadenfälle und Betriebsverluste, die über die Kraft einzelner Verbandsmitglieder hinausgehen, zu decken (siehe unten stehende Grafik).

1 Haftung von Raiffeisen Schweiz gegenüber den Raiffeisenbanken

Als übergeordnete Haftungsträgerin garantiert Raiffeisen Schweiz sämtliche Verbindlichkeiten der Raiffeisenbanken und damit der gesamten Raiffeisen Gruppe. Dafür steht Eigenkapital von Raiffeisen Schweiz in der Höhe von 1326,9 Millionen Franken zur Verfügung. Gemäss Statuten von Raiffeisen Schweiz haben die Raiffeisenbanken pro 100'000 Franken Bilanzsumme einen Anteilschein von 1000 Franken zu übernehmen. Daraus ergibt sich eine Einzahlungsverpflichtung gegenüber Raiffeisen Schweiz von 1,5 Milliarden Franken, wovon 850 Millionen Franken einbezahlt sind. Raiffeisen Schweiz hat jederzeit das Recht, die offene Einzahlungsverpflichtung der Raiffeisenbanken von 694,4 Millionen Franken einzufordern.

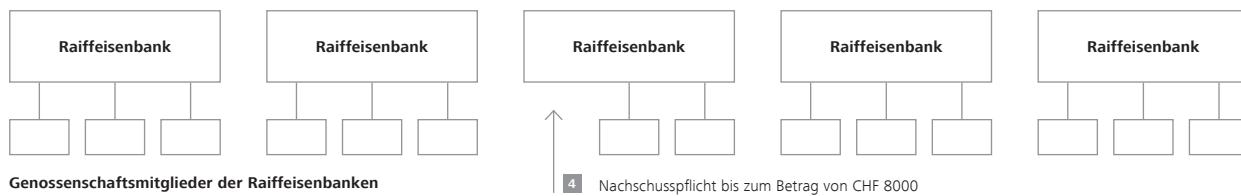
Raiffeisen Schweiz

1 Garantie der Verbindlichkeiten der Raiffeisenbanken

Solidaritätsfonds

2 Deckung von Mitarbeiterschäden und Betriebsverlusten

3 Nachschusspflicht bis zum Betrag der eigenen Mittel



2 Solidaritätsfonds

Der Solidaritätsfonds ist – im klassischen Sinne des Solidaritätsgedankens von Raiffeisen – eine organisationsweite Reserve zur Abdeckung von Risiken. Der Fonds deckt vor allem Betriebsverluste der Raiffeisenbanken. Die Alimentierung erfolgt durch Beiträge der Raiffeisenbanken und der Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz. Das freie Fondsvermögen beträgt 344,8 Millionen Franken.

3 Nachschusspflicht der Raiffeisenbanken gegenüber Raiffeisen Schweiz

Die Raiffeisenbanken haben gemäss Art. 871 OR Nachschüsse zu leisten bis zum Betrag ihrer eigenen Mittel, bestehend aus ausgewiesinem Eigenkapital plus stillen Reserven, ohne Anrechnung der Nachschusspflicht ihrer Genossenschafter. Die Nachschusspflicht der Raiffeisenbanken gegenüber Raiffeisen Schweiz beträgt 9,9 Milliarden Franken.

4 Nachschusspflicht der Genossenschafter gegenüber der Raiffeisenbank

Sofern sich aus der Jahresbilanz einer Raiffeisenbank ergibt, dass das Genossenschaftskapital nicht mehr gedeckt ist, haben die Genossenschafter gemäss Art. 871 OR Nachschüsse bis zum Betrag von 8000 Franken zu leisten. Die Nachschusspflicht der Genossenschafter beträgt insgesamt 14 Milliarden Franken (siehe Anhang 10 «Nachweis des Eigenkapitals», Seite 100). Die Nachschusspflicht der Genossenschafter

der Raiffeisenbanken wurde in der langen Geschichte von Raiffeisen noch nie in Anspruch genommen. Sie kommt erst als letzte Quelle zum Tragen, wenn sämtliche vorher beschriebenen Massnahmen beziehungsweise die Mittel der gesamten Raiffeisen Gruppe ausgeschöpft sind.

Weisungsrecht von Raiffeisen Schweiz gegenüber den Raiffeisenbanken

Gemäss Verfügung der FINMA vom 3. September 2010 hat die Raiffeisen Gruppe die gesetzlichen Eigenmittel-, Risikoverteilungs- und Liquiditätsvorschriften auf konsolidierter Basis zu erfüllen. Die Raiffeisenbanken sind von der Erfüllung dieser Vorschriften auf Basis Einzelinstitut befreit. Voraussetzung für diese Bewilligung bilden der Zusammenschluss der Raiffeisenbanken in einer zentralen Organisation, welche für sämtliche Verpflichtungen garantiert, und das Reglement über die Ausübung des Weisungsrechts von Raiffeisen Schweiz gegenüber den Raiffeisenbanken. Raiffeisen Schweiz überwacht laufend die Entwicklung der Gesamtsituation bei den Raiffeisenbanken, insbesondere die Eigenmittel, Ertragslage, Liquidität und Risikoverteilung. Ist bei einer Raiffeisenbank eine ungünstige Entwicklung eingetreten oder zu erwarten, wird sie von Raiffeisen Schweiz bei der Erarbeitung und Umsetzung von geeigneten Massnahmen unterstützt. In schwerwiegenden Fällen besitzt Raiffeisen Schweiz ein Antrags- und Weisungsrecht bezüglich organisatorischer, betriebswirtschaftlicher und personeller Schritte.

Kapitalveränderungen der Raiffeisen Gruppe

(in Mio. CHF)

	2012	2011	2010	2009
Genossenschaftskapital	616	599	570	536
Gewinnreserven	9'245	8'681	8'084	7'447
Gruppengewinn	635	595	627	645
Total	10'496	9'875	9'281	8'628

ORGANE VON RAIFFEISEN SCHWEIZ Delegiertenversammlung von Raiffeisen Schweiz

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ von Raiffeisen Schweiz. Jeder Regionalverband stellt zwei Delegierte. Zusätzlich werden Delegierte aufgrund der Anzahl Raiffeisenbanken pro Regionalverband sowie der Anzahl Genossenschafter und der Bilanz-

summe aller Raiffeisenbanken pro Regionalverband zugeteilt. Zurzeit besteht die Delegiertenversammlung aus 167 Mitgliedern.

Die Delegiertenversammlung hat insbesondere folgende Kompetenzen:

- Änderung der Statuten von Raiffeisen Schweiz
- Erlass der Musterstatuten für die Raiffeisenbanken
- Erlass des Leitbildes und Festlegung der langfristigen Grundsatzpolitik der Raiffeisen Gruppe
- Erlass der Finanzierungsgrundsätze und des Reglements über die Beiträge der Raiffeisenbanken an Raiffeisen Schweiz
- Genehmigung des Geschäftsberichts, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Bilanz sowie der Verteilung des verfügbaren Bilanzgewinns von Raiffeisen Schweiz
- Wahl und Abberufung des Verwaltungsrats, dessen Präsidenten sowie der obligationenrechtlichen Revisionsstelle für Raiffeisen Schweiz und Bezeichnung der wählbaren obligationenrechtlichen Revisionsstelle für die Raiffeisenbanken.

Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz

Die Kernaufgaben des Verwaltungsrats bestehen aus der strategischen Entwicklung der Gruppe, der finanziellen Führung und der Oberaufsicht über Raiffeisen Schweiz und die Geschäftsleitung.

Der Verwaltungsrat setzt sich aktuell aus elf Mitgliedern zusammen. Ein Teil der Verwaltungsratsmitglieder ist mit Organfunktionen bei einzelnen Raiffeisenbanken betraut, während andere keine Tätigkeiten innerhalb der Gruppe wahrnehmen. Dank dieser Situation ist garantiert, dass verschiedenste hauptberufliche Qualifikationen und Erfahrungen (aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft) in diesem Führungsgericht vertreten sind.

Kein Mitglied des Verwaltungsrats war in den vergangenen drei Jahren in einem Anstel-

lungsverhältnis von Raiffeisen Schweiz tätig. Zudem steht kein Mitglied des Verwaltungsrats mit Raiffeisen Schweiz in einer wesentlichen geschäftlichen Beziehung mit auftragsrechtlichem Charakter.

Zusammensetzung, Wahl und Amtszeit
Der Verwaltungsrat besteht aus neun bis zwölf Mitgliedern. Bei der Zusammensetzung dieses Gremiums wird auf eine angemessene Vertretung der Sprachregionen sowie von Bankbehörden der Raiffeisenbanken geachtet. Grundsätzlich soll die Hälfte des Verwaltungsrats aus Vertretern der Raiffeisenbanken bestehen.

Ein Mitglied des Verwaltungsrats wird für die Amtsdauer von zwei Jahren gewählt (laufende Amtsdauer: 2012 bis 2014) und kann längstens zwölf Jahre dem Verwaltungsrat angehören. Verwaltungsratsmitglieder scheiden nach Ablauf derjenigen Amtsperiode aus, in der sie das 65. Altersjahr vollenden.

Interne Organisation

Der Verwaltungsrat versammelt sich, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber viermal pro Jahr. Im Jahr 2012 ist der Verwaltungsrat siebenmal und zu diversen Telefonkonferenzen zusammengekommen. Die Beschlussfassung erfolgt mit dem absoluten Mehr der anwesenden Mitglieder, bei Zirkularbeschlüssen mit dem absoluten Mehr aller Mitglieder. Bei Stimmengleichheit zählt die Stimme des Präsidenten doppelt. Über die Beschlüsse wird ein Protokoll geführt. Einmal jährlich überprüft der Verwaltungsrat seine Tätigkeit mit einer Standortbestimmung.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung nehmen in der Regel an den Sitzungen des Verwaltungsrats, des Strategie- und Entschädigungsausschusses sowie des Prüf- und Risikoausschusses teil. Sie haben beratende Stimmen und das Recht zur Antragstellung.

Die Regionalverbände

Regionalverbände	Präsidenten	Anzahl Mitgliedsbanken
15 in der deutschen Schweiz		
Aargauer Verband der Raiffeisenbanken	Thomas Blunschi, Stetten	26
Berner Verband der Raiffeisenbanken	Peter Hunziker, Utzigen	23
Bündner Verband der Raiffeisenbanken	Hans Sprecher, Fanas	10
Deutschfreiburger Verband der Raiffeisenbanken	Daniel Perler, Wünnewil	7
Luzerner Verband der Raiffeisenbanken	Kurt Sidler, Ebikon	22
Oberwalliser Verband der Raiffeisenbanken	Hugo Berchtold, Stalden	9
Raiffeisenverband Nordwestschweiz	Peter Thüring, Aesch	14
Raiffeisenverband Ob- und Nidwalden	Theddy Frener, Sachseln	4
Raiffeisenverband Zürich und Schaffhausen	Elisabeth Pflugshaupt, Bertschikon	12
Schwyzer Verband der Raiffeisenbanken	Reto Purtschert, Küssnacht am Rigi	8
Solothurner Verband der Raiffeisenbanken	Roland Fürst, Gunzen	22
St.Galler Verband der Raiffeisenbanken	Stefan Dudli, Waldkirch	46
Thurgauer Verband der Raiffeisenbanken	Urs Schneider, Amlikon-Bissegg	18
Urner Verband der Raiffeisenbanken	Rolf Infanger, Flüelen	3
Zuger Verband der Raiffeisenbanken	Michael Iten, Oberägeri	8
6 in der französischen Schweiz		
Fédération des Banques Raiffeisen de Fribourg romand	Christian Gapany, Morlon	11
Fédération genevoise des Banques Raiffeisen	Philippe Moeschinger, Thônenex	6
Fédération jurassienne des Banques Raiffeisen	Philippe Plumey, Fahy	9
Fédération neuchâteloise des Banques Raiffeisen	Jean-Bernard Wälti, Coffrane	4
Fédération des Banques Raiffeisen du Valais romand	Jean-Michel Revaz, St-Léonard	19
Fédération vaudoise des Banques Raiffeisen	Bertrand Barbezat, Grandson	19
1 in der italienischen Schweiz		
Federazione Raiffeisen del Ticino e Moesano	Mario Verga, Vacallo	27

Mitglieder sind die Raiffeisenbanken sowie die Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz.

Vertrauen der Kunden in Raiffeisen

Geschäftsmodell	Geschäftspolitik	Eigenmittel	Mitgliedschaft
<p>Als Genossenschaft ist Raiffeisen ihren Mitgliedern verpflichtet und schüttet nur beschränkt Gewinne aus.</p> <p>Raiffeisenbanken haften untereinander solidarisch. Der Konkurs einer einzelnen Raiffeisenbank ist ausgeschlossen.</p>	<p>Durch ihre lokale Verankerung und Kundennähe kennt Raiffeisen die Risiken gut.</p> <p>Raiffeisen verfolgt eine sehr konservative Risikopolitik.</p> <p>Raiffeisen orientiert sich am nachhaltigen Wirtschaften und nicht an kurzfristigen Renditen.</p>	<p>Mit 10,2 Milliarden Franken verfügt Raiffeisen über deutlich mehr als die gesetzlich geforderten Eigenmittel.</p> <p>Mit einem Verhältnis Eigenkapital-Fremdkapital (Leverage Ratio) von 6,2 Prozent ist Raiffeisen sehr gut kapitalisiert.</p>	<p>1,8 Millionen Mitglieder bestimmen den Kurs mit und übernehmen Verantwortung.</p> <p>Als Genossenschaft besteht für Raiffeisen keine Gefahr, übernommen zu werden.</p>

Aufgaben des Verwaltungsrats

- Gemäss dem Schweizerischen Obligationenrecht, den Statuten und dem Geschäftsreglement von Raiffeisen Schweiz hat der Verwaltungsrat folgende Hauptaufgaben:
- Beschluss über Aufnahme oder Ausschluss von Raiffeisenbanken
 - Festlegung der Geschäftspolitik der Raiffeisen Gruppe, der Risikopolitik und der für die Geschäftsführung von Raiffeisen Schweiz erforderlichen Reglemente und Kompetenzordnungen
 - Ernennung und Entlassung des Vorsitzenden und der Mitglieder der Geschäftsleitung, des Leiters der Internen Revision sowie deren Stellvertreter
 - Wahl und Abberufung der bankengesetzlichen Revisionsstelle für Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken
 - Erlass der für die Geschäftsführung der Raiffeisenbanken nötigen Reglemente
 - Vorbereitung der Delegiertenversammlung und Ausführung der Beschlüsse dieses Organs.

Der Verwaltungsrat genehmigt zudem die Aufgaben und Strategien sowie die finanzielle Planung und Rechnungslegung von Raiffeisen Schweiz und den Gruppenunternehmen. Der

Verwaltungsrat kann Ausschüsse mit zeitlich befristeten oder unbefristeten Aufgaben bestellen. Die Pflichten und Befugnisse der ständigen Ausschüsse sind in Reglementen festgehalten und zusammenfassend auf Seite 63 dargestellt.

Kompetenzregelung
 Die Abgrenzung der Kompetenzen zwischen Verwaltungsrat, dessen Ausschüssen, dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung und der Geschäftsleitung sind in den Statuten, die im Internet unter www.raiffeisen.ch aufgeschaltet sind, dem Geschäftsreglement und der Kompetenzordnung von Raiffeisen Schweiz detailliert festgelegt.

Informations- und Kontrollinstrumente
 Der Verwaltungsrat wird auf mehreren Wegen über die Aktivitäten der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz informiert. Der Präsident des Verwaltungsrats und der Leiter der Internen Revision können zur gegenseitigen Information an Sitzungen der Geschäftsleitung teilnehmen. Zudem ist die Geschäftsleitung verpflichtet, den Verwaltungsrat regelmässig über die Finanz-, Ertrags- und Risikolage sowie über aktuelle Entwicklungen und ausserordentliche Vorkommnisse der Raiffeisen Gruppe zu orientieren.

Risikomanagement und Compliance

Das Risikomanagement und die Compliance sind in den Ausführungen zur Risikopolitik und Risikokontrolle auf den Seiten 26 bis 35 ausführlich beschrieben.

Interne Revision

Die Interne Revision unterstützt den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben durch objektive und unabhängige Beurteilung der Wirksamkeit von Kontroll- und Risikomanagementprozessen. Sie überprüft die Einhaltung gesetzlicher, statutarischer und reglementarischer Vorschriften und die Funktionsweise der betrieblichen Organisation, des Informationswesens, des Rechnungswesens und der Informatik. Seit 1989 ist Kurt Zobrist Leiter der Internen Revision. Er untersteht fachlich direkt dem Prüf- und Risikoausschuss.

Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz

Der Geschäftsleitung obliegt die Führung des operativen Geschäfts der Raiffeisen Gruppe. Sie ist insbesondere zuständig für die Erkennung der für die Raiffeisen Gruppe relevanten Umwelteinflüsse und -veränderungen, die Entwicklung der notwendigen Strategien und die Sicherstellung der entsprechenden Umsetzungsmassnahmen. Im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen ist die Geschäftsleitung für den Vollzug der Beschlüsse der ihr übergeordneten Organe, für die kompetente, sichere, zukunfts- und erfolgsorientierte Führung, für die finanzielle und personelle Organisation sowie für die Umsetzung der Risikopolitik verantwortlich.

Die Geschäftsleitung setzt sich aus dem Vorsitzenden und sechs weiteren Mitgliedern zusammen. In der Regel tritt sie einmal wöchentlich unter der Leitung des Vorsitzenden zusammen. Die Geschäftsleitung ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist. Sie entscheidet grundsätzlich durch Konsens.

Kommt keine Einigung zustande, erfolgt die Beschlussfassung mit einfachem Mehr und Stichentscheid des Vorsitzenden. Die Beschlüsse werden protokolliert.

Die erweiterte Geschäftsleitung besteht aus der Geschäftsleitung und dem Leiter Gruppen-Risikosteuerung. Sie tritt einmal monatlich zusammen und ist insbesondere zuständig für die Strategieumsetzung, die Wahrnehmung der Funktion eines Risikoausschusses, die Budgetierung und Budgetkontrolle, das Bestimmen der Applikationsarchitektur sowie die Projektsteuerung.

Die Geschäftsprozesse von Raiffeisen Schweiz sind auf sechs Departemente verteilt (siehe Organigramm auf den Seiten 68/69).

Die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie der erweiterten Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz werden vom Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz gewählt. Im Geschäftsjahr 2012 hat es keine Mutationen in der Geschäftsleitung gegeben.

Managementverträge

Bei Raiffeisen bestehen keine Managementverträge mit Dritten.

Obligationenrechtliche Revisionsstelle

Seit dem Geschäftsjahr 2007 ist die PricewaterhouseCoopers AG die obligationenrechtliche Revisionsstelle für die gesamte Raiffeisen Gruppe. Sie wird von den Delegierten jeweils für eine Amtszeit von drei Jahren gewählt. Die Rechte und Pflichten bestimmen sich nach den Vorschriften des Obligationenrechts.

VERGÜTUNGSBERICHT

Raiffeisen Gruppe

Ein wettbewerbsfähiges Entschädigungsmodell spielt eine Schlüsselkomponente bei der erfolgreichen Positionierung von Raiffeisen als attraktive Arbeitgeberin. Das Vergütungssystem ist darauf ausgerichtet, qualifizierte Arbeitskräfte anzuziehen und talentierte Mitarbeitende zu halten. Hervorragende Leistungen werden anerkannt und die Leistung jedes Einzelnen wird gefördert. Nur so können die langfristig gesetzten strategischen Ziele erreicht werden.

Das Vergütungssystem von Raiffeisen erfüllt die massgeblichen Vorgaben aus Gesetzen, Regeln und Vorschriften, insbesondere die Vorschriften aus dem Rundschreiben 10/1 «Vergütungssysteme» der eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA), welche für Raiffeisen Schweiz gelten. Das Rundschreiben regelt die Erstellung, Einführung und Offenlegung von Vergütungssystemen bei Finanzdienstleistungsunternehmen.

Überprüfung durch unabhängige Experten
Um das bei Raiffeisen seit 2010 bestehende Vergütungssystem weiterzuentwickeln und zu verfeinern, hat Raiffeisen die PricewaterhouseCoopers AG (PwC) beauftragt, das Vergütungssystem aus externer und objektiver Sicht umfassend zu beurteilen. PwC ist seit dem Geschäftsjahr 2007 auch die obligationenrechtliche Revisionsstelle für die gesamte Raiffeisen Gruppe. Damit keine Interessenskonflikte entstehen, wurde die Beurteilung von unabhängigen Experten aus dem Consultinggeschäft durchgeführt, die ansonsten keinerlei Mandate im Revisionsgeschäft betreuen. Der Bericht der PwC wurde in der zweiten Jahreshälfte der Berichtsperiode von der Geschäftsleitung intensiv diskutiert und zur weiteren Behandlung und Entscheidung an den Strategie- und Entschädigungsausschuss sowie an den Verwaltungsrat weitergeleitet.

Wesentliche Veränderungen, die aufgrund des Berichts der PwC eingeleitet wurden, sind die

ab 2013 nochmals stärkere Involvierung des Gesamtverwaltungsrats in den Entschädigungsprozess sowie die weitere Erhöhung der Transparenz im vorliegenden Vergütungsbericht. Gleichzeitig fliessen weitere Erkenntnisse in den Vergütungsprozess und in die Weiterentwicklung des Vergütungssystems von Raiffeisen Schweiz ein.

Eigenständiges Vergütungssystem

Das genossenschaftliche Geschäftsmodell von Raiffeisen ist auf die langfristige unternehmerische Entwicklung ausgerichtet. Gewinne werden nicht ausgeschüttet, sondern verstärken das Eigenkapital. Es bestehen deshalb keine falschen Anreize, übermässige Risiken einzugehen, um überdurchschnittliche Renditen zu erzielen. Das tiefe Risikoprofil von Raiffeisen manifestiert sich in der vom Verwaltungsrat formulierten Risikopolitik, im Limitensystem, im beschränkten Anteil an Handelsgeschäften und in den extrem bescheidenen Wertberichtigungsquoten.

Das tiefe Risikoprofil, die stabilen Erträge und die genossenschaftliche Tradition sind Gründe für ein eigenständiges Vergütungssystem. Es zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass für alle Gruppen von Risikoträgern nach oben limitierte Maximalvergütungen («Caps») definiert sind, der Anteil der variablen Vergütungen eingeschränkt ist und die gesamte Vergütung als Barzahlung in nicht aufgeschobener Form ausgerichtet wird. Raiffeisen betrachtet die Festlegung von Maximalvergütungen («Caps») für ihre spezifische Situation als zielführender, als Teile der variablen Vergütungen aufzuschieben. Das tiefe Risikoprofil und die nachhaltig stabilen Erträge, die sich aus dem Raiffeisen-Geschäftsmodell ergeben, sind zwei der entscheidenden Faktoren für diesen Entscheid. Betragsmässige Obergrenzen sind zudem klar, einfach in der Handhabung und transparent. Damit wird insbesondere einem wesentlichen Grundsatz des FINMA-Rundschreibens 10/1 Rechnung getragen.

Mitglieder des Verwaltungsrats



**Prof. Dr. Johannes
Rüegg-Stürm**



Philippe Moeschinger



Rita Fuhrer



Anne-Claude Luisier

Funktion Präsident VR und Strategie- und Entschädigungs-ausschuss	Funktion Vizepräsident VR und Mitglied Strategie- und Entschädigungsausschuss	Funktion Mitglied VR	Funktion Mitglied VR
Jahrgang 1961	Jahrgang 1960	Jahrgang 1953	Jahrgang 1967
Wohnort St.Gallen	Wohnort Thônen GE	Wohnort Auslikon ZH	Wohnort Ayent VS
Antritt 2008	Antritt 2008	Antritt 2010	Antritt 2010
Gewählt bis 2014	Gewählt bis 2014	Gewählt bis 2014	Gewählt bis 2014
Berufliche Tätigkeit Ordentlicher Professor für Organization Studies an der Universität St.Gallen (HSG), Direktor des Instituts für Systemisches Management und Public Governance (IMP-HSG)	Berufliche Tätigkeit Generaldirektor des Comptoir Immobilier SA	Berufliche Tätigkeit Alt Regierungsrätin	Berufliche Tätigkeit Gründerin und Leiterin SensoCreativ Sàrl
Wesentliche Mandate <ul style="list-style-type: none"> ■ Präsident der Raiffeisen Jubiläumsstiftung 	Wesentliche Mandate <ul style="list-style-type: none"> ■ VR-Präsident der Banque Raiffeisen d'Arve et Lac ■ Präsident der Fédération genevoise des Banques Raiffeisen 	Wesentliche Mandate <ul style="list-style-type: none"> ■ Präsidentin des Trägervereins Uniklinik Balgrist ■ VR-Mitglied Jucker Farmart, Seegräben 	Wesentliche Mandate <ul style="list-style-type: none"> ■ Koordinatorin Fondation Senso5 ■ Mitglied des Komitees der Fédération Banques Raiffeisen du Valais romand

* abhängig im Sinn des FINMA-RS 2008/24 Rz 20–24

Angaben zu Ausbildung und beruflichem Hintergrund sind auf der Webseite von Raiffeisen, www.raiffeisen.ch, ersichtlich.

**Daniel Lüscher*****Funktion** Mitglied VR**Jahrgang** 1961**Wohnort** Herznach AG**Antritt** 2008**Gewählt bis** 2014**Berufliche Tätigkeit**

Vorsitzender der Bankleitung der Raiffeisenbank Köllichen-Entfelden

Urs Schneider**Funktion** Mitglied VR und Strategie- und Entschädigungsausschuss**Jahrgang** 1958**Wohnort** Amlikon-Bisseggi TG**Antritt** 2008**Gewählt bis** 2014**Berufliche Tätigkeit**

Stv. Direktor und Geschäftsleitungsmitglied des Schweizerischen Bauernverbandes

Christian Spring***Funktion** Mitglied VR**Jahrgang** 1960**Wohnort** Vicques JU**Antritt** 2002**Gewählt bis** 2014**Berufliche Tätigkeit**

Vorsitzender der Bankleitung der Banque Raiffeisen du Val-Terbi

Prof. Dr. Franco Taisch**Funktion** Mitglied VR und Prüf- und Risikoausschuss**Jahrgang** 1959**Wohnort** Neuheim ZG**Antritt** 2008**Gewählt bis** 2014**Berufliche Tätigkeit**

Vorsitzender des Direktoriums des Instituts für Unternehmensrecht und ordentlicher Professor an der Universität Luzern sowie Inhaber von taischconsulting, unternehmensführung und recht, Zug

Wesentliche Mandate

- Stiftungsratsmitglied Stiftung ESPRIX

Wesentliche Mandate

- Präsident des Thurgauer Verbandes der Raiffeisenbanken
- VR-Mitglied der Raiffeisenbank Regio Weinfelden
- Sekretär des Landwirtschaftlichen Klubs der Bundesversammlung und der Konferenz bäuerlicher Parlamentarier
- VR-Mitglied Schweiz. Agrarmedien und «Agri» (Westschweizer Bauernzeitung), Bern und Lausanne
- Präsident Agro-Marketing Suisse, Bern
- Mitglied des Vorstands der Schweiz. bäuerlichen Bürgschaftsgenossenschaft, Brugg
- Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung für eine nachhaltige Ernährung durch die Schweizer Landwirtschaft, Brugg
- VR-Mitglied Grünes Zentrum AG, Weinfelden

Wesentliche Mandate

- Vizepräsident der Fédération jurassienne des Banques Raiffeisen
- VR-Mitglied der Société coopérative pour le développement de l'économie jurassienne

Wesentliche Mandate

- VR-Präsident der Swiss Rock Asset Management AG, Zürich
- Mitglied des Verwaltungsrates der Clinica Alpina SA, Scuol
- Delegierter des Vorstandes der IG Genossenschaftsunternehmen, Luzern
- Adjunct Faculty Member Executive School of Management, Technology and Law, Universität St.Gallen
- Fachrat an der Hochschule Luzern, Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen, Zug

**Angelo Jelmini****Funktion** Mitglied VR**Jahrgang** 1955**Wohnort** Lugano-Pregassona TI**Antritt** 2011**Gewählt bis** 2014**Berufliche Tätigkeit**

Mitinhaber des Familienunternehmens Galvolux SA Glas- und Spiegeltechnik, Bioggio; Mitinhaber des Rechtsanwalts- und Notariatsbüros Sulser & Jelmini in Lugano und Mendrisio; Stadtrat der Stadt Lugano (Vorsteher des Departements Planung, Umwelt und Mobilität sowie Sport)

Wesentliche Mandate

- Mitglied des Verwaltungsrates und Sekretär der Raiffeisenbank Lugano
- Mitglied des Präsidiums der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung, Sektion Tessin (VLP-ASPAN-TI)
- Diverse Verwaltungsratsmandate

Lic. iur. Edgar Wohlhauser**Funktion** Mitglied VR und Präsident Prüf- und Risikoausschuss**Jahrgang** 1961**Wohnort** Arth SZ**Antritt** 2006**Gewählt bis** 2014**Berufliche Tätigkeit**

Partner bei BDO AG, Zürich

Werner Zollinger**Funktion** Mitglied VR und Prüf- und Risikoausschuss**Jahrgang** 1958**Wohnort** Männedorf ZH**Antritt** 2006**Gewählt bis** 2014**Berufliche Tätigkeit**

Inhaber und Geschäftsleiter der ProjectGo AG, Zug

Verwaltungsratsausschüsse

Ausschuss	Mitglieder	Zusammensetzung, Aufgaben und Kompetenzabgrenzung
Strategie- und Entschädigungs-ausschuss	<ul style="list-style-type: none"> ■ Prof. Dr. Johannes Rüegg-Stürm (Präsident) ■ Philippe Moeschinger (Vizepräsident) ■ Urs Schneider 	<p>Der Verwaltungsrat bestimmt den Strategie- und Entschädigungsausschuss, dem der Präsident, der Vizepräsident und mindestens ein weiteres Mitglied des Verwaltungsrats angehören.</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erledigen der vom Verwaltungsrat übertragenen Geschäfte sowie generelle Unterstützung des Verwaltungsrats beim Wahrnehmen seiner Aufgaben und Kompetenzen ■ Beobachten strategisch relevanter Entwicklungen, Opportunitäten und Herausforderungen der Raiffeisen Gruppe ■ Vorbereiten strategischer Initiativen im Verwaltungsrat und Überwachen der Realisation (inhaltliche Verantwortung) ■ Regelung und Überwachung der Strategiearbeit der Raiffeisen Gruppe (Prozessverantwortung) ■ Festsetzung der generellen Anstellungsbedingungen, der Entschädigungen und Sozialleistungen der Mitglieder der Geschäftsleitung, des Leiters der Internen Revision und des Personals, Vergütungsbericht an den Verwaltungsrat ■ Regelung der Eigengeschäfte der Mitglieder der Geschäftsleitung und des Personals ■ Bewilligung und Überwachung der Vergabe von Krediten an Organe im Rahmen des Reglements über die Kompetenzordnung ■ Bewilligung von Mandatsübernahmen durch die Mitglieder der Geschäftsleitung und den Leiter der Internen Revision ■ Beschluss über Beteiligungen, Investitionen, vertragliche Verpflichtungen, Ausgaben und Kredite, soweit sie durch die Kompetenzordnung zugewiesen sind
Prüf- und Risiko-ausschuss	<ul style="list-style-type: none"> ■ Lic. iur. Edgar Wohlhauser (Präsident) ■ Prof. Dr. Franco Taisch ■ Werner Zollinger 	<p>Der Prüf- und Risikoausschuss besteht aus drei Mitgliedern des Verwaltungsrats, die über gute Kenntnisse und Erfahrungen im Finanz- und Rechnungswesen verfügen und mit der Tätigkeit der internen und externen Prüfer, der internen Kontrolle, der Compliance und der Risikobeurteilung vertraut sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Analyse der Jahresabschlüsse, namentlich der Änderung von Rechnungslegungsgrundsätzen und Bewertung der Bilanzpositionen ■ Begleitung und Überwachung der Tätigkeiten der Prüfgesellschaft und der Internen Revision sowie deren Zusammenarbeit ■ Überwachen und Beurteilen der Wirksamkeit und der Angemessenheit des internen Kontrollsysteams ■ Beurteilung der Einhaltung von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie marktüblichen Standards und Standesregeln (Compliance) ■ Analyse der Risikolage von Raiffeisen Schweiz und der Gruppe sowie Überwachung und Beurteilung der Massnahmen zur Erfassung, Steuerung und Kontrolle der Risiken ■ Überwachung der Einhaltung des Finanzierungskonzepts

Die Vergütungspolitik strebt nach Konstanz; die Entwicklung stabiler Ertragsverhältnisse sowie der nachhaltige Erfolg werden im Vergütungssystem berücksichtigt. Das Vergütungssystem regelt die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung im Detail sowie die Grundsätze der Gesamtvergütung aller Mitarbeitenden von Raiffeisen Schweiz. Raiffeisen Schweiz gibt zudem Empfehlungen für die Raiffeisenbanken ab.

Gesonderte Behandlung von Risikoträgern
 Neben den sieben Mitgliedern der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz hat der Verwaltungsrat noch eine weitere Gruppe von Risikoträgern definiert: die Mitarbeitenden der Zentralbank mit Marktzugang und Handelsmöglichkeiten. Trotz der sehr moderaten Handelstätigkeiten und des umfassenden Limitensystems, dessen Einhaltung laufend durch unabhängige Kontrollfunktionen überprüft wird, ist eine gesonderte Behandlung der variablen Vergütung dieser Risikoträger angezeigt. Jährlich vor Beginn des Vergütungsprozesses werden die Risikoträger der Zentralbank neu bestimmt und vom Departementsleiter Zentralbank an den Bereichsleiter Human Resources Management gemeldet und bereits im Antrag zur Festlegung des Gesamtpools der variablen Vergütung namentlich von der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz abgenommen. Im Jahre 2012 umfasste diese Gruppe (ohne Mitglieder der Geschäftsleitung) 41 Personen.

Gesamtvergütung und Summe der variablen Vergütungen
 Im Berichtsjahr hat die Raiffeisen Gruppe (inkl. Raiffeisenbanken und Notenstein Privatbank AG) Gesamtvergütungen im Umfang von 962'730'520 Franken ausgerichtet. Der Anteil der variablen Vergütungen (ohne Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorge- und Sozialversicherungen) betrug 108'154'303 Franken. Die Vergütungen erfolgten volumänglich als

Barauszahlung, die variablen Vergütungen zudem in nicht aufgeschobener Form.

in CHF	2012	Vorjahr*
Summe der Gesamtvergütungen der Raiffeisen Gruppe	962'730'520	839'758'086
davon Summe des Gesamtpools der variablen Vergütungen der Raiffeisen Gruppe	108'154'303	80'767'710

* exklusive Notenstein Privatbank AG

Raiffeisen Schweiz

Gestaltungsmerkmale des Vergütungssystems

Zusammensetzung der Vergütung der Mitarbeitenden

Die Vergütung aller Mitarbeitenden (inkl. der Mitglieder der Geschäftsleitung und des Leiters der Internen Revision) setzt sich aus den nachfolgenden Komponenten zusammen:

- **Marktgerechte feste Vergütung:** Die feste Vergütung wird individuell vereinbart. Sie orientiert sich an einer klar definierten Funktion und den Fähigkeiten und Kenntnissen des Mitarbeitenden. Zudem muss sie im Arbeitsmarkt wettbewerbsfähig sein. Die gesamte feste Vergütung wird als Barzahlung ausgerichtet.
- **Massvolle variable Vergütung:** Die variable Vergütung basiert auf dem nachhaltigen Erfolg der Gruppe und der Leistungsbeurteilung der einzelnen Mitarbeitenden. Sie kann allen Funktionen, einschliesslich Kontrollfunktionen, ausgerichtet werden. Der Verwaltungsrat erhält keine variable Vergütung. Die gesamte variable Vergütung wird als Barzahlung in nicht aufgeschobener Form ausgerichtet.
- **Lohnnebenleistungen:** Lohnnebenleistungen werden im Rahmen der gültigen Reglemente und Weisungen im branchenüblichen Masse ausgerichtet.

Festlegung der festen Vergütung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung

Die Mitglieder des Verwaltungsrats von Raiffeisen Schweiz werden entsprechend ihrer Verantwortung und ihrem Zeitaufwand vergütet. In diesem Rahmen werden jene Mitglieder höher entschädigt, die einem Ausschuss angehören, einen Ausschuss leiten oder den Verwaltungsrat präsidentieren.

Die feste Vergütung für die Mitglieder der Geschäftsleitung und den Leiter der Internen Revision wird nach dem Arbeitsmarktwert, den Anforderungen des zugeteilten Departements, der Führungsverantwortung und der Seniorität vereinbart. Die feste Vergütung (ohne Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorge und Sozialversicherungen) beträgt höchstens 1'200'000 Franken.

Festlegung des Gesamtpools der variablen Vergütungen

Die Festlegung des Gesamtpools der variablen Vergütungen orientiert sich zu gleichen Teilen an der langfristigen Entwicklung der folgenden Kriterien:

- Relative Gewinnentwicklung im Vergleich zum Markt
- Entwicklung der Eigenmittel
- Entwicklung strategischer Initiativen und Projekte
- Entwicklung des ökonomischen Kapitalbedarfs im Verhältnis zum Kernkapital

Rolle der Kontrollfunktionen

Im Rahmen des Vergütungsprozesses nehmen, jeweils gestützt auf die in den vergangenen zwölf Monaten erstellten Risk- und Compliance-Reports, der Bereichsleiter Gruppenrisiko-steuerung zur Risikosituation und der Bereichsleiter Legal & Compliance zur Compliance Performance Stellung und geben ihre Einschätzung zur Lage ab. Diese Einschätzung, welche explizit die Risikoklassen Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiken einbezieht,

wird bei der Festlegung des Gesamtpools der variablen Vergütungen berücksichtigt. Die dabei verwendeten Risikomasse umfassen Value-at-Risk, Limitenauslastungsgrößen, aber auch Revisionspendenzen (Entwicklung und Erledigungsgrad). Alle einbezogenen Risikomasse werden durch eine qualitative Einschätzung der zuständigen Kontrollfunktionen ergänzt. Damit fliesst die Bewertung aller wesentlichen Risikoklassen in den Vergütungsprozess ein.

Mit der Abnahme des Risk- und Compliance-Reports durch den Verwaltungsrat wird Letzterer dem Risikoprofil von Raiffeisen entsprechend hinsichtlich Risikoentwicklung regelmäßig und umfassend informiert. Dadurch wird das Risikobewusstsein aller Beteiligten entscheidend geschärft. Die nicht explizit erwähnten Risikoklassen (Rechts- und Compliancerisiken sowie Reputationsrisiko) werden im Rahmen der Beurteilung der operationellen Risiken behandelt und in teils gesonderten Reports (z. B. Compliance Reporting) qualitativ aufbereitet. Insbesondere das Reputationsrisiko wird als ein Folgerisiko behandelt, welches immer eine Auswirkung des möglichen Eintreffens eines anderen Risikos ist. Das Bewirtschaften des Reputationsrisikos muss sich daher auf das ursprüngliche Risiko und dessen Konsequenzen konzentrieren. Der Reputationsschaden respektive die Compliance- oder Rechtsverletzung ist dabei eine Kenngröße, die in die Beurteilung des Schadensausmaßes des ursprünglichen Risikos einfließt. Im Rahmen der Mitigation werden entsprechende Bewältigungsstrategien festgelegt, die primär auf das ursprüngliche Risiko und teils auch auf die daraus entstehenden Schäden wirken.

Mitglieder der Geschäftsleitung

**Dr. Pierin Vincenz**

Funktion Vorsitzender der
Geschäftsleitung (CEO)

Jahrgang 1956

Wohnort Niederteufen AR

Antritt 1999

Wesentliche Mandate

- VR-Präsident: Notenstein Privatbank AG, Aduno Holding AG, Pfandbriefbank schweizerische Hypothekarinstutute AG, Piazza SA
- Mitglied des VR-Ausschusses der Schweizerischen Bankiervereinigung
- VR-Mitglied: Helvetia Versicherungen, SIX Group AG
- Member of the Steering Committee UNICO Banking Group Brussels
- Präsident der Vereinigung zur Förderung des Schweizerischen Instituts für Banken und Finanzen an der Universität St.Gallen
- Präsident der Stiftung MEDAS Ostschweiz
- Vizepräsident der Raiffeisen Jubiläumsstiftung
- Stiftungsratsmitglied: Swiss Finance Institute, Ostschweizerische Stiftung für Klinische Krebsforschung, pro Kloster Disentis, Bleu Ciel, Stiftung Speranza
- Präsident des Vereins Plan B zur Förderung des verantwortungsvollen Umgangs mit Geld und Konsum in der Gesellschaft
- Vorstandsmitglied der Pflegekinder-Aktion Schweiz

Dr. Patrik Gisel

Funktion Leiter Departement
Markt und Stellvertretender
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Jahrgang 1962

Wohnort Erlenbach ZH

Antritt 2000

Wesentliche Mandate

- VR-Präsident: Investnet AG, KMU Capital AG, 1741 Asset Management AG
- VR-Mitglied:
Notenstein Privatbank AG
- Präsident des Vereins Einlagen-sicherung der Schweizer Banken und Effektenhändler
- Präsident der Kommission für das Kundengeschäft Schweiz der Schweizerischen Bankier-vereinigung
- Vorsitzender des Verwaltungsrats von Raiffeisen Schweiz (Luxemburg) Fonds SICAV
- Mitglied des Executive Committees UNICO Banking Group Brussels
- Stiftungsratspräsident der Raiffeisen Vorsorgestiftung
- Stiftungsratspräsident der Raiffeisen Freizügigkeitsstiftung
- Beiratsmitglied Schweizerisches Bankenseminar
- Vorstandsmitglied Zürcher Bankenverband, Verein Betula

Michael Auer

Funktion Leiter Departement
Bankenbetreuung (COO)

Jahrgang 1964

Wohnort Speicher AR

Antritt 2008

Wesentliche Mandate

- VR-Präsident der Raiffeisen Pensionskasse und der Raiffeisen Arbeitgeberstiftung
- Vizepräsident des Hochschulrates der Fachhochschule St.Gallen
- Präsident des Beirates Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule St.Gallen
- Mitglied des Beirates Wirtschaft der Fachhochschule Ostschweiz
- Stiftungsrat der Stiftung für schweizerische Naive Kunst und Art Brut, St.Gallen

Damir Bogdan

Funktion Leiter Departement
IT & Operations (CIO)

Jahrgang 1969

Wohnort Speicher AR

Antritt 2008

Wesentliche Mandate

- Mitglied des Forschungsrats des Instituts für Wirtschaftsinformatik an der Hochschule St.Gallen
- Mitglied des Swiss Oracle CIO Advisory Boards
- Mitglied des Advisory Boards CIO Forum
- Mitglied des Vorstands und Vorstandsausschusses ICT Switzerland
- Fachbeirat für Master in Wirtschaftsinformatik der Fachhochschulen St.Gallen, Luzern, Bern und Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)

**Paulo Brügger**

Funktion Leiter Departement
Zentralbank

Jahrgang 1966

Wohnort Zumikon ZH

Antritt 2005

Wesentliche Mandate

- Mitglied des Verwaltungsrats Dynapartners AG, Zollikon
- Mitglied des Verwaltungsrats responsAbility Participations AG, Zürich
- Mitglied Anlageausschuss Raiffeisen Pensionskasse

**Gabriele Burn**

Funktion Leiterin Departement
Marketing & Kommunikation

Jahrgang 1966

Wohnort Krattigen BE

Antritt 2008

Wesentliche Mandate

- Präsidentin Klimastiftung Schweiz
- Mitglied des Schweizer Berghilferats
- Mitglied der Stiftung KMU Next
- Vorstandsmitglied des Vereins Green Building

**Marcel Zoller**

Funktion Leiter Departement
Finanzen (CFO)

Jahrgang 1957

Wohnort Goldach SG

Antritt 2008

Wesentliche Mandate

- VR-Mitglied Vontobel Holding AG
- Vorstandsmitglied und Mitglied des Finanzausschusses der Stiftung Valida, St.Gallen

**Dr. Beat Hodel***

Funktion Leiter Gruppen-Risikosteuerung (CRO)

Jahrgang 1959

Wohnort Bäch SZ

Antritt 2005

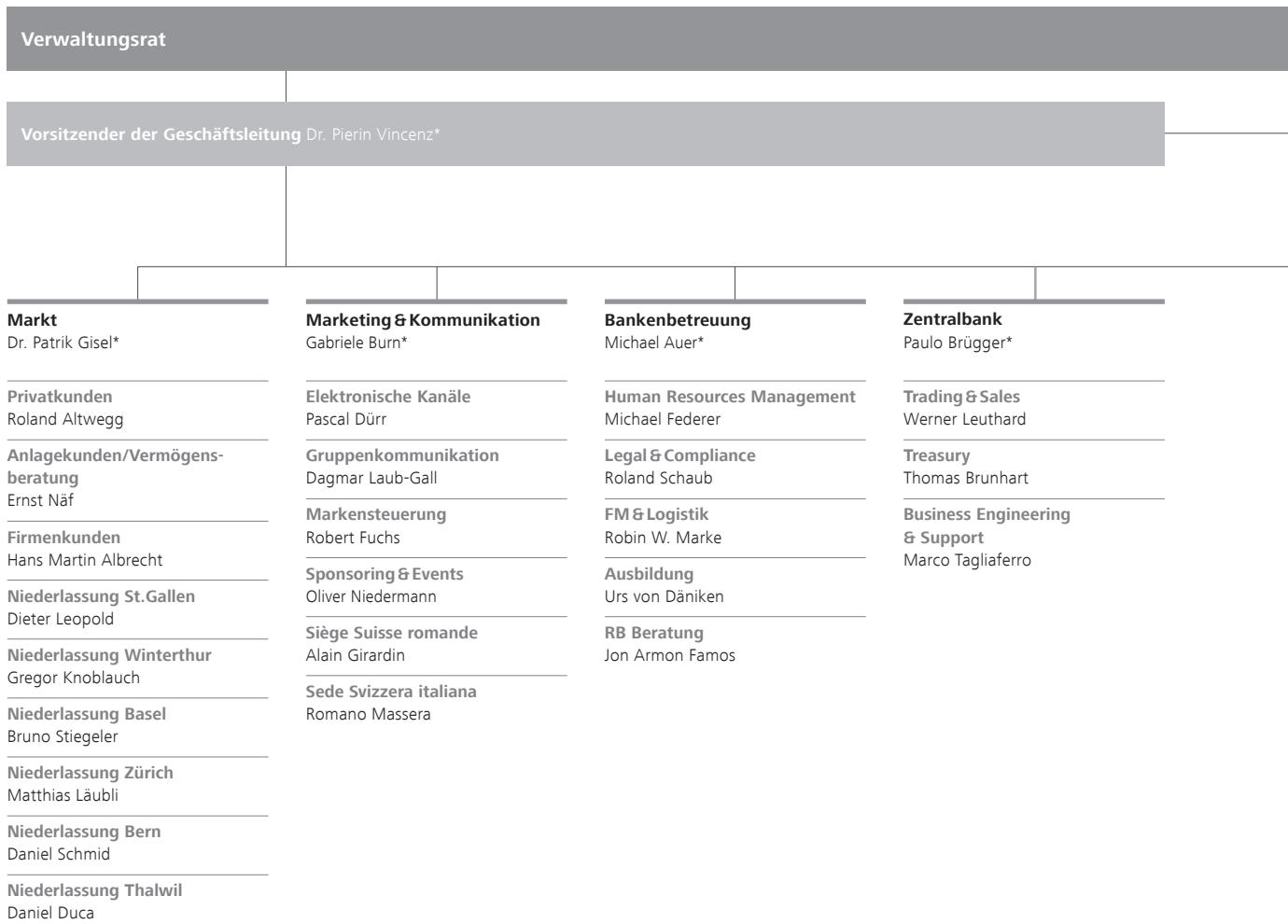
Wesentliche Mandate

- Keine wesentlichen Mandate

* Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung

Angaben zu Ausbildung und beruflichem Hintergrund sind auf der Webseite von Raiffeisen, www.raiffeisen.ch, ersichtlich.

ORGANIGRAMM VON RAIFFEISEN SCHWEIZ



* Mitglied der Geschäftsleitung

** Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung

Generalsekretariat Pius Horner**IT & Operations**

Damir Bogdan*

Business-Systeme
Beat Monstein**IT-Betrieb**
Christian Lampert**Front-Services**
Adrian Töngi**Finanzen**

Marcel Zoller*

Accounting
Paolo Arnoffi**Controlling**
Dr. Christian Poerschke**Gruppenrisiko-Steuerung**
Dr. Beat Hodel****Kreditrisiko-Management**
Daniel Tönz**Projekte**
Marcel Zuberbühler**Programm DIALBA**
Rudolf J. Kurtz**Interne Revision**

Kurt Zobrist

Interne Revision RB St.Gallen
Sabine Bucher**Interne Revision RB Dietikon**
Räto Willi**Interne Revision RB Lausanne**
Jean-Daniel Rossier**Interne Revision RB Bellinzona**
Katia Carobbio**Interne Revision**
Raiffeisen Schweiz

Roland Meier

Interne Revision ICT

Markus Hug

Zuteilung der variablen Vergütungen
 Der Verwaltungsrat erhält keine variablen Vergütungen. Über die Zuteilung der variablen Vergütung an die Mitglieder der Geschäftsleitung und den Leiter der Internen Revision entscheidet der Strategie- und Entschädigungsausschuss.

Die variable Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung und des Leiters der Internen Revision (ohne Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorge und Sozialversicherungen) kann im Einzelfall höchstens zwei Drittel der festen Vergütung erreichen. Als Kriterien für die individuelle Zuteilung der variablen Vergütung an die Mitglieder der Geschäftsleitung und den Leiter der Internen Revision gelten:

- die persönliche Zielerreichung
- die Gewinnentwicklung der Raiffeisen Gruppe im Vergleich zum Markt
- der Fortschritt von strategischen Initiativen und Projekten
- die Entwicklung des eingegangenen Risikos

Die Zuteilung der variablen Vergütung von namentlich bestimmten Mitarbeitenden der Zentralbank mit Marktzugang und Handelsmöglichkeiten (Risikoträger) wird einzeln durch die Geschäftsleitung bestimmt. Als Grundlage dient die erreichte Performance der Zentralbank unter Berücksichtigung des eingegangenen Risikos. Über die Zuteilung der variablen Vergütung an die weiteren Mitarbeitenden entscheiden die Geschäftsleitung oder die nach Kompetenzordnung zuständigen Vorgesetzten. Für die individuelle Zuteilung wird insbesondere auf die Funktion und die Leistungsbeurteilung durch den Vorgesetzten abgestellt. Dadurch bestehen keine Anreize für den Einzelnen, kurzfristige Erfolge durch das Eingehen von unverhältnismässig hohen Risiken erzielen zu wollen. Schwerwiegende Verstösse gegen Vorschriften können zur Reduktion beziehungsweise zum Wegfall der variablen Vergütung führen. Raiffeisen positioniert sich

als attraktive Arbeitgeberin, indem die ausbezahlten variablen Vergütungen, die 3000 Franken übersteigen, in der Raiffeisen Pensionskasse versichert werden.

Die Vergütungsstruktur ist so ausgestaltet, dass die variablen Vergütungen der Kontrollfunktionen in keiner Art und Weise von den von ihnen überwachten Risiken abhängen und von ihrer Betragshöhe her (zivilrechtlich) grösstenteils als Gratifikationen qualifiziert werden müssen.

Governance

Der Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz ist verantwortlich für die nachfolgenden Punkte:

- Er erlässt die Vergütungspolitik in Form eines Reglements für Raiffeisen Schweiz und in Form von Empfehlungen für die Raiffeisenbanken.
- Er genehmigt den ihm jährlich vom Strategie- und Entschädigungsausschuss vorgelegten Bericht zu den Vergütungen.
- Er überprüft seine Vergütungspolitik in regelmässigen Abständen oder bei Vorliegen von Hinweisen, die eine Überprüfung bzw. Überarbeitung notwendig erscheinen lassen.
- Er lässt jährlich durch die externe oder interne Revision die Ausgestaltung und Umsetzung seiner Vergütungspolitik überprüfen.

Der Strategie- und Entschädigungsausschuss ist für die Ausführung des vom Verwaltungsrat erlassenen Reglements verantwortlich. Der Strategie- und Entschädigungsausschuss entscheidet insbesondere über die Höhe des Gesamtpools der variablen Vergütungen. Zudem legt er den festen und variablen Teil der Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie des Leiters der Internen Revision fest. Im Rahmen der Weiterentwicklung des Vergütungsreglements werden diese Kompetenzen 2013 vom Strategie- und Entschädigungsausschuss zum Verwaltungsrat wechseln.

Der Strategie- und Entschädigungsausschuss behandelt Vergütungsthemen jährlich anläss-

lich von vier Sitzungen. Über die Zusammensetzung und die wesentlichen Aufgaben des Strategie- und Entschädigungsausschusses orientiert das Kapitel «Organe von Raiffeisen Schweiz».

Entschädigungen 2012

Summe der Gesamtvergütungen

Raiffeisen Schweiz hat im Berichtsjahr Gesamtvergütungen (ohne Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorge und Sozialversicherungen) in der Höhe von 239'041'471 Franken ausbezahlt. Die für das Berichtsjahr geschuldeten Vergütungen (fester und variabler Teil) sind vollumfänglich im Personalaufwand erfasst. Es bestehen keine erfolgswirksamen Buchungen aus Vergütungen für frühere Berichtsjahre.

Der Strategie- und Entschädigungsausschuss hat im Berichtsjahr einen Gesamtpool für variable Vergütungen (ohne Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorge und Sozialversicherungen) für Raiffeisen Schweiz im Umfang von 35'800'957 Franken bewilligt. Dieser wurde vollumfänglich als Barauszahlung in nicht aufgeschobener Form vergütet.

Vom Gesamtpool der variablen Vergütungen begünstigt wurden bei Raiffeisen Schweiz 1788 Personen (Vorjahr: 1782 Personen).

Verwaltungsrat

Die 2012 amtierenden Mitglieder des Verwaltungsrats von Raiffeisen Schweiz erhielten für das Berichtsjahr eine Entschädigung von gesamthaft 1'157'600 Franken. In der Entschädigung sind alle Zulagen und Sitzungsgelder enthalten. Die höchste Einzelgesamtentschädigung entfällt auf den Verwaltungsratspräsidenten Prof. Dr. Johannes Rüegg-Stürm im Umfang von 300'800 Franken. Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten keine variable Vergütung im Sinne einer Erfolgsbeteiligung. Zusätzlich beträgt die Gesamtheit der Sozialleistungen für die Mitglieder des Verwaltungsrats 246'953 Franken. Im Berichtsjahr wurden an die Mitglieder des Verwaltungsrats weder Antritts- noch Abgangentschädigungen geleistet.

Mitglieder der Geschäftsleitung (inkl. Leiter der Internen Revision)

Die an die Mitglieder der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz für das Berichtsjahr geleisteten Gesamtentschädigungen (ohne Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorge- und Sozialversicherungen) betragen 7'868'513 Franken. Davon fällt ein Betrag von 1'913'259 Franken auf Dr. Pierin Vincenz, CEO Raiffeisen Schweiz, als den höchsten auf ein Geschäftsleitungsmitglied entfallenden Betrag. Zusätzlich betragen die Arbeitnehmer- und

in CHF	Gesamtvergütung	Anteil feste Vergütung	Anteil variable Vergütung
Summe der Vergütungen Raiffeisen Schweiz*	239'041'471	203'240'514	35'800'957
Erfolgswirksame Belastungen und Gutschriften im Berichtsjahr aus Vergütungen für frühere Berichtsjahre	0	0	0
Summe der Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung* (ohne Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorge und Sozialversicherungen)	9'038'185 (7'868'513)	6'011'246 (5'194'246)	3'026'939 (2'674'267)
Summe der Vergütungen an die übrigen Risikoträger (exkl. Mitglieder der Geschäftsleitung)*	9'262'384	6'562'384	2'700'000

* ohne Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorge und Sozialversicherungen

Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorge und Sozialversicherungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung 3'233'830 Franken; davon entfallen 568'532 Franken auf Dr. Pierin Vincenz, CEO Raiffeisen Schweiz. In den festen Entschädigungen sind geschäftsbezogene Verwaltungsratshonorare von Geschäftsleitungsmitgliedern inbegriffen.

Per Stichtag bestehen Organkredite an Mitglieder der Geschäftsleitung mit einem Gesamtbetrag von 28'928'336 Franken. Bei Krediten an Geschäftsleitungsmitglieder ist der Strategie- und Entschädigungsausschuss die Bewilligungsinstanz. Für die Geschäftsleitung gelten wie für die übrigen Mitarbeitenden branchenübliche Vorzugskonditionen. Im Berichtsjahr wurden an Mitglieder der Geschäftsleitung sowie an die übrigen Risikoträger weder Antritts- noch Abgangentschädigungen geleistet.

Raiffeisenbanken

Die Raiffeisenbanken unterliegen nicht dem Geltungsbereich des FINMA-Rundschreibens 10/1 «Vergütungssysteme». Der Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz empfiehlt den Raiffeisenbanken jedoch, das lokale Vergütungssystem der Raiffeisenbanken an den Empfehlungen von Raiffeisen Schweiz auszurichten.

Raiffeisen Schweiz berät die Raiffeisenbanken

Raiffeisen Schweiz unterstützt die Raiffeisenbanken in der Ausgestaltung und Umsetzung des lokalen Vergütungssystems unter Wahrung ihrer Autonomie. Die wesentlichen Merkmale der Empfehlungen sind folgende:

- Die Vergütung aller Mitarbeitenden der Raiffeisenbanken kann aus einem festen und variablen Teil bestehen. Ausgenommen von den variablen Vergütungen sind die Mitglieder des Verwaltungsrats.
- Die feste Vergütung orientiert sich dabei analog dem Modell von Raiffeisen Schweiz an einer klar definierten Funktion sowie den Fähigkeiten und Kenntnissen des Mitarbeitenden.

- Das Risikoprofil sowie das ausgewogene Geschäftsmodell der Raiffeisenbanken erlauben es, die gesamte Vergütung (fester und variabler Teil) als Barzahlung in nicht aufgeschobener Form auszurichten.
- Variable Vergütungen, die 3000 Franken übersteigen, sind in der Raiffeisen Pensionskasse versichert.
- Der Verwaltungsrat – meist Personen im Milizsystem mit Verankerung im lokalen Gewerbe – entscheidet über die Gesamtsumme der variablen Vergütungen sowie über die individuelle Zuteilung der variablen Vergütung an die Mitglieder und den Vorsitzenden der Bankleitung.
- Der empfohlene Zuteilungsmechanismus setzt keine Anreize, übermäßig hohe Risiken einzugehen, da er nicht zu einer signifikant höheren variablen Vergütung führt.

Raiffeisen Schweiz nimmt in diesem Prozess eine Überwachungsfunktion wahr, indem sie regelmässig die Ausgestaltung und Umsetzung der lokalen Vergütungssysteme prüft und Abweichungen davon in einem definierten Prozess mit den Raiffeisenbanken behandelt.

Notenstein Privatbank AG

Die Kriterien für den Anwendungsbereich des FINMA-Rundschreibens 10/1 «Vergütungssysteme» treffen für die Notenstein Privatbank AG nicht zu. Deshalb unterliegt die Notenstein Privatbank AG – wie die Raiffeisenbanken – nicht dem Geltungsbereich des FINMA-Rundschreibens 10/1 «Vergütungssysteme». Die Notenstein Privatbank AG verfügt über ein eigenes Vergütungssystem, welches sich auf die Bedürfnisse einer Privatbank ausrichtet und dadurch die Erreichung ihrer strategischen Ziele optimal unterstützen kann.

MITWIRKUNGSRECHTE

Die Mitwirkungsrechte der Genossenschafter sind auf zwei Ebenen zu betrachten: auf der Ebene der Raiffeisenbanken und auf der Ebene von Raiffeisen Schweiz.

Raiffeisenbanken

Genossenschafter der einzelnen Raiffeisenbanken sind gemäss Artikel 7 der Statuten der Raiffeisenbanken juristische und natürliche Personen.

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung
Jeder Genossenschafter verfügt über eine Stimme, unabhängig von der Anzahl der übernommenen Anteilscheine. Ein Mitglied kann sich durch ein anderes Mitglied, den Ehepartner oder einen Nachkommen vertreten lassen. Ein Bevollmächtigter darf nur ein Mitglied vertreten und bedarf dazu einer schriftlichen Vollmacht. Vertreter von Kollektiv- und Kommanditgesellschaften sowie juristische Personen haben sich durch schriftliche Vollmacht auszuweisen.

Statutarische Quoren

Die Generalversammlungen fassen ihre Beschlüsse und vollziehen die Wahlen mit dem absoluten Mehr der abgegebenen Stimmen, soweit es das Gesetz oder die Statuten nicht anders bestimmen. Bei Stimmengleichheit ist nach weiterer Diskussion nochmals abzustimmen. Bei erneuter Stimmengleichheit ist der Antrag abgelehnt.

Einberufung der Generalversammlung und Traktandierung

Die Generalversammlung wird durch den Verwaltungsrat der Raiffeisenbank, nötigenfalls durch die obligationenrechtliche Revisionsstelle, mindestens fünf Tage vor dem Versammlungstag einberufen. Die Einladung hat unter Angabe der Traktanden persönlich und schriftlich zu erfolgen. Gleichzeitig sind die Jahresrechnung und die Bilanz in den Kundenräumen aufzulegen.

Delegiertenversammlung und Urabstimmung

Hat die Bank mehr als 500 Mitglieder, kann die Generalversammlung mit Zustimmung von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen ihre Befugnisse einer Delegiertenversammlung übertragen oder durch schriftliche Stimmabgabe (Urabstimmung) wahrnehmen.

Raiffeisen Schweiz

Genossenschafter von Raiffeisen Schweiz sind die rechtlich selbstständigen Raiffeisenbanken. Sie bestimmen die Delegierten als oberstes Organ von Raiffeisen Schweiz (Zusammensetzung siehe Abschnitt «Delegiertenversammlung», Seiten 54/55).

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung
Gemäss Artikel 26 der Statuten von Raiffeisen Schweiz verfügt jeder Delegierte an der Delegiertenversammlung über eine Stimme. Eine Vertretung ist ausschliesslich durch einen gewählten Ersatzdelegierten möglich.

Statutarische Quoren

Die Delegiertenversammlung fasst ihre Beschlüsse und vollzieht die Wahlen mit dem absoluten Mehr der abgegebenen Stimmen, soweit es Gesetz oder Statuten nicht anders bestimmen. Bei Stimmengleichheit ist nach erfolgter Diskussion nochmals abzustimmen. Erreichen bei Wahlen nicht genügend Kandidaten das absolute Mehr, entscheidet in einem zweiten Wahlgang das relative Mehr. Ein Beschluss über die Änderung der Statuten wird mit zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst.

Einberufung der Delegiertenversammlung und Traktandierung

Für die Einberufung der ordentlichen Delegiertenversammlung gilt

- fünf Monate vor der Versammlung: Bekanntgabe von Datum, Ort und Zeit der Versammlung sowie der Daten für das gesamte Verfahren;
- zwölf Wochen vor der Versammlung: Einreichung von Anträgen zur Aufnahme von Geschäften auf die Traktandenliste;
- vier Wochen vor der Versammlung: Versand der vom Verwaltungsrat festgelegten Traktandenliste und der Beschlussunterlagen sowie allfälliger Wahlvorschläge.

Für die Einberufung einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung sind kürzere Fristen zulässig.

KONTROLLWECHSEL UND ABWEHRMASSNAHMEN

Mit den Anteilscheinen sind die Mitglieder der Genossenschaft zu gleichen Teilen auch Mitbesitzer ihrer Raiffeisenbank. Ein Mitglied kann mehrere Anteilscheine zeichnen, maximal jedoch zehn Prozent des bestehenden Genossenschaftskapitals oder 20'000 Franken pro Raiffeisenbank. Durch diese Beschränkung sind statutarische Regeln betreffend Angebotspflicht und Kontrollwechselklauseln für die Raiffeisen Gruppe nicht relevant.

REVISIONSSTELLE Raiffeisenbanken

Die PricewaterhouseCoopers AG ist seit Juni 2005 externe Revisionsstelle für die einzelnen Raiffeisenbanken. Sie wird dabei in der Durchführung der von der FINMA geforderten bankengesetzlichen Prüfungen bei den Raiffeisenbanken durch die Interne Revision der Raiffeisen Gruppe unterstützt.

Raiffeisen Schweiz

und Gruppengesellschaften

Externe Revisionsstelle von Raiffeisen Schweiz, der Notenstein Privatbank AG, der KMU Capital AG, der Investnet AG und der RAInetworks Pte. Ltd. ist die PricewaterhouseCoopers AG.

Raiffeisen Gruppe

Für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung ist die PricewaterhouseCoopers AG, St.Gallen, zuständig. Beat Rütsche ist seit dem Geschäftsjahr 2012 leitender Prüfer und für das Mandat verantwortlich.

Revisionshonorar

Die interne Revision von Raiffeisen Schweiz verrechnete an die Raiffeisen Gruppe im Berichtsjahr für die bankengesetzlichen Prüfungen und internen Revisionen Honorare in der Höhe von 15,2 Millionen Franken. Die PricewaterhouseCoopers AG verrechnete der Raiffeisen Gruppe im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 12,1 Millionen Franken für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der ordentlichen Prüfung der einzelnen Jahresrechnungen, der Gruppenrechnung sowie den bankengesetzlichen Prüfungen. Zudem stellt die PricewaterhouseCoopers AG der Raiffeisen Gruppe 1,2 Millionen Franken für andere Prüf- und Beratungsdienstleistungen in Rechnung.

Informationsinstrumente der externen Revision

Die Berichte der Revisionsstelle sowie die Risikoeinschätzung und die daraus abgeleitete Prüfungsplanung werden vom Prüf- und Risikoausschuss behandelt und mit dem leitenden Prüfer besprochen.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der externen Revision

Die Prüfgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG erfüllt die Voraussetzungen des Bankengesetzes und ist von der FINMA zur Prüfung von Bankinstituten zugelassen. Der Prüf- und

Risikoausschuss beurteilt jährlich die Leistung, die Honorierung und die Unabhängigkeit der externen Prüfgesellschaft und stellt deren Zusammenarbeit mit der Internen Revision sicher.

INFORMATIONSPOLITIK

Zu den Richtlinien in der Unternehmensphilosophie der Raiffeisen Gruppe gehört eine offene, aktive und transparente Informationspolitik. Die Kommunikation gegenüber ihren Anspruchsgruppen – den Genossenschaftern, den Kunden, den Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit – geht über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und folgt den Grundsätzen der Wahrheit, der Kontinuität sowie der Übereinstimmung von Wort und Tat. Die wichtigsten Informationsquellen sind dabei die Internetplattform, der Geschäftsbericht, der Halbjahresbericht sowie die Medienkonferenzen der Raiffeisen Gruppe. Den Mitarbeitenden dienen neben diesen Kanälen das Intranet und die Mitarbeiterzeitung als Informationsquellen.

Aktuelle Veränderungen und Entwicklungen sowie ausserordentliche Ereignisse werden zielgruppen- und termingerecht durch verschiedene Kommunikationskanäle publiziert. Die Publikationen und Medienmitteilungen sind im Internet verfügbar.

Die Genossenschafter werden zudem durch ihre Raiffeisenbank persönlich, direkt und umfassend an der jährlichen Generalversammlung, an Kundenanlässen sowie durch das regelmässig erscheinende Kundenmagazin «Panorama» informiert.

Mediencommuniqués im 2012

Sämtliche im Berichtsjahr veröffentlichten Mediencommuniqués sind im Mediacorner auf www.raiffeisen.ch/medien ersichtlich.

Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung

Die Raiffeisen Gruppe als zentrale Organisation ist gegenüber der FINMA zur Erfüllung der Eigenmittelvorschriften verpflichtet und untersteht damit den aufsichtsrechtlich geforderten Offenlegungspflichten. Die Publikation erfolgt in Einklang mit den Vorschriften der Eigenmittelverordnung (ERV) vom 29. September 2006 und dem FINMA-Rundschreiben 2008/22 «Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung bei Banken».

Die halbjährliche Eigenmittel-Offenlegung mit umfassenden qualitativen und quantitativen Informationen bezüglich anrechenbaren und erforderlichen Eigenmittel sowie zu den Kredit-, Markt- und operationellen Risiken sind auf der Website von Raiffeisen, www.raiffeisen.ch, verfügbar.

Im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel-Berichterstattung legt die Raiffeisen Gruppe der Schweizerischen Nationalbank halbjährlich Berichte über die Eigenmittel-Situation vor.

AGENDA

Herausgabe des Geschäftsberichts 2012	Mitte April 2013
Delegiertenversammlung in Aarau	15. Juni 2013
Bekanntgabe des Halbjahresergebnisses	14. August 2013
Bekanntgabe Jahresergebnis 2013 an der Bilanz-Medienkonferenz	28. Februar 2014

KONTAKT

Raiffeisen Schweiz,
Gruppenkommunikation
Raiffeisenplatz, CH-9001 St.Gallen
Telefon: +41 71 225 88 88
Fax: +41 71 225 88 87
E-Mail: medien@raiffeisen.ch

Gruppen-Bilanz per 31. Dezember 2012

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF	Veränderung in 1000 CHF	Veränderung in %	Anhang
Aktiven					
Flüssige Mittel	6'943'410	4'698'295	2'245'115	47,8	11
Forderungen aus Geldmarktpapieren	69'436	1'480	67'956	4'591,6	6, 11
Forderungen gegenüber Banken	6'249'689	3'668'198	2'581'491	70,4	6, 11
Forderungen gegenüber Kunden	7'822'399	7'678'074	144'325	1,9	1, 11
Hypothekarforderungen	135'942'683	128'526'759	7'415'924	5,8	1, 6, 11
Kundenausleihungen	143'765'082	136'204'833	7'560'249	5,6	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1'836'986	1'548'321	288'665	18,6	2, 11
Finanzanlagen	4'032'179	4'774'510	-742'331	-15,5	2, 6, 11
Nicht konsolidierte Beteiligungen	633'206	518'703	114'503	22,1	2, 3, 4
Sachanlagen	2'382'268	2'274'749	107'519	4,7	4, 6
Immaterielle Werte	178'673	—	178'673	—	4
Rechnungsabgrenzungen	209'940	259'391	-49'451	-19,1	
Sonstige Aktiven	1'823'372	1'940'123	-116'751	-6,0	5
Total Aktiven	168'124'241	155'888'603	12'235'638	7,8	13, 14, 15
Total nachrangige Forderungen	24'095	2'575	21'520	835,7	
Total Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen	3'167'685	2'494'531	673'154	27,0	
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'843'438	6'631'550	-788'112	-11,9	6, 11
Verpflichtungen gegenüber Kunden					
in Spar- und Anlageform	103'065'142	92'549'077	10'516'065	11,4	7, 11
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	17'113'162	16'008'076	1'105'086	6,9	7, 11
Kassenobligationen	12'876'811	13'615'958	-739'147	-5,4	11
Kundengelder	133'055'115	122'173'111	10'882'004	8,9	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	15'186'280	13'636'510	1'549'770	11,4	8, 11
Rechnungsabgrenzungen	561'467	557'704	3'763	0,7	
Sonstige Passiven	1'927'966	2'029'069	-101'103	-5,0	5
Wertberichtigungen und Rückstellungen	1'052'045	985'299	66'746	6,8	9
Genossenschaftskapital	616'139	598'896	17'243	2,9	
Gewinnreserven	9'245'000	8'681'199	563'801	6,5	
Gruppengewinn	634'845	595'265	39'580	6,6	
Total Eigenkapital (ohne Minderheitsanteile)	10'495'984	9'875'360	620'624	6,3	10
Minderheitsanteile am Eigenkapital	1'946	—	1'946	—	
– davon Minderheitsanteile am Gruppengewinn	-393	—	-393	—	
Total Eigenkapital (mit Minderheitsanteilen)	10'497'930	9'875'360	622'570	6,3	
Total Passiven	168'124'241	155'888'603	12'235'638	7,8	13, 15
Total nachrangige Verpflichtungen	535'518	535'413	105	0,0	
Total Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen	12'725'066	11'107'881	1'617'185	14,6	
– davon Pfandbriefdarlehen	11'816'200	9'941'000	1'875'200	18,9	
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen	451'210	366'294	84'916	23,2	1, 16
Unwiderrufliche Zusagen	6'149'389	5'701'411	447'978	7,9	1
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	96'647	60'443	36'204	59,9	1
Derivative Finanzinstrumente					
Positive Wiederbeschaffungswerte	1'056'985	1'134'993	-78'008	-6,9	17
Negative Wiederbeschaffungswerte	1'707'180	1'811'509	-104'329	-5,8	17
Kontraktvolumen	125'216'985	88'249'635	36'967'350	41,9	17
Treuhandgeschäfte	286'558	58'642	227'916	388,7	18

Gruppen-Erfolgsrechnung 2012

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF	Veränderung in 1000 CHF	Veränderung in %	Anhang
Zins- und Diskontertrag	3'403'505	3'422'606	-19'101	-0,6	
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	81'776	83'865	-2'089	-2,5	
Zinsaufwand	-1'392'636	-1'430'698	38'062	-2,7	
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	2'092'645	2'075'773	16'872	0,8	
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	15'128	12'140	2'988	24,6	
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	299'301	178'795	120'506	67,4	
Kommissionsertrag übriges					
Dienstleistungsgeschäft	159'131	146'223	12'908	8,8	
Kommissionsaufwand	-105'862	-94'115	-11'747	12,5	
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	367'698	243'043	124'655	51,3	19
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	190'485	137'390	53'095	38,6	20
Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen	-472	-128	-344	268,8	
Beteiligungsertrag	44'019	41'285	2'734	6,6	21
Liegenschaftserfolg	18'018	18'088	-70	-0,4	
Anderer ordentlicher Ertrag	12'976	6'065	6'911	113,9	
Anderer ordentlicher Aufwand	-13'127	-8'100	-5'027	62,1	
Übriger ordentlicher Erfolg	61'414	57'210	4'204	7,3	
Betriebsertrag	2'712'242	2'513'416	198'826	7,9	
Personalaufwand	-1'283'255	-1'070'550	-212'705	19,9	22
Sachaufwand	-502'332	-450'750	-51'582	11,4	23
Geschäfts aufwand	-1'785'587	-1'521'300	-264'287	17,4	
Bruttogewinn	926'655	992'116	-65'461	-6,6	
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-198'436	-239'419	40'983	-17,1	4
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-31'265	-23'048	-8'217	35,7	
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)	696'954	729'649	-32'695	-4,5	
Ausserordentlicher Ertrag	89'243	15'849	73'394	463,1	24
Ausserordentlicher Aufwand	-2'321	-4'315	1'994	-46,2	24
Steuern	-149'424	-145'918	-3'506	2,4	25
Gruppengewinn (inkl. Minderheitsanteile)	634'452	595'265	39'187	6,6	
Minderheitsanteile am Gruppengewinn	-393	-	-393	-	
Gruppengewinn	634'845	595'265	39'580	6,6	

Mittelflussrechnung 2012

	Berichtsjahr Mittelherkunft in 1000 CHF	Berichtsjahr Mittelverwendung in 1000 CHF	Vorjahr Mittelherkunft in 1000 CHF	Vorjahr Mittel- verwendung in 1000 CHF
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)				
Gruppengewinn	634'845	–	595'265	–
Abschreibungen auf Anlagevermögen	198'436	–	239'419	–
Wertaufholung auf Beteiligungen	–	78'351	–	–
Wertberichtigungen und Rückstellungen	130'876	98'386	116'524	107'443
Aktive Rechnungsabgrenzungen	49'451	–	–	27'443
Passive Rechnungsabgrenzungen	3'763	–	7'606	–
Anteilscheinverzinsung Vorjahr	–	31'463	–	30'063
Saldo	809'171	–	793'865	–
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen				
Nettoveränderung Genossenschaftskapital	17'243	–	28'854	–
Minderheitsanteile am Eigenkapital	1'946	–	–	–
Saldo	19'189	–	28'854	–
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen				
Beteiligungen	5	58'419	–	18'776
Liegenschaften	39'177	235'321	22'765	164'704
Übrige Sachanlagen/Objekte im Finanzierungsleasing/Übriges	2'577	78'445	7'115	101'189
Immaterielle Werte	–	190'355	–	1'426
Veränderungen im Konsolidierungskreis	34'256	–	–	–
Saldo	–	486'525	–	256'215
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft				
Verpflichtungen gegenüber Banken	–	788'112	–	1'949'971
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	10'516'065	–	5'958'322	–
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1'105'086	–	–	175'483
Kassenobligationen	–	739'147	–	52'449
Anleihenobligationen	72'705	398'135	1'648'120	678'200
Pfandbriefdarlehen	2'879'000	1'003'800	3'606'900	687'800
Sonstige Passiven	–	101'103	369'391	–
Forderungen aus Geldmarktpapieren	–	67'956	100'013	–
Forderungen gegenüber Banken	–	2'581'491	2'950'512	–
Forderungen gegenüber Kunden	–	144'325	–	11'715
Hypothekarforderungen	–	7'415'924	–	8'931'683
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	–	288'665	–	248'832
Finanzanlagen	742'331	–	928'879	–
Sonstige Aktiven	116'751	–	–	157'402
Flüssige Mittel	–	2'245'115	–	3'235'107
Saldo	–	341'835	–	566'504
Total Mittelherkunft	828'360	–	822'719	–
Total Mittelverwendung	–	828'360	–	822'719

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

ERLÄUTERUNGEN

ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die 321 genossenschaftlich organisierten Raiffeisenbanken der Schweiz pflegen hauptsächlich das Retailgeschäft. Die Dienstleistungen für ihre privaten und gewerblichen Kunden umfassen einerseits das klassische Spar- und Hypothekargeschäft. Andererseits gehören zur Produktpalette umfassende Zahlungsverkehrs-dienstleistungen, das Anlagefonds- und Wertpapiergeschäft sowie das Konsumgüterleasing. Zunehmende Bedeutung gewinnt das Firmenkundengeschäft. Diese Dienstleistungen werden durch Raiffeisen Schweiz, spezialisierte Gesellschaften der Raiffeisen Gruppe oder durch Kooperationspartner erbracht.

Die Raiffeisenbanken sind in genau festgelegten, überschaubaren Geschäftskreisen tätig. Kredite werden überwiegend Genossenschaftern gegen Sicherheit und öffentlich-rechtlichen Körperschaften gewährt. Der Hauptteil der ausgeliehenen Gelder ist in Wohnbauten investiert. Auslandgeschäfte sind den Raiffeisenbanken statutarisch untersagt.

Die Raiffeisenbanken sind in der in St.Gallen domizilierten Raiffeisen Schweiz zusammengeschlossen. Diese hat die strategische Führungsfunktion der gesamten Raiffeisen Gruppe inne, ist für die gruppenweite Risikosteuerung verantwortlich und sichert den Geldausgleich und die Liquiditätshaltung. Weiter koordiniert sie die Aktivitäten der gesamten Gruppe, schafft Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der örtlichen Raiffeisenbanken (beispielsweise IT, Infrastruktur, Refinanzierung) und berät und unterstützt sie in sämtlichen Belangen, damit sie sich auf ihre Kernkompetenz – die Beratung und den Verkauf von Bankdienstleistungen – fokussieren können. Raiffeisen Schweiz kann Auslandengagements eingehen. Diese dürfen risikogewichtet fünf Prozent der konsolidierten Bilanzsumme der Raiffeisen Gruppe nicht überschreiten, wobei die bankengesetzlichen Risikogewichtungsfaktoren gelten.

Raiffeisen Schweiz führt zudem sechs Niederlassungen, deren Geschäftstätigkeit und Dienstleistungen denjenigen der Raiffeisenbanken entsprechen.

Die Notenstein Privatbank AG zählt mit 13 Standorten zu den führenden Vermögensverwaltungsbanken der Schweiz. Mehr als zwei Drittel der Kunden sind in der Schweiz domiziliert. Die Dienstleistungserbringung für ausländische Kunden konzentriert sich auf ausgewählte Zielmärkte.

Der Personalbestand der Raiffeisen Gruppe betrug am 31. Dezember 2012 teilzeitbereinigt 8797 Personen (Vorjahr 8167 Personen).

RISIKOBEURTEILUNG

Der Verwaltungsrat trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement und die Risiko-kontrolle der Raiffeisen Gruppe. Er legt die Risikopolitik fest und überprüft diese jährlich. Ebenfalls jährlich legt er die Risikobereitschaft und die Gesamtlimiten fest.

Der Verwaltungsrat überwacht sowohl die Risikolage als auch die Entwicklung des risikotragenden Kapitals quartalsweise, basierend auf dem VR-Risikoreport. Dieser informiert umfassend über die Risikolage, die Kapitalausstattung, die Einhaltung der Gesamtlimiten und allfällige Massnahmen. Im Zentrum der Überwachung stehen die Kreditrisiken und die Marktrisiken im Banken- und Handelsbuch, die Liquiditätsrisiken, die operationellen Risiken, die Solidaritätsrisiken in der Raiffeisen Gruppe – das sind die Risiken einer Fehlentwicklung einzelner Raiffeisenbanken oder Tochtergesellschaften – sowie die Reputationsrisiken.

Der VR-Risikoreport wird im Prüf- und Risiko-ausschuss des Verwaltungsrats vertieft behandelt. Basierend auf dieser Vorbereitung befasst sich der Verwaltungsrat quartalsweise mit den Erkenntnissen aus dem VR-Risikoreport und den Implikationen für die Risikostrategie.

Jährlich beurteilt der Verwaltungsrat die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsysteins (IKS), basierend auf dem IKS Angemessenheits- und Wirksamkeitsreport der Gruppen-Risikosteuerung sowie aufgrund der Berichte der Internen Revision.

Die Risikoreporte zuhanden des Verwaltungsrats werden durch die Gruppen-Risikosteuerung als unabhängige Instanz erstellt. Die Risikoreporte und allfällige Massnahmen werden in den vorbereitenden Sitzungen der erweiterten Geschäftsleitung, welche die Funktion des Risikoausschusses innehat, vertieft behandelt.

Die Beurteilung der Risiken in der Raiffeisen Gruppe basiert auf einer Kombination von quantitativen und qualitativen Faktoren. Die wesentlichen Risiken werden durchgängig sowohl auf Basis der regulatorischen Anforderungen als auch mittels ökonomischer Modelle bewertet. Im Rahmen der Risikomodelle arbeitet Raiffeisen grundsätzlich mit vorsichtigen Annahmen bezüglich Verteilung, Vertrauensintervall, Haltedauer und Risikodiversifikation. Die Budgetierung des Risikokapitals ist auf Stressszenarien ausgelegt.

Kreditrisiken werden zusätzlich zu Nominalwerten betrachtet. Operationelle Risiken werden in Bezug auf die erwartete Eintrittshäufigkeit und das korrespondierende Verlustpotenzial (finanziell, Compliance-Verletzung oder Reputations schaden) hin beurteilt. Angemessenheit und Wirksamkeit von Kontrollmassnahmen werden in die Beurteilung miteinbezogen. Die Analyse der operationellen Risiken wird ergänzt durch die Beurteilung der qualitativen Auswirkungen im Risikofall.

Die Raiffeisen Gruppe legt besonderen Wert auf die Ergänzung der modellbasierten Betrachtungen durch vorwärtsgerichtete bankpraktische Analysen und Einschätzungen. Szenario basierte Analysen, gestützt auf gesamtwirtschaftlich nachvollziehbare Szenarien, sowie Assessments

unter Einbezug der Fachbereiche und Fronteinheiten spielen daher eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, die Risiken in ihrer Gesamtheit zu verstehen. Die Erkenntnisse aus diesen Analysen fließen als Kommentar in den Risikoreport ein, in einzelnen Fällen auch als Spezialbericht.

ERLÄUTERUNGEN ZUM RISIKOMANAGEMENT

Die Raiffeisen Gruppe mit den Raiffeisenbanken, Raiffeisen Schweiz, der Notenstein Privatbank AG und den weiteren Gruppenunternehmen bildet eine Risikogemeinschaft.

Risikopolitik

Grundlage für das Risikomanagement bilden die gesetzlichen Vorschriften sowie das Reglement «Risikopolitik für die Raiffeisen Gruppe» (abgekürzt: Risikopolitik). Die Risikopolitik wird jährlich auf ihre Aktualität überprüft. Die Raiffeisen Gruppe betrachtet das Eingehen von Risiken als eine ihrer zentralen Kompetenzen. Sie geht Risiken nur im vollen Bewusstsein über deren Grösse und Dynamik ein, und nur dann, wenn die systemtechnischen, personellen und wissensmässigen Voraussetzungen erfüllt sind. Ziel der Risikopolitik ist es, negative Auswirkungen von Risiken auf die Erträge zu begrenzen, die Raiffeisen Gruppe vor hohen, ausserordentlichen Verlusten zu schützen sowie den guten Ruf zu bewahren und zu fördern. Die Gruppen-Risikosteuerung sorgt für die Einhaltung und Durchsetzung der Risikopolitik. Die Einheit Compliance stellt die Einhaltung der regulatorischen Vorgaben sicher.

Risikokontrolle

Die Raiffeisen Gruppe kontrolliert die wesentlichen Risikokategorien durch Prozessvorgaben und Gesamtlimiten. Risiken, die sich nicht verlässlich quantifizieren lassen, werden durch qualitative Vorgaben begrenzt. Eine unabhängige Überwachung des Risikoprofils komplettiert die Risikokontrolle.

Der Bereich Gruppen-Risikosteuerung, der dem Departementsleiter Finanzen unterstellt ist, ist für die unabhängige Überwachung der Risiken besorgt. Dies erfolgt insbesondere durch Überwachung der Einhaltung der vom Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung ausgesetzten Limiten. Zudem beurteilt die Gruppen-Risikosteuerung im Rahmen der Berichterstattung regelmässig die Risikolage.

Die Notenstein Privatbank AG betreibt eine eigene, von den risikonehmenden Einheiten unabhängige Risikokontrolle; Raiffeisen Schweiz überwacht die Risikokontrolle und die Risikolage ihrer Tochter und stellt gegenüber dem Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz eine integrierte Risikoberichterstattung sicher, welche auch die Notenstein Privatbank AG umfasst.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess gilt für sämtliche Risikokategorien, das heisst für Kreditrisiken, Marktrisiken und operationelle Risiken.

Er beinhaltet folgende Elemente:

- Identifikation der Risiken
- Messung und Bewertung der Risiken
- Bewirtschaftung der Risiken
- Begrenzung der Risiken durch adäquate Limiten
- Überwachung der Risiken

Ziel des Risikomanagements der Raiffeisen Gruppe ist es,

- eine wirksame Kontrolle auf allen Stufen sicherzustellen;
- sicherzustellen, dass Risiken nur im Rahmen der Risikobereitschaft eingegangen werden;
- die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Risiken bewusst, gezielt und kontrolliert eingegangen und systematisch bewirtschaftet werden;
- die Risikobereitschaft optimal zu nutzen, das heisst sicherzustellen, dass Risiken nur eingegangen werden, wenn ihnen angemessene Erträge gegenüberstehen.

Kreditrisiken

Die Geschäftseinheiten der Raiffeisen Gruppe, Raiffeisenbanken und Raiffeisen Schweiz bewirtschaften ihre Kreditrisiken jeweils selbstständig, jedoch nach gruppenweiten Standards. Die Notenstein Privatbank AG, welche für die Risikolage der Gruppe unwesentliche Engagements eingeht, kann von diesen Standards abweichen.

Kreditrisiken werden in der Risikopolitik definiert als Gefahr von Verlusten, die daraus entstehen, dass Kunden oder andere Gegenparteien ihre vertraglich vereinbarten Zahlungen nicht im erwarteten Mass leisten. Sie bestehen sowohl bei Ausleihungen, unwiderruflichen Kreditsaggen und Eventualverpflichtungen als auch bei Handelsprodukten wie OTC-Derivatkontrakten. Risiken bestehen auch bei Wertschriften, Obligationen und Beteiligungspapieren, da ein Verlust eintreten kann, wenn der Emittent ausfällt.

Die Raiffeisen Gruppe identifiziert, bewertet, bewirtschaftet und überwacht folgende Risikoarten im Kreditgeschäft:

- Gegenparteirisiken
- Sicherheitenrisiken
- Konzentrationsrisiken
- Länderrisiken

Gegenparteirisiken ergeben sich aus dem Ausfall eines Schuldners oder einer Gegenpartei. Ein Schuldner oder eine Gegenpartei gilt als ausgefallen, wenn seine Forderung seit mehr als 90 Tagen fällig ist.

Sicherheitenrisiken ergeben sich aus Wertminderungen von Sicherheiten.

Konzentrationsrisiken in Kreditportfolios entstehen aus einer ungleichen Verteilung von Kreditforderungen gegenüber einzelnen Kreditnehmern sowie in Deckungsklassen, in Branchen oder in geografischen Regionen.

Länderrisiken stellen das Risiko eines Verlusts dar, der aufgrund von länderspezifischen Ereignissen entsteht.

Bei den einzelnen Raiffeisenbanken fallen hauptsächlich Gegenpartei- und Sicherheitenrisiken an. Dabei handelt es sich mehrheitlich um Kundenausleihungen, die einzelnen oder mehreren natürlichen Personen beziehungsweise Firmenkunden gewährt werden. Bei den Firmenkunden handelt es sich vor allem um Kleinunternehmen, die im Geschäftskreis der Raiffeisenbanken tätig sind. Die Kreditrisiken werden vor allem durch Sicherstellung der Forderungen begrenzt. Dessen ungeachtet sind Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit zentrale Voraussetzungen für die Kreditgewährung. Im Blankogeschäft sind die Raiffeisenbanken statutarisch in der Aufnahme von Kreditrisiken eingeschränkt; Kredite über 250'000 Franken müssen bei Raiffeisen Schweiz abgesichert werden.

Bei den Niederlassungen fallen, analog zu den Raiffeisenbanken, vor allem Gegenpartei- und Sicherheitenrisiken an. Die Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz sind organisatorisch dem Departement Markt unterstellt und gewähren Kredite an Privat- und Firmenkunden, wobei Letztere vorwiegend KMU sind.

Grössere Kredite an Firmenkunden werden primär ebenfalls durch das Departement Markt betreut. Bei Neugewährungen, die risikogewichtet 40 Millionen Franken übersteigen, gibt der Chief Risk Officer (CRO), bezogen auf die Vertretbarkeit des aus dem Engagement resultierenden Konzentrationsrisikos, eine Empfehlung ab.

Das Departement Zentralbank geht im Rahmen seiner gruppenübergreifenden Aufgaben Gegenparteirisiken bei in- und ausländischen Gegenparteien ein. Diese entstehen unter anderem bei Refinanzierungen am Geld- und Kapitalmarkt, bei Absicherungen von Devisen-

und Zinsänderungsrisiken oder im Eigenhandel. Ausländische Engagements dürfen durch das Departement Zentralbank grundsätzlich nur gehalten werden, wenn eine Länderlimite bewilligt und ausgesetzt ist. In Ausnahmefällen dürfen im Eigenhandel Engagements in Positionen aus Ländern eingegangen werden, die vom Departement Finanzen vorgängig dafür freigegeben wurden. Länderrisiken werden aktiv und dynamisch bewirtschaftet und konzentrieren sich im Wesentlichen auf Europa.

Die Notenstein Privatbank AG verfügt über einen eigenen Marktzugang und bewirtschaftet ihre Banken- und Länderrisiken im Rahmen von Gruppenvorgaben und in Abstimmung mit den massgeblichen Einheiten von Raiffeisen Schweiz selbst. Die Zentralisierung des Limitenmanagements der Banken- und Länderengagements wird im Jahr 2013 umgesetzt.

Auslandengagements dürfen gemäss Statuten risikogewichtet fünf Prozent der konsolidierten Bilanzsumme der Raiffeisen Gruppe nicht überschreiten. Diese statutarische Limite gilt auch für Auslandengagements der Notenstein Privatbank AG.

Für die Bewilligung und Überwachung von Geschäften mit Geschäftsbanken werden externe Ratings herangezogen. Ausserbilanzgeschäfte wie derivative Finanzinstrumente werden in ihr jeweiliges Kreditäquivalent umgerechnet. Die Raiffeisen Gruppe hat für die ausserbilanziellen Forderungen (bei den OTC-Geschäften) mit mehreren Gegenparteien eine Nettingvereinbarung abgeschlossen und überwacht das Engagement auf Nettobasis.

Raiffeisen Schweiz hat sich im Rahmen von strategischen Kooperationspartnerschaften an anderen Unternehmen beteiligt. Detaillierte Angaben sind im Anhang 3 auf Seite 94 ersichtlich.

Für die Beurteilung der Kreditwürdigkeit und der Kreditfähigkeit bestehen gruppenweit verbindliche Standards. Voraussetzungen für jede Kreditbewilligung sind die positiv beurteilte Kreditwürdigkeit und die ausgewiesene Tragbarkeit der Finanzierung. Ausleihungen an Privatpersonen und an juristische Personen werden nach internen Ratingverfahren klassiert und aufbauend darauf risikoorientiert überwacht. Die Kundenbonität wird bei den Privatkunden in vier und bei den Firmenkunden in 13 Risikoklassen aufgeteilt. Für die wesentlichen Aspekte des Kreditrisikomanagements, das heißt risikogerechtes Pricing, Portfoliomanagement, Identifikation und Bildung von Einzelwertberichtigungen, steht ein bewährtes Instrumentarium zur Verfügung.

Die hinterlegten Sicherheiten werden nach einheitlichen Kriterien bewertet. Insbesondere für Hypotheken und Baukredite besteht dafür ein ausführliches Regelwerk, wie die Sicherheiten je nach Objektart geschätzt werden müssen. Bei selbst bewohntem Wohneigentum, bei vermieteten Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen stützt sich Raiffeisen auf einen vorsichtig ermittelten Realwert. Bei Mehrfamilienhäusern kommen der Ertragswert und allenfalls ein gewichteter Verkehrswert zur Anwendung. Bei den Gewerbeobjekten wird der Ertragswert als Basis genommen. Für 2. Hypotheken gelten differenzierte Amortisationspflichten. Für alle Geschäftseinheiten stehen zudem bei Raiffeisen Schweiz Spezialteams für komplexe Finanzierungen und für die Bewirtschaftung von Recovery-Positionen zur Verfügung.

Die dezentrale Kreditentscheidung und das grosse Know-how der Raiffeisenbanken über den Immobilienmarkt im eigenen Geschäfts- kreis ermöglichen ein kurzes Bewilligungs- verfahren, das auf einer risikoorientierten Kompetenzordnung aufbaut. Konservative Belehnungsgrenzen und ein stufengerechtes Bewilligungsverfahren runden den Kredit- risikobewilligungsprozess ab.

Während der ganzen Kreditdauer werden die Forderungen laufend überwacht und die Ratings je nach Kunden- und Deckungsart periodisch aktualisiert. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird je nach deren Marktvolatilität in unterschiedlichen Zeitabschnitten überprüft und die Kreditausleihung insgesamt neu bewilligt.

Eine interne Weisung regelt die Bildung und Auflösung von Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken einheitlich für die Raiffeisenbanken und Raiffeisen Schweiz. Die Weisung schreibt vor, wie für gefährdete und überfällige Positionen sowie für Positionen mit schlechten Ratings der Liquidationswert der verpfändeten Sicherheiten und damit der korrespondierende Einzelwertberichtigungsbedarf zu ermitteln ist.

Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden vierteljährlich überprüft. Dank dieser Massnahmen belaufen sich die im letzten Jahr berechneten durchschnittlichen effektiven Verluste aus dem Kreditgeschäft (zweckkonforme Verwendungen von Wertberichtigungen und Direktverluste) auf 27 Millionen Franken (Vorjahr 21 Millionen Franken) oder 0,02 Prozent (Vorjahr 0,02 Prozent) des durchschnittlichen Ausleihungsvolumens oder im Vergleich zum durchschnittlichen Kernkapital auf 0,26 Prozent.

Raiffeisen Schweiz überwacht, kontrolliert und steuert Konzentrationen von Risiken in der Gruppe, insbesondere für einzelne Gegenparteien und für Gruppen verbundener Gegenparteien sowie für Branchen. Der Prozess zur Erkennung und Zusammenführung verbundener Gegenparteien ist über die gesamte Raiffeisen Gruppe automatisiert.

Raiffeisen Schweiz überwacht das Kreditportfolio gruppenweit, wertet die Portfoliostruktur aus und stellt das Kreditportfolioreporting sicher. Die Überwachung der Portfoliostruktur analysiert die Verteilung des Portfolios nach einer Vielzahl von Strukturmerkmalen. Dazu

gehören Schuldnerkategorie, Kreditart, Kreditgrösse, Gegenparteienrating, Branche, Besicherung, geografische Merkmale sowie Wertberechtigungen. Die zuständigen Organe werden quartalsweise über die Entwicklung der «expectations to policy» orientiert. Neben dem ordentlichen Kreditportfolioreporting führt die Gruppen-Risikosteuerung bei Bedarf auch Ad-hoc-Auswertungen durch. Überwachung und Berichtswesen bilden die Grundlage für Massnahmen zur Portfoliosteuerung. Im Zentrum steht dabei die Neugeschäftssteuerung mittels Kreditpolitik.

Wirksame Instrumente zur proaktiven Vermeidung von Konzentrationen innerhalb der gesamten Raiffeisen Gruppe sind implementiert. Zum Einsatz kommen branchenspezifische Schwellenwerte, deren Überschreitung eine teilweise Abtretung der dezentralen Kreditkompetenz an das Credit Office von Raiffeisen Schweiz zur Folge hat. Dieser Prozess gewährleistet, auch in einer dezentralen Organisation, gut diversifizierte lokale Kreditportfolios.

Die Überwachung der Klumpenrisiken wird zentral durch das Kreditrisiko-Controlling wahrgenommen. Per 31. Dezember 2012 bestanden keine meldepflichtigen Klumpenrisiken auf der Ebene Raiffeisen Gruppe.

Das Kreditvolumen der zehn grössten Schuldner der Raiffeisen Gruppe (ohne Interbanken und öffentlich-rechtliche Körperschaften) belief

sich per 31. Dezember 2012 auf 1,2 Milliarden Franken oder 0,8 Prozent der Kundenausleihungen (Vorjahr 1,0 Milliarde Franken oder 0,7 Prozent).

Marktrisiken

Da die Raiffeisen Gruppe stark im Bilanzgeschäft engagiert ist, können Zinssatzänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf den Zinserfolg haben. Zur Messung des Zinsänderungsrisikos im Bankenbuch stehen moderne Verfahren zur Verfügung. Diese bilden insbesondere die variablen Positionen nach einem Modell ab, welches die historisch beobachteten Zinssatzänderungen durch Geld- und Kapitalmarktsätze repliziert. Die Bewirtschaftung erfolgt dezentral in den verantwortlichen Einheiten. Der zum Departement Zentralbank von Raiffeisen Schweiz gehörende Bereich Tresorerie ist dabei die gruppenweit – mit Ausnahme der Notenstein Privatbank AG, die über einen eigenen Marktzugang verfügt – verbindliche Gegenpartei für Refinanzierungs- und Absicherungsgeschäfte. Dabei haben die jeweiligen Verantwortlichen die vom Verwaltungsrat gesetzten Sensitivitätslimiten, die sich auf die Veränderung des Barwerts des Eigenkapitals beziehen, strikt zu beachten. Der Bereich Gruppen-Risikosteuerung überwacht und rapportiert die Einhaltung der Limiten und beurteilt die Risikolage. Zudem werden die potenziellen Auswirkungen der eingegangenen Zinsänderungsrisiken auf den Marktwert des Eigenkapitals und auf die Ertragslage mittels Szenarioanalysen und Stresstests gemessen und im Rahmen der Risikoberichterstattung rapportiert.

Da Aktiven in einer Fremdwährung grundsätzlich in derselben Währung refinanziert werden, können Fremdwährungsrisiken auf Seiten der Raiffeisenbanken grösstenteils vermieden werden.

Die Steuerung des Handelsbuchs der Zentralbank obliegt dem Bereich Trading & Sales, der dem Departement Zentralbank angegliedert ist.

Eigenmittelerfordernis für Marktrisiken des Handelsbuchs

in 1000 CHF	31.12.2012	Ø 2012	31.12.2011	Ø 2011
Devisen/ Edelmetalle	10'918	19'701	11'400	14'095
Zinsinstrumente	114'863	93'905	67'070	59'365
Beteiligungstitel und Indices	8'202	11'045	8'977	7'327
Total	133'982	124'651	87'447	80'788

Die Raiffeisenbanken und die Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz führen kein Handelsbuch. Die Handelstätigkeit der Zentralbank umfasst die Bereiche Zinsen, Devisen, Aktien und Noten/Edelmetalle. Dabei sind die vom Verwaltungsrat gesetzten Sensitivitäts- und Verlustlimiten strikt zu beachten, was durch die Gruppen-Risikosteuerung täglich überwacht wird. Zusätzlich plausibilisiert die Gruppen-Risikosteuerung täglich den im Handel erzielte Erfolg und überprüft täglich die Bewertungsparameter, auf deren Grundlage die Gewinn- und Verlustrechnung des Handels produziert wird. Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten obliegt ausschliesslich erfahrenen Händlern. Dabei wird mit OTC- und standardisierten Derivaten auf eigene und auf Kundenrechnung gearbeitet.

Die Steuerung des Handelsbuches der Notenstein Privatbank AG obliegt dem Bereich Produkte & Handel. Die Überwachung der Einhaltung der vom VR der Notenstein Privatbank AG von der Gesamtlimite zugeteilten Value at Risk- und Stresslimiten erfolgt täglich durch die unabhängige Financial Risk Controlling-Abteilung der Notenstein Privatbank AG.

Die Liquiditätsrisiken werden anhand von betriebswirtschaftlichen Kriterien gesteuert und gemäss den bankengesetzlichen Vorgaben von der Tresorerie und der Gruppen-Risikosteuerung überwacht. Im Rahmen der Steuerung werden insbesondere Liquiditätszuflüsse und -abflüsse vor dem Hintergrund verschiedener Szenarien über unterschiedliche Betrachtungshorizonte simuliert. Diese Szenarien beinhalten unter anderem die Auswirkungen von Refinanzierungskrisen wie auch allgemeinen Liquiditätskrisen.

Basis für die Überwachung bilden die gesetzlichen Limiten sowie die zusätzlichen vom Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz festgelegten Limiten, welche auf den genannten Szenarioanalysen beruhen.

Die Berichterstattung im Hinblick auf die Einhaltung der Sensitivitäts- und Positionslimiten und die Einschätzung der Risikolage durch den Bereich Gruppen-Risikosteuerung erfolgen vor allem über drei Medien:

- Wöchentliche Zinsrisikomeldung (ohne Zinsrisiken der Notenstein Privatbank AG) zuhanden der verantwortlichen GL-Mitglieder gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/6
- Monatlicher Risikoreport zuhanden der Geschäftsleitung
- Quartalsweiser Risikoreport zuhanden des Verwaltungsrats

Operationelle Risiken

Unter operationellem Risiko versteht Raiffeisen die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Mitarbeitenden, IT-Systemen, Gebäudeinfrastrukturen und Anlagen, oder als Folge externer Ereignisse oder Einwirken von Dritten eintreten. Neben den finanziellen Auswirkungen berücksichtigt die Raiffeisen Gruppe auch die Folgen operationeller Risiken für die Reputation, die Compliance sowie die finanzielle Berichterstattung.

Operationelle Risiken werden als Folgerisiko der Geschäftstätigkeiten mit Kunden eingegangen. Jede Funktion innerhalb von Raiffeisen ist verantwortlich für die Identifikation, Bewertung, Bewirtschaftung und Überwachung des operationellen Risikos, welches im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit entsteht. Die Gruppen-Risikosteuerung ist verantwortlich für das gruppenweite Inventar operationeller Risiken sowie für die Analyse und Auswertung operationeller Risikodaten. Zudem hat sie die Hoheit über die Konzepte, Methoden und Instrumente für das Management operationeller Risiken und überwacht die Risikolage.

Anlässlich spezifischer Risk Assessments werden die operationellen Risiken erhoben, nach Ursachen- und Auswirkungsklassen kategorisiert und nach Eintrittshäufigkeit beziehungsweise

-wahrscheinlichkeit sowie nach Schadenausmass bewertet. Das Risikoregister wird dynamisch nachgeführt. Für die Risikoreduktion werden Massnahmen definiert, deren Umsetzung durch die Linienstellen überwacht wird. Für geschäftskritische Prozesse werden mittels Notfall- und Katastrophenplanung Vorkehrungen getroffen.

Die Ergebnisse der Risk Assessments werden der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz mittels aggregiertem Risikoprofil rapportiert. Zudem werden die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz quartalsweise über den Stand der Massnahmenumsetzung der grössten operationellen Risiken orientiert.

Neben dem ordentlichen Risikomanagementprozess führt die Gruppen-Risikosteuerung bei Bedarf auch Ad-hoc-Risikoanalysen durch, analysiert eingetretene Schadenfälle und pflegt einen engen Austausch mit anderen Organisationseinheiten, die aufgrund ihrer Funktion an Informationen über operationelle Risiken innerhalb der Raiffeisen Gruppe gelangen.

IT-Risiken

Eine verlässliche Informatik ist eine zentrale Voraussetzung für die Leistungserbringung im Bankgeschäft. Entsprechend hohe Bedeutung misst Raiffeisen der Überwachung und Kontrolle der IT und der Beherrschung diesbezüglicher Bedrohungen und Risiken bei.

Information Security

Risiken der Informationssicherheit gewinnen zunehmend an Bedeutung – insbesondere in Bezug auf die Reputation der Banken und des Bankenplatzes Schweiz. Sie sind daher umfassend zu bewirtschaften. Basis der Bewirtschaftungsstrategie bildet die regelmässige Auswertung der Bedrohungslage. Darauf ausgerichtet werden angemessene und wirksame Informationssicherheitsmaßnahmen zum Schutz von Informationen und Infrastrukturen hinsichtlich

Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit und Nachweisbarkeit bereitgestellt. Dabei orientiert sich Raiffeisen an anerkannten Standards und etablierter Praxis.

Outsourcing

Der Betrieb des Netzwerks für die Datenkommunikation ist an die Swisscom (Schweiz) AG ausgelagert. Zudem wird die gesamte Wertschriftenverwaltung von Raiffeisen durch die Vontobel-Gruppe sichergestellt. Das Scanning im beleggebundenen Zahlungsverkehr erfolgt bei der Swiss Post Solutions AG und der Druck und Versand der Bankbelege ist an die Trendcommerce (Schweiz) AG ausgelagert. Alle Outsourcing-Dienstleistungen werden in Übereinstimmung mit den Vorschriften des FINMA-Rundschreibens 2008/7 wahrgenommen.

Regulatorische Vorschriften

Die Raiffeisenbanken sind gemäss der Verfügung vom 3. September 2010 der FINMA von der Erfüllung der Eigenmittel-, Risikoverteilungs- und Liquiditätsvorschriften auf Einzelbasis befreit. Die diesbezüglichen gesetzlichen Vorschriften müssen auf konditionierter Basis erfüllt werden.

Die Raiffeisen Gruppe hat sich bei der Berechnung der Eigenmittelerfordernisse für die nachfolgenden Ansätze entschieden:

Kreditrisiken: Schweizer Standardansatz, mit der Verwendung folgender externer Ratings:

Kundenkategorie	Emittenten-/Emissionsrating		
	S&P	Fitch	Moody's
Zentralregierungen und Zentralbanken	X	X	X
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	X	X	X
Banken und Effektenhändler	X	X	X
Unternehmen (seit 2012)	X	X	X

Positionen, bei denen externe Ratings herangezogen werden, sind insbesondere in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

- Forderungen gegenüber Banken
- Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen
- Finanzanlagen
- Sonstige Aktiven

Marktrisiken: Standardansatz

Das Eigenmittelerfordernis für Marktrisiken wird mit dem aufsichtsrechtlichen Standardansatz berechnet. Innerhalb dieses Rahmens kommt für das allgemeine Marktrisiko von Zinsinstrumenten die Durationsmethode zur Anwendung, hinsichtlich des Eigenmittelerfordernisses für Optionen das Delta-Plus-Verfahren. Eine Übersicht findet sich in der Tabelle auf Seite 84.

Operationelle Risiken: Basisindikatoransatz

Da die Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken 100 Millionen Franken übersteigen, gelten für die Raiffeisen Gruppe im Bereich der operationellen Risiken dieselben qualitativen Anforderungen wie für Banken, die den Standardansatz gewählt haben.

KONSOLIDIERUNGS-, BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDsätze

Grundlagen

Die Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts, des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der zugehörigen Verordnung sowie nach den Richtlinien und Weisungen der FINMA. Einzelne bewertet werden die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen. Die konsolidierte Jahresrechnung wird nach dem True-and-Fair-View-Prinzip erstellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Raiffeisen Gruppe.

Konsolidierungsgrundsätze

Allgemeines

Die Konsolidierung der in der Raiffeisen Gruppe zusammengeschlossenen Bankinstitute, von Raiffeisen Schweiz sowie der ihr angeschlossenen Gruppenunternehmen weist gegenüber der herkömmlichen, auf einer Holdingkonstruktion basierenden Konsolidierung grundlegende Unterschiede auf. Als Eigentümer von Raiffeisen Schweiz und damit als Obergesellschaften fungieren die einzelnen Raiffeisenbanken. Raiffeisen Schweiz ist ihrerseits – trotz ihrer Funktion als gruppenweite Koordinations- und Steuerungsstelle, Liquiditätspool und Sicherheitsnetz – vom rechtlichen Standpunkt aus als Tochtergesellschaft zu bezeichnen. Die Führungs- und Weisungskompetenzen von Raiffeisen Schweiz sind in ihren Statuten und den darauf beruhenden Reglementen geregelt. Die Konsolidierung geht nicht von Raiffeisen Schweiz als Dachgesellschaft aus, sondern stellt eine Zusammenfassung der Jahresrechnungen der 321 Raiffeisenbanken und der in der Raiffeisen Gruppe gehaltenen Beteiligungen dar. Als Gesellschaftskapital wird in der konsolidierten Jahresrechnung somit die Summe der einzelnen Genossenschaftskapitalien der Raiffeisenbanken ausgewiesen.

Konsolidierungskreis und -methode

Der konsolidierte Abschluss der Raiffeisen Gruppe umfasst die Jahresrechnungen der einzelnen Raiffeisenbanken, von Raiffeisen Schweiz, Notenstein Privatbank AG, KMU Capital AG, Investnet AG sowie RAInetworks Pte. Ltd.

Nach der Methode der Vollkonsolidierung werden die Aktiven und Passiven, die Ausserbilanzgeschäfte sowie der Aufwand und Ertrag zu 100 Prozent erfasst. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode. Alle wesentlichen Forderungen und Verpflichtungen, Ausserbilanzgeschäfte sowie Aufwendungen und Erträge unter den konsolidierten

Gesellschaften sind gegeneinander aufgerechnet. Wesentliche Zwischengewinne werden nicht erzielt und sind daher bei der Konsolidierung vernachlässigt.

Minderheitsbeteiligungen in der Größenordnung von 20 bis 50 Prozent werden nach der Equity-Methode in die konsolidierte Jahresrechnung einbezogen. Beteiligungen von weniger als 20 Prozent und solche von geringer kapital- und ertragsmässiger Relevanz oder nicht strategischem Charakter werden nicht konsolidiert beziehungsweise sind zum Einstandswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert.

Konsolidierungsstichtag
Sämtliche vollkonsolidierten Gesellschaften schliessen ihre Jahresrechnung jeweils per 31. Dezember ab.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erfassung der Geschäftsvorfälle
Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäftsvorfälle werden tagfertig erfasst und gemäss den festgelegten Bewertungsgrundsätzen in der Bilanz und der Erfolgsrechnung bewertet. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlusstagprinzip.

Fremdwährungen
Forderungen und Verpflichtungen sowie Bargeldbestände in fremden Währungen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und Kursverluste werden unter der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» ausgewiesen. Fremdwährungstransaktionen während des Jahres werden zum Kurs des Transaktionszeitpunktes umgerechnet.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Passivgelder
Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zum Anschaffungswert. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios und Disagios auf eigenen Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden über die Laufzeit abgegrenzt.

Forderungen gegenüber Banken und Kunden, Hypothekarforderungen
Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt. Forderungen, bei welchen es die Bank als unwahrscheinlich erachtet, dass der Schuldner seinen vertraglichen Verpflichtungen vollauf nachkommen kann, gelten als gefährdet. Gefährdete Forderungen werden ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet. Für gefährdete Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Diese basieren auf regelmässigen Analysen der einzelnen Kreditengagements unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners beziehungsweise des Gegenparteirisikos sowie des geschätzten netto realisierbaren Veräußerungswertes der Deckungen. Falls die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, wird der ungedeckte Teil vollauf wertberichtet.

Zinsen und entsprechende Kommissionen, die mehr als 90 Tage fällig sind, gelten als überfällig. Bei Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite mehr als 90 Tage überschritten ist. Überfällige und gefährdete Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und Kommissionen werden nicht mehr als Ertrag verbucht, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Die Ausbuchung einer Forderung erfolgt spätestens dann, wenn ein Rechtstitel den Abschluss des Wertungsverfahrens bestätigt. Gefährdete Forderungen werden wieder als vollwertig eingestuft, das heisst die Wertberichtigung

wird aufgelöst, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Alle Wertberichtigungen werden unter der Position «Wertberichtigungen und Rückstellungen» ausgewiesen.

Sämtliche im Leasing abgegebenen Objekte werden nach der Barwertmethode als «Forderungen gegenüber Kunden» bilanziert.

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities-Lending- und -Borrowing-Geschäfte)

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst. Geborgte oder als Sicherheit erhaltene Wertschriften werden ausschliesslich dann bilanzwirksam erfasst, wenn die Raiffeisen Gruppe die Kontrolle über die vertraglichen Rechte erlangt, die diese Wertschriften beinhalten. Ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertschriften werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn die Raiffeisen Gruppe die mit diesen Wertschriften verbundenen vertraglichen Rechte verliert. Die Marktwerte der geborgten und ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehens- und Pensionsgeschäft mit Wertschriften werden als Kommissionsertrag beziehungsweise Kommissionsaufwand periodengerecht verbucht.

Pensionsgeschäfte mit Wertschriften (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte)

Die mit einer Verkaufsverpflichtung erworbenen Wertschriften (Reverse-Repurchase-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer

Rückkaufsverpflichtung veräussert wurden (Repurchase-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet. Sie werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst. Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst beziehungsweise ausgebucht, wenn die Kontrolle über die vertraglichen Rechte abgetreten wird, welche diese Wertschriften beinhalten. Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen und einzufordern. Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktion periodengerecht abgegrenzt.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände werden zum Fair Value bewertet. Positionen, für welche kein repräsentativer Markt existiert, werden nach dem Niederstwertprinzip bilanziert. Sowohl die aus dieser Bewertung resultierenden Gewinne und Verluste als auch die während der Periode realisierten Gewinne und Verluste werden als «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» ausgewiesen. Dies gilt auch für Zinsen und Dividenden auf Handelsbeständen. Dem Handelerfolg werden Kapitalrefinanzierungskosten für eingangene Handelspositionen belastet, welche dem Zinsertrag gutgeschrieben werden.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitle sowie Optionsanleihen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit besteht. Schuldtitle, die mit der Absicht der Haltung bis Endfälligkeit erworben wurden, werden nach der Accrual-Methode bewertet, das heisst das Agio beziehungsweise Disagio wird über die Restlaufzeit abgegrenzt. Beteiligungstitel werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Die aus dem Kreditgeschäft übernommenen Liegenschaften und Beteiligungen, die zur Wiederveräußerung bestimmt sind, werden unter den Finanzanlagen ausgewiesen und nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Als Niederstwert gilt der tiefere von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Die Edelmetallbestände zur Deckung der ihnen gegenüberstehenden Verpflichtungen aus Edelmetallkonten werden zu Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung zum Niederstwertprinzip.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

Unter den nicht konsolidierten Beteiligungen werden Minderheitsbeteiligungen von 20 bis 50 Prozent ausgewiesen und nach der Equity-Methode bewertet. Ferner werden unter dieser Bilanzposition Beteiligungen von unter 20 Prozent sowie sämtliche Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter bilanziert. Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip, das heisst Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich wertvermehrender Investitionen bilanziert und linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

Liegenschaften	maximal 66 Jahre
Um- und Einbauten in gemieteten Räumlichkeiten	maximal 15 Jahre
Software, EDV-Hardware	maximal 3 Jahre
Mobiliar und Einrichtungen	maximal 8 Jahre
Sonstige Sachanlagen	maximal 5 Jahre

Kleininvestitionen werden direkt über den Geschäftsaufwand verbucht. Umfassende, wertvermehrende Renovationen werden aktiviert, während Unterhalt und Reparaturen als Aufwand ausgewiesen werden.

Liegenschaften und Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, ab dem sie genutzt werden. Unbebautes Bauland wird nicht abgeschrieben. Die Sachanlagen werden auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wenn Ereignisse oder Umstände Anlass zur Vermutung geben, dass der Buchwert nicht mehr wert-haltig ist. Eine allfällige Wertbeeinträchtigung wird über die Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» erfolgswirksam verbucht. Falls sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit einer Sachanlage eine veränderte Nutzungsdauer ergibt, wird der Restbuchwert planmäßig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Immaterielle Werte

Goodwill: Falls bei der Akquisition einer Gesellschaft die Erwerbskosten höher sind als die übernommenen und nach konzerneinheitlichen Richtlinien bewerteten Nettoaktiven, wird die verbleibende Grösse als Goodwill aktiviert. Der Goodwill wird linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum beträgt in der Regel fünf Jahre, in begründeten Fällen höchstens 20 Jahre.

Übrige immaterielle Werte: Erworbenen immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbsterarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert. Immaterielle Werte werden zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer innert maximal drei Jahren abgeschrieben.

Die immateriellen Werte werden auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wenn Ereignisse oder Umstände Anlass zur Vermutung geben, dass der Buchwert nicht mehr werthaltig ist. Eine allfällige Wertbeeinträchtigung wird über die Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» erfolgswirksam verbucht. Falls sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eines im-

materiellen Wertes eine veränderte Nutzungsdauer ergibt, wird der Restbuchwert planmäßig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Wertberichtigungen und Rückstellungen
Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.

Steuern

Die Steuern werden aufgrund des Ergebnisses des Berichtsjahres berechnet und verbucht. Auf unversteuerten Reserven werden latente Steuern von 19 Prozent (Vorjahr 19,3 Prozent) berechnet und als Rückstellung für latente Steuern ausgewiesen.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen
Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Unter den Ausserbilanzgeschäften und im Anhang sind die Wiederbeschaffungswerte der einzelnen Kontrakte in derivativen Finanzinstrumenten brutto dargestellt, ergänzt mit den Kontraktvolumen.

Bilanzierung: Die Wiederbeschaffungswerte sämtlicher als Eigenhändler abgeschlossenen Kontrakte werden unabhängig von der erfolgswirksamen Behandlung bilanziert. Die Wiederbeschaffungswerte aus börslich gehandelten, in Kommission abgeschlossenen Kontrakten werden nur in dem Umfang bilanziert, als sie nicht mittels Margenhinterlagen gedeckt sind. Die Wiederbeschaffungswerte aus ausserbörslich gehandelten, in Kommission abgeschlossenen Kontrakten werden immer ausgewiesen.

Sämtliche Absicherungstransaktionen des Treasury-Bereichs von Raiffeisen Schweiz werden über das Handelsbuch abgeschlossen, das heißt der Treasury-Bereich gelangt nicht selbst an den Markt. Bilanziert sind ausschließlich die Wiederbeschaffungswerte mit externen Gegenparteien. Im Anhang 17 «Offene derivative Finanzinstrumente» werden die Wiederbeschaffungswerte und Kontraktvolumen mit externen Gegenparteien ausgewiesen, wobei die unter Hedginginstrumente aufgeführten Positionen dem Volumen der internen Absicherungsgeschäfte des Treasury-Bereichs entsprechen.

Behandlung in der Erfolgsrechnung: Die im Handelsbuch erfassten derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet, sofern sie börslich gehandelt werden oder ein repräsentativer Markt besteht. Fehlt diese Voraussetzung, kommt das Niederstwertprinzip zur Anwendung.

Derivative Finanzinstrumente, die im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden, werden nach der Accrual-Methode bewertet. Zinsbezogene Gewinne und Verluste aus der vorzeitigen Realisierung von Kontrakten werden über die Restlaufzeit abgegrenzt.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr
Es sind keine materiellen Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen vorgenommen worden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung der Raiffeisen Gruppe haben sich keine wesentlichen Ereignisse ergeben, die per 31. Dezember 2012 bilanzierungs- und/oder im Anhang offlegungspflichtig gewesen wären.

Informationen zur Bilanz

1. Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	Hypothekarische Deckung in 1000 CHF	Andere Deckung in 1000 CHF	Ohne Deckung* in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	2'743'945	794'036	4'284'418	7'822'399
Hypothekarforderungen				
Wohnliegenschaften	125'293'097	–	82'840	125'375'937
Büro- und Geschäftshäuser	2'668'264	–	14'883	2'683'147
Gewerbe und Industrie	3'420'373	–	11'268	3'431'641
Übrige	4'379'535	–	72'423	4'451'958
Total Ausleihungen	138'505'214	794'036	4'465'832	143'765'082
Berichtsjahr				
Vorjahr	130'956'939	640'574	4'607'320	136'204'833
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	83'581	188'029	179'600	451'210
Unwiderrufliche Zusagen	4'276'669	171'288	1'701'432	6'149'389
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	96'647	96'647
Total Ausserbilanz	4'360'250	359'317	1'977'679	6'697'246
Berichtsjahr				
Vorjahr	4'155'225	223'363	1'749'560	6'128'148

* inkl. wertberichtigte Ausleihungen

	Bruttoschuldbetrag in 1000 CHF	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten in 1000 CHF	Nettoschuldbetrag in 1000 CHF	Einzelwert- berichtigungen in 1000 CHF
Gefährdete Forderungen				
Berichtsjahr	990'773	697'687	293'086	282'544
Vorjahr	1'008'947	698'858	310'089	299'542

Die Differenz zwischen dem Nettoschuldbetrag der Forderungen und den Einzelwertberichtigungen ist darauf zurückzuführen, dass aufgrund der Bonität der individuellen Schuldner Geldeingänge in vorsichtig geschätzter Höhe erwartet werden.

**2. Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen,
der Finanzanlagen und nicht konsolidierten Beteiligungen**

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		
Schuldtitel		
börsenkotierte*	889'474	589'089
nicht börsenkotierte	8'995	–
Beteiligungstitel	48'696	39'683
Edelmetalle	889'821	919'549
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1'836'986	1'548'321
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	546'671	440'580

* börsenkotiert = an einer anerkannten Börse gehandelt

	Buchwert Berichtsjahr in 1000 CHF	Buchwert Vorjahr in 1000 CHF	Fair Value Berichtsjahr in 1000 CHF	Fair Value Vorjahr in 1000 CHF
Finanzanlagen				
Schuldtitel	3'830'212	4'640'160	3'916'554	4'737'640
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	3'301'088	4'623'796	3'386'530	4'721'276
davon nach Niederstwertprinzip bewertet	529'123	16'364	530'024	16'364
Beteiligungstitel	177'388	108'189	179'938	108'320
davon qualifizierte Beteiligungen*	5'128	787	5'128	787
Edelmetalle	584	–	609	–
Liegenschaften	23'995	26'161	25'362	31'526
Total Finanzanlagen	4'032'179	4'774'510	4'122'463	4'877'486
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	3'445'981	4'201'227	–	–

* mindestens 10 Prozent des Kapitals oder der Stimmen

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Nicht konsolidierte Beteiligungen		
mit Kurswert	336'921	272'869
ohne Kurswert	296'285	245'834
Total nicht konsolidierte Beteiligungen	633'206	518'703

3. Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

Firmenname/Beteiligung	Sitz	Geschäftstätigkeit	Kapital in 1000 CHF	Berichtsjahr Stimm- und Kapitalanteil in %	Vorjahr Stimm- und Kapitalanteil in %
3.1 Gruppengesellschaften					
Raiffeisen Schweiz Genossenschaft	St.Gallen	Zentralbank, Verbandsdienste	850'000	100,0	100,0
Notenstein Privatbank AG	St.Gallen	Privatbank	20'000	100,0	–
RAInetworks (Subsidiary of Raiffeisen Switzerland) Pte. Ltd.	Singapur	Handel mit Gütern und Dienstleistungen für die Raiffeisen Gruppe	7	100,0	100,0
KMU Capital AG	Herisau	Finanzierungsgeschäft	2'566	60,0	100,0
Investnet AG	Herisau	Finanzierungsgeschäft	150	60,0	–
3.2 Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen					
Aduno Holding AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	25'000	25,5	25,5
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstutute AG	Zürich	Pfandbriefbank	800'000	21,6	21,6
davon nicht einbezahlt			448'000		
3.3 Übrige nicht konsolidierte Beteiligungen¹					
responsAbility Participations AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	18'905	19,6	–
Swiss Bankers Prepaid Services AG	Grosshöch- stetten	Finanzdienstleistungen	10'000	16,5	16,5
Vontobel Holding AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	65'000	12,5	12,5
Genossenschaft Olma Messen St.Gallen	St.Gallen	Organisation von Messen	23'227	11,2	10,8
Helvetia Holding AG	St.Gallen	Finanzdienstleistungen	865	4,0	4,0
SIX Group AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	19'522	3,3	3,2

¹ Es werden sämtliche Beteiligungen an Kooperationspartnern und Gemeinschaftswerken der Banken aufgeführt. Die übrigen Beteiligungen werden aufgeführt, wenn die Quote am Stimm- und Kapitalanteil grösser als 10 Prozent ist und der Anteil am Gesellschaftskapital entweder > 1 Million Franken oder der Buchwert > 10 Millionen Franken betragen.

4. Anlagespiegel

	Bisher aufgel. Abschreib. bzw. Wertan-		Berichtsjahr		Berichtsjahr		Berichtsjahr		Berichtsjahr		Berichtsjahr Wertanpass. der nach
	Anschaf- fungswert in 1000 CHF	pas- sungen (Equity-Bew.)	Buchwert in 1000 CHF	Umgliede- rungen in 1000 CHF	Inves- titionen in 1000 CHF	Desinves- titionen in 1000 CHF	Abschrei- bungen in 1000 CHF	Beteili- gungen in 1000 CHF	Buchwert Ende Berichtsjahr in 1000 CHF		
Nicht konsolidierte Beteiligungen											
Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen	102'847	93'330	196'177	–	28'439	–	–	–	19'723	244'339	
Übrige Beteiligungen	387'738	-65'212	322'526	–	88'608 ¹	-5	-22'262	–	–	388'867	
Total nicht konsolidierte Beteiligungen	490'585	28'118	518'703	–	117'047	-5	-22'262	19'723	633'206		
Sachanlagen											
Liegenschaften											
Bankgebäude	2'003'574	-414'086	1'589'488	-28'224	205'253	-28'782	-37'444	–	1'700'291		
Andere Liegenschaften	409'936	-90'132	319'804	5'748	30'068	-10'395	-7'928	–	337'297		
Übrige Sachanlagen	1'117'262	-777'079	340'183	22'360	58'925 ²	-2'569	-101'378	–	317'521		
Objekte im Finanzierungsleasing	384	-77	307	–	97	–	-88	–	316		
Übriges	150'723	-125'756	24'967	116	19'422	-8	-17'654	–	26'843		
Total Sachanlagen	3'681'879	-1'407'130	2'274'749	–	313'765	-41'754	-164'492	–	2'382'268		
Goodwill	1'426	-1'426	–	–	190'355	–	-11'682	–	178'673		
Total immaterielle Werte	1'426	-1'426	–	–	190'355	–	-11'682	–	178'673		

1) In den Investitionen sind Aufwertungsgewinne von Beteiligungen über 78,4 Millionen Franken enthalten, welche über den ausserordentlichen Erfolg verbucht wurden.
 2) Davon 8,2 Millionen Franken aus Veränderungen im Konsolidierungskreis.

	in 1000 CHF
Brandversicherungswert der Liegenschaften	2'358'465
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	1'069'555
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing	14

5. Sonstige Aktiven und Passiven

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Sonstige Aktiven		
Wiederbeschaffungswerte	1'056'985	1'134'993
Ausgleichskonto	507'867	562'000
Coupons und Schuldtitle	17	–
Abrechnungskonten Sozialversicherungs- und Personalvorsorgebeiträge	10	–
Abrechnungskonten indirekte Steuern	102'782	113'522
Übrige Abrechnungskonten	39'138	6'105
Arbeitgeberbeitragsreserven bei Vorsorgeeinrichtungen	91'382	113'107
Übrige sonstige Aktiven	25'191	10'396
Total sonstige Aktiven	1'823'372	1'940'123
Sonstige Passiven		
Wiederbeschaffungswerte	1'707'180	1'811'509
Fällige, nicht eingelöste Coupons und Schuldtitle	29'852	26'972
Schuldige Abgaben, indirekte Steuern	148'066	145'488
Abrechnungskonten Sozialversicherungs- und Personalvorsorgebeiträge	7'904	8'798
Übrige Abrechnungskonten	27'710	30'358
Übrige sonstige Passiven	7'254	5'944
Total sonstige Passiven	1'927'966	2'029'069

6.1 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	Berichtsjahr Forderungsbetrag resp. Buchwert in 1000 CHF	Berichtsjahr davon beansprucht in 1000 CHF	Vorjahr Forderungsbetrag resp. Buchwert in 1000 CHF	Vorjahr davon beansprucht in 1000 CHF
Forderungen aus Geldmarktpapieren	10'000	–	–	–
Forderungen gegenüber Banken	676'598	676'598	648'868	648'868
Hypothekforderungen	17'491'642	12'170'686	15'391'637	10'239'230
Finanzanlagen	954'679	277'308	1'153'313	804'301
Sachanlagen	3'602	3'186	3'385	3'385
Total verpfändete Aktiven	19'136'521	13'127'778	17'197'203	11'695'784

6.2 Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities-Borrowing- und Reverse-Repurchase-Geschäften	1'354'620	806'546
Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities-Lending- und Repurchase-Geschäften	607'971	814'787
Im Rahmen von Securities-Lending ausgeliehene oder von Securities-Borrowing als Sicherheiten gelieferte sowie von Repurchase-Geschäften transferierte Wertschriften im eigenen Besitz	292'058	804'301
davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder -verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	292'058	804'301
Im Rahmen von Securities-Lending als Sicherheiten oder von Securities-Borrowing geborgte sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	1'446'337	964'716
davon weiterverpfändete oder weiterverkauft Wertschriften	918'417	778'853

7. Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Raiffeisen Gruppe sind grösstenteils in der Raiffeisen Pensionskasse Genossenschaft versichert. Das Rentenalter wird mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Die Raiffeisen Pensionskasse Genossenschaft deckt mindestens die obligatorischen Leistungen nach BVG ab. Die Mitarbeitenden der Notenstein Privatbank AG sind bei der Katharinen Pensionskasse I und II versichert. Die Leistungen der Pensionskasse werden aufgrund der geleisteten Beiträge berechnet (beitragsorientiert). Sämtliche Mitarbeitende sind ab dem gesetzlich festgelegten BVG-Mindestjahreslohn versichert und damit anspruchsberechtigt. Es bestehen keine zusätzlichen Verpflichtungen des Arbeitgebers zu weiteren Leistungen. Für die überobligatorische Vorsorge der Mitarbeitenden der Notenstein Privatbank AG besteht die Katharinen Pensionskasse II, welche eine individuelle Anlagestrategie ermöglicht.

Die Raiffeisen Arbeitgeberstiftung führt die einzelnen Arbeitgeberbeitragsreserven der Raiffeisenbanken und Gesellschaften der Raiffeisen Gruppe. 7 (Vorjahr: 7) Raiffeisenbanken sowie die Investnet AG sind ausserhalb der Vorsorgeeinrichtungen der Raiffeisen Gruppe versichert (andere Sammelstiftungen, kollektive Versicherungsverträge usw.).

7.1 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	124'358	112'030
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	179'214	112'518
Sonstige Passiven (Negative Wiederbeschaffungswerte)	26	209
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	303'598	224'757

7.2 Arbeitgeberbeitragsreserven

Arbeitgeberbeitragsreserven bestehen bei der Raiffeisen Arbeitgeberstiftung (Raiffeisen) und bei Vorsorgeeinrichtungen ausserhalb der Raiffeisen Gruppe (Andere). Die Notenstein Privatbank AG verfügt per 31. Dezember 2012 über keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

	Berichtsjahr Raiffeisen in 1000 CHF	Andere in 1000 CHF	Total in 1000 CHF	Vorjahr Raiffeisen in 1000 CHF	Andere in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Stand 1. Januar	111'772	1'335	113'107	107'361	1'332	108'693
+ Einlagen	11'727	195	11'923	11'788	176	11'964
- Entnahmen	-35'134	–	-35'134	-9'072	-187	-9'259
+ Verzinsung ²	1'472	14	1'486	1'695	14	1'709
Stand 31. Dezember	89'837	1'544	91'382	111'772	1'335	113'107

- 1) Im Zusammenhang mit der Umstellung technischer Grundlagen der Raiffeisen Pensionskasse Genossenschaft hat der Arbeitgeber einen einmaligen Beitrag geleistet. Davon sind 26'461'493 Franken durch eine Entnahme aus den Arbeitgeberbeitragsreserven finanziert.

- 2) Die Verzinsung der Arbeitgeberbeitragsreserven ist im Zinserfolg erfasst.

Die Arbeitgeberbeitragsreserven entsprechen dem Nominalwert gemäss Abrechnung der Vorsorgeeinrichtung. Die individuellen Arbeitgeberbeitragsreserven der angeschlossenen Gesellschaften sind unter sich nicht verrechenbar.

Der Saldo der Arbeitgeberbeitragsreserven wird unter den sonstigen Aktiven bilanziert. Es bestehen weder Verwendungsverzichte (bedingte oder unbedingte) noch sonstige notwendige Wertberichtigungen zu den Arbeitgeberbeitragsreserven. Auf die Berücksichtigung eines Diskontierungseffektes wird verzichtet.

7.3 Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung sowie Vorsorgeaufwand

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtungen der Raiffeisen Gruppe beträgt der Deckungsgrad:

	auf den 31.12.2012 in %	auf den 31.12.2011 in %
Raiffeisen Pensionskasse Genossenschaft	103,0	98,5
Katharinen Pensionskasse I	107,5	102,3
Katharinen Pensionskasse II	115,2 (Ungeprüfter Wert)	107,5

Aufgrund der Umstellung der technischen Grundlagen für die bestehenden Rentner wurde auf Beschluss des Verwaltungsrats der Raiffeisen Schweiz Genossenschaft allen der Raiffeisen Pensionskasse Genossenschaft angeschlossenen Arbeitgebern ein einmaliger Betrag zur Ausfinanzierung der neuen technischen Grundlagen belastet.

Die Wertschwankungsreserven der Vorsorgeeinrichtungen der Raiffeisen Gruppe haben im Berichtsjahr die reglementarisch festgelegte Höhe nicht erreicht, weshalb keine Überdeckung im Sinn von Swiss GAAP FER 16 besteht.

Für die Vorsorgeeinrichtungen der Raiffeisen Gruppe bestehen keine Unterdeckungen. Für die angeschlossenen Arbeitgeber ergibt sich weder ein wirtschaftlicher Nutzen noch eine wirtschaftliche Verpflichtung, welche in der Bilanz und in der Erfolgsrechnung zu berücksichtigen wären.

Vorsorgeaufwand mit den wesentlichen Einflussfaktoren

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Vorsorgeaufwand laut Einzelabschlüssen	154'554	94'082
Einlagen/Entnahmen Arbeitgeberbeitragsreserven (exkl. Verzinsung)	23'211	-2'705
Periodengerecht abgegrenzte Arbeitgeberbeiträge	177'765	91'377
Veränderung wirtschaftlicher Nutzen/Verpflichtung aus Über-/Unterdeckung der Vorsorgeeinrichtungen	-	-
Vorsorgeaufwand der Raiffeisen Gruppe (siehe Anhang 22 «Personalaufwand»)	177'765	91'377

Der Vorsorgeaufwand der Raiffeisen Gruppe des Berichtsjahrs enthält im Zusammenhang mit der Umstellung technischer Grundlagen der Raiffeisen Pensionskasse Genossenschaft einen einmaligen Beitrag in der Höhe von 79'652'532 Franken.

8. Ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen

	Ausgabejahr	Zinssatz	Fälligkeit	Vorzeitige Rückzahlbarkeit	Anleihens- betrag in 1000 CHF
Anleihen von Raiffeisen Schweiz					
Anleihen von Raiffeisen Schweiz – nicht nachrangig	2004	3,000	05.05.2014		374'810
	2006	3,125	30.05.2016		505'780
	2010	1,625	31.03.2015		427'115
	2010	1,375	21.09.2017		190'010
	2010	2,000	21.09.2023		247'930
	2011	2,125	04.02.2019		228'400
	2011	2,625	04.02.2026		146'260
	2011	2,375	10.05.2018		130'025
	2011	0,625	18.02.2013		484'750
	2011	0,550	22.02.2013		100'000
Anleihen von Raiffeisen Schweiz – nachrangig	2011	3,875	21.12.2021		535'000
Total Anleihen von Raiffeisen Schweiz					3'370'080
Darlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstutute AG					
	div.	1,899	div.		11'816'200
Total Darlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstutute AG					11'816'200
Total ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen					15'186'280

9. Wertberichtigungen und Rückstellungen

	Stand Ende Vorjahr in 1000 CHF	Zweckkonforme Verwendungen in 1000 CHF	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen in 1000 CHF	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung in 1000 CHF	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung in 1000 CHF	Stand Ende Berichtsjahr in 1000 CHF
Rückstellungen für latente Steuern	704'134 ¹	–	–	33'430	-7'098	730'466
Wertberichtigungen und Rück- stellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	300'242 ²	-25'975	6'516	63'319	-61'558	282'544
Wertberichtigungen und Rück- stellungen für andere Geschäftsrisiken	15'179	-2'028	–	22'085	-1'386	33'850
Restrukturierungsrückstellungen ³	–	-341	–	5'526	–	5'185
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	1'019'555	-28'344	6'516	124'360	-70'042	1'052'045

1) Davon 33,6 Millionen Franken aus Veränderungen im Konsolidierungskreis

2) Davon 0,7 Millionen Franken aus Veränderungen im Konsolidierungskreis

3) Gebildet über Personalaufwand

10. Nachweis des Eigenkapitals (ohne Minderheitsanteile)

	Anzahl Mitglieder	Nominal je Anteil	in 1000 CHF
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres			
Genossenschaftskapital mit Nachschusspflicht	1'747'352		364'871
Genossenschaftskapital ohne Nachschusspflicht*			234'025
Total Genossenschaftskapital	1'747'352		598'896
Gewinnreserven			9'276'464
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	1'747'352		9'875'360
+ Einzahlungen neue Genossenschaftsmitglieder mit Nachschusspflicht	100'354	200	20'071
	261	300	78
	268	400	107
	2'238	500	1'119
+ Einzahlungen Genossenschaftsanteile ohne Nachschusspflicht			14'529
Total Einzahlungen neue Genossenschaftsmitglieder	103'121		35'904
- Rückzahlungen an austretende Genossenschaftsmitglieder (mit Nachschusspflicht)	-53'996	200	-10'799
	-152	300	-46
	-108	400	-43
	-1'362	500	-681
- Rückzahlungen Genossenschaftsanteile ohne Nachschusspflicht			-7'093
Total Rückzahlungen an austretende Genossenschaftsmitglieder	-55'618		-18'662
- Verzinsung des Genossenschaftskapitals der Raiffeisenbanken im Vorjahr			-31'463
+ Gruppengewinn des Berichtsjahres			634'845
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	1'794'855		10'495'984
davon Genossenschaftskapital mit Nachschusspflicht	1'736'716	200	347'343
	5'932	300	1'780
	5'487	400	2'195
	46'720	500	23'360
davon Genossenschaftskapital ohne Nachschusspflicht			241'461
Total Genossenschaftskapital am Ende des Berichtsjahres	1'794'855		616'139
davon Gewinnreserven			9'245'000
davon Gruppengewinn			634'845
Nachschusspflicht der Genossenschafter			14'358'840

* Nur Genossenschafter, welche einen Anteilschein mit Nachschusspflicht besitzen, können Genossenschaftskapital ohne Nachschusspflicht zeichnen.
Um Doppelzählungen zu vermeiden, wird die Anzahl der Mitglieder nur unter der Position «Genossenschaftskapital mit Nachschusspflicht» ausgewiesen.

Betrag der nicht ausschüttbaren, statutarischen oder gesetzlichen Reserven auf der Basis der Einzelabschlüsse per 31. Dezember 2012:
CHF 2'935'357'000 (Vorjahr CHF 2'772'780'000).

Kein Genossenschafter hält mehr als fünf Prozent der Stimmrechte.

11. Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	Auf Sicht in 1000 CHF	Kündbar in 1000 CHF	Fällig innert 3 Monaten in 1000 CHF	Fällig innert 3 bis 12 Monaten in 1000 CHF	Fällig innert 1 bis 5 Jahren in 1000 CHF	Fällig nach 5 Jahren in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Umlaufvermögen							
Flüssige Mittel	6'943'410	–	–	–	–	–	6'943'410
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1'136	–	–	68'300	–	–	69'436
Forderungen gegenüber Banken	201'366	220'272	5'539'147	238'904	50'000	–	6'249'689
Forderungen gegenüber Kunden	1'653	3'028'161	1'360'875	740'432	1'986'322	704'956	7'822'399
Hypothekarforderungen	45'619	15'791'305	5'857'224	13'930'171	75'214'690	25'103'674	135'942'683
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1'836'986	–	–	–	–	–	1'836'986
Finanzanlagen*	177'881	–	533'585	304'633	1'718'708	1'297'372	4'032'179
Total Umlaufvermögen	9'208'051	19'039'738	13'290'831	15'282'440	78'969'720	27'106'002	162'896'782
Berichtsjahr	9'208'051	19'039'738	13'290'831	15'282'440	78'969'720	27'106'002	162'896'782
Vorjahr	6'752'375	23'127'395	10'028'736	13'295'737	76'156'076	21'535'318	150'895'637
Fremdkapital							
Verpflichtungen gegenüber Banken	538'737	16'791	3'686'194	1'465'716	131'000	5'000	5'843'438
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	–	103'065'142	–	–	–	–	103'065'142
Übrige Verpflichtungen ggü. Kunden	12'233'929	722'875	1'634'875	1'627'255	706'748	187'480	17'113'162
Kassenobligationen	–	–	930'498	2'468'816	8'229'692	1'247'805	12'876'811
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	720'350	505'400	5'478'415	8'482'115	15'186'280
Total Fremdkapital	12'772'666	103'804'808	6'971'917	6'067'187	14'545'855	9'922'400	154'084'833
Berichtsjahr	12'772'666	103'804'808	6'971'917	6'067'187	14'545'855	9'922'400	154'084'833
Vorjahr	11'820'138	92'576'219	6'328'066	7'864'670	15'486'745	8'365'333	142'441'171

* In den Finanzanlagen sind 23'995'000 Franken immobilisiert (Vorjahr 26'161'000 Franken).

12. Organkredite und Transaktionen mit nahestehenden Personen

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
12.1 Organkredite		
Mitglieder des Verwaltungsrats von Raiffeisen Schweiz und ihnen nahestehende Personen und Gesellschaften	15'012	13'213
Mitglieder der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz und ihnen nahestehende Personen und Gesellschaften	28'929	29'531
Total Organkredite	43'941	42'744

12.2 Transaktionen mit nahestehenden Personen

Bei Krediten an Organe bestehen bezüglich Abwicklung und Überwachung Spezialbestimmungen, damit die personelle Unabhängigkeit jederzeit sichergestellt ist.

Bei Verwaltungsratsmitgliedern kommen die gleichen Konditionen zur Anwendung wie für die übrige Kundschaft.

Für die Geschäftsleitung gelten wie für das übrige Personal branchenübliche Vorzugskonditionen.

13. Bilanz nach In- und Ausland

	Berichtsjahr Inland in 1000 CHF	Berichtsjahr Ausland in 1000 CHF	Vorjahr Inland in 1000 CHF	Vorjahr Ausland in 1000 CHF
Aktiven				
Flüssige Mittel	6'913'913	29'497	4'693'294	5'001
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1'136	68'300	1'480	–
Forderungen gegenüber Banken	1'372'382	4'877'307	500'990	3'167'208
Forderungen gegenüber Kunden	7'695'401	126'998	7'640'289	37'785
Hypothekarforderungen	135'942'683	–	128'526'759	–
Handelsbestand in Wertschriften und Edelmetallen	1'606'722	230'264	1'441'918	106'403
Finanzanlagen	3'339'198	692'981	4'165'904	608'606
Nicht konsolidierte Beteiligungen	629'290	3'916	514'795	3'908
Sachanlagen	2'382'268	–	2'274'749	–
Immaterielle Werte	178'673	–	–	–
Rechnungsabgrenzungen	205'703	4'237	246'777	12'614
Sonstige Aktiven	1'039'814	783'558	1'184'056	756'067
Total Aktiven	161'307'183	6'817'058	151'191'011	4'697'592
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	3'206'357	2'637'081	4'008'332	2'623'218
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	99'352'522	3'712'620	90'124'476	2'424'601
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	16'086'921	1'026'241	15'574'392	433'684
Kassenobligationen	12'772'123	104'688	13'527'002	88'956
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	15'186'280	–	13'636'510	–
Rechnungsabgrenzungen	558'627	2'840	544'926	12'778
Sonstige Passiven	589'174	1'338'792	591'851	1'437'218
Wertberichtigungen und Rückstellungen	1'051'199	846	984'285	1'014
Genossenschaftskapital	616'139	–	598'896	–
Gewinnreserve	9'244'841	159	8'681'199	–
Gruppengewinn	634'814	31	595'106	159
Minderheitsanteile am Eigenkapital	1'946	–	–	–
– davon Minderheitsanteile am Gruppengewinn	-393	–	–	–
Total Passiven	159'300'943	8'823'298	148'866'975	7'021'628

14. Aktiven nach Ländern/Ländergruppen

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Berichtsjahr Anteil in %	Vorjahr in 1000 CHF	Vorjahr Anteil in %
Aktiven				
Schweiz	161'307'183	95,94	151'191'011	96,99
Übriges Europa	6'366'654	3,79	4'439'816	2,85
Übrige (Amerika, Asien, Ozeanien, Afrika)	450'404	0,27	257'776	0,16
Total Aktiven	168'124'241	100,00	155'888'603	100,00

15. Bilanz nach Währungen

	CHF in 1000 CHF	EUR in 1000 CHF	USD in 1000 CHF	Diverse in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Aktiven					
Flüssige Mittel	6'460'612	308'598	74'569	99'631	6'943'410
Forderungen aus Geldmarktpapieren	50'810	28	18'527	71	69'436
Forderungen gegenüber Banken	1'600'982	1'478'992	2'860'003	309'712	6'249'689
Forderungen gegenüber Kunden	7'624'402	70'271	93'871	33'855	7'822'399
Hypothekarforderungen	135'942'683	–	–	–	135'942'683
Handelsbestand in Wertschriften und Edelmetallen	845'663	65'961	16'111	909'251	1'836'986
Finanzanlagen	3'836'284	97'758	97'545	592	4'032'179
Nicht konsolidierte Beteiligungen	629'290	3'909	–	7	633'206
Sachanlagen	2'382'268	–	–	–	2'382'268
Immaterielle Werte	178'673	–	–	–	178'673
Rechnungsabgrenzungen	207'679	551	1'291	419	209'940
Sonstige Aktiven	1'823'328	4	–	40	1'823'372
Total bilanzwirksame Aktiven	161'582'674	2'026'072	3'161'917	1'353'578	168'124'241
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	14'578'570	7'352'827	5'873'847	2'740'304	30'545'548
Total Aktiven	176'161'244	9'378'899	9'035'764	4'093'882	198'669'789
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	2'623'845	1'094'537	1'837'534	287'522	5'843'438
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	101'040'678	1'493'283	426'364	104'817	103'065'142
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	15'326'318	773'389	676'028	337'427	17'113'162
Kassenobligationen	12'876'811	–	–	–	12'876'811
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	15'186'280	–	–	–	15'186'280
Rechnungsabgrenzungen	560'448	44	911	64	561'467
Sonstige Passiven	1'927'916	25	6	19	1'927'966
Wertberichtigungen und Rückstellungen	1'052'045	–	–	–	1'052'045
Genossenschaftskapital	616'139	–	–	–	616'139
Gewinnreserve	9'244'841	–	–	159	9'245'000
Gruppengewinn	634'814	–	–	31	634'845
Minderheitsanteile am Eigenkapital	1'946	–	–	–	1'946
– davon Minderheitsanteile am Gruppengewinn	-393	–	–	–	-393
Total bilanzwirksame Passiven	161'092'081	3'361'278	2'940'843	730'039	168'124'241
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	15'131'305	5'973'168	6'089'342	3'329'589	30'523'404
Total Passiven	176'223'386	9'334'446	9'030'185	4'059'628	198'647'645
Nettoposition pro Währung	-62'142	44'453	5'579	34'254	22'144

	31.12.2012	31.12.2011
Fremdwährungsumrechnungskurse		
EUR	1,207	1,217
USD	0,916	0,941

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

16. Eventualverpflichtungen

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Kreditsicherungsgarantien	199'017	176'230
Gewährleistungsgarantien	58'029	63'587
Übrige Eventualverbindlichkeiten	194'164	126'477
Total Eventualverpflichtungen	451'210	366'294

17. Offene derivative Finanzinstrumente

17.1 Offene derivative Finanzinstrumente nach Kontraktarten

	Handelsinstrumente			Hedginginstrumente		
	Positive Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Negative Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Kontrakt- volumen in 1000 CHF	Positive Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Negative Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Kontrakt- volumen in 1000 CHF
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs	1'216	1'338	12'000'000	–	–	–
Swaps	428'696	465'022	45'240'085	442'998	1'072'351	36'505'000
Futures	–	–	655'748	–	–	–
Optionen (OTC)	–	25	16'095	–	–	–
Optionen (traded)	–	–	70'172	–	–	–
Total Zinsinstrumente	429'913	466'385	57'982'099	442'998	1'072'351	36'505'000
Devisen						
Terminkontrakte	154'605	154'177	27'822'083	4'274	8'634	1'749'180
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	1'524	1'464	207'382	–	–	–
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen (OTC)	427	222	100'354	–	–	–
Optionen (traded)	–	–	–	–	–	–
Total Devisen	156'556	155'863	28'129'819	4'274	8'634	1'749'180
Edelmetalle						
Terminkontrakte	19'990	3'728	732'679	–	–	–
Swaps	–	–	–	–	–	–
Futures	–	–	10'857	–	–	–
Optionen (OTC)	787	58	38'566	–	–	–
Optionen (traded)	–	–	–	–	–	–
Total Edelmetalle	20'776	3'786	782'102	–	–	–
Beteiligungstitel und Indices						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	–	–	–	–	–
Futures	–	–	35'787	–	–	–
Optionen (OTC)	14	14	1'181	–	–	–
Optionen (traded)	455	146	8'117	–	–	–
Total Beteiligungstitel und Indices	469	160	45'085	–	–	–

Fortsetzung Seite 105

17.1 Offene derivative Finanzinstrumente nach Kontraktarten

	Handelsinstrumente			Hedginginstrumente		
	Positive Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Negative Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Kontrakt- volumen in 1000 CHF	Positive Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Negative Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Kontrakt- volumen in 1000 CHF
Kreditderivate						
Credit Default Swaps	–	–	–	–	–	–
Total Return Swaps	–	–	–	–	–	–
First to Default Swaps	–	–	–	–	–	–
Andere Kreditderivate	–	–	–	–	–	–
Total Kreditderivate	–	–	–	–	–	–
Übrige						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	–	–	–	–	–
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen (OTC)	2'000	–	23'700	–	–	–
Optionen (traded)	–	–	–	–	–	–
Total Übrige	2'000	–	23'700	–	–	–
Total						
Berichtsjahr	609'714	626'194	86'962'805	447'271	1'080'986	38'254'180
Vorjahr	673'085	620'773	54'186'087	461'908	1'190'736	34'063'548

17.2 Offene derivative Finanzinstrumente nach Gegenparteien und Restlaufzeiten

	Positive Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Negative Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Kontrakt- volumen bis 1 Jahr in 1000 CHF	Kontrakt- volumen 1 bis 5 Jahre in 1000 CHF	Kontrakt- volumen über 5 Jahre in 1000 CHF	Kontrakt- volumen Total in 1000 CHF
Banken	1'051'953	1'700'348	66'084'294	43'008'514	14'590'750	123'683'558
Kunden	4'576	6'686	639'178	35'040	101'665	775'883
Börsen	455	146	639'509	118'035	–	757'544
Total						
Berichtsjahr	1'056'985	1'707'180	67'362'981	43'161'589	14'692'415	125'216'985
Vorjahr	1'134'993	1'811'509	41'004'371	33'815'068	13'430'197	88'249'635

Für den Ausweis der Wiederbeschaffungswerte werden keine Netting-Verträge in Anspruch genommen.

Qualität der Gegenparteien

Banken: Die derivativen Transaktionen wurden mit Gegenparteien von überwiegend sehr guter Bonität getätigt. 98,9 Prozent der positiven Wiederbeschaffungswerte sind bei Gegenparteien mit einem Rating von A oder besser (Standard & Poor's) oder einem vergleichbaren Rating offen.

Kunden: Bei Transaktionen mit Kunden wurden die erforderlichen Margen durch Vermögenswerte oder freie Kreditlimiten sichergestellt.

18. Treuhandgeschäfte

	CHF in 1000 CHF	EUR in 1000 CHF	USD in 1000 CHF	Diverse in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Treuhandanlagen bei Drittbanken	7'090	108'260	70'981	70'400	256'731
Treuhandkredite	–	181	29'646	–	29'827
Total Treuhandgeschäfte	7'090	108'441	100'627	70'400	286'558
Vorjahr	39'000	13'037	941	5'664	58'642

Informationen zur Erfolgsrechnung

19. Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Kommissionsertrag		
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	15'128	12'140
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		
Fondsgeschäft	76'881	65'088
Depotgeschäft	58'964	42'262
Courtagen	78'824	55'670
Vermögensverwaltungsgeschäft	60'666	6'176
Übriges Wertschriften- und Anlagegeschäft	23'966	9'599
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		
Zahlungsmittel	118'842	108'930
Kontoführung	26'306	24'335
Übriges Dienstleistungsgeschäft	13'983	12'958
Total Kommissionsertrag	473'560	337'158
Kommissionsaufwand		
Wertschriftengeschäft	-41'922	-36'325
Zahlungsmittel	-58'865	-52'911
Übriger Kommissionsaufwand	-5'075	-4'879
Total Kommissionsaufwand	-105'862	-94'115
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	367'698	243'043

20. Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Devisenhandel	101'601	79'528
Edelmetall- und Sortenhandel	60'559	58'121
Aktienhandel	4'501	-790
Zinsenhandel	23'824	531
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	190'485	137'390

21. Beteiligungsertrag

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Von nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen	25'341	20'621
Von übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen	18'678	20'664
Total Beteiligungsertrag	44'019	41'285

22. Personalaufwand

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen	23'217	23'806
Gehälter und Zulagen für Personal	966'983	849'339
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	86'004	80'466
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen	177'765	91'377
Personalnebenkosten	29'286	25'562
Total Personalaufwand	1'283'255	1'070'550

23. Sachaufwand

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Raumaufwand	83'756	74'340
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobilier, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	116'521	112'421
Übriger Geschäftsaufwand	302'055	263'989
Total Sachaufwand	502'332	450'750

24. Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand

Berichtsjahr

Im ausserordentlichen Ertrag von 89,2 Millionen Franken sind hauptsächlich Auflösungen von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken von 4,2 Millionen Franken sowie Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen und Beteiligungen von 5,1 Millionen Franken sowie 78,4 Millionen Franken aus der Aufwertung von Beteiligungen enthalten.

Im ausserordentlichen Aufwand von 2,3 Millionen Franken sind Verluste aus der Veräusserung von Sachanlagen von 1,3 Millionen Franken enthalten.

Vorjahr

Im ausserordentlichen Ertrag von 15,8 Millionen Franken sind hauptsächlich Auflösungen von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken von 11,6 Millionen Franken sowie Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen und Beteiligungen von 3,2 Millionen Franken enthalten.

Im ausserordentlichen Aufwand von 4,3 Millionen Franken sind Verluste aus der Veräusserung von Sachanlagen von 3,9 Millionen Franken enthalten.

25. Steueraufwand

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern	26'332	27'630
Aufwand für laufende Ertragssteuern	123'092	118'288
Total Steueraufwand	149'424	145'918

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle
über die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung
der Raiffeisen Gruppe an den Verwaltungsrat
der Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, St. Gallen

Bericht der Revisionsstelle zur konsolidierten Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die konsolidierte Jahresrechnung der Raiffeisen Gruppe, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 76 bis 107), für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsysteem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsysteems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

PricewaterhouseCoopers AG, Neumarkt 4 / Kornhausstrasse 26, Postfach, 9001 St. Gallen
Telefon: +41 58 792 72 00, Telefax: +41 58 792 72 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsysteem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Beat Rütsche
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Dominique Rey
Revisionsexperte

St. Gallen, 2. April 2013

Informationen zur Eigenmittel-Situation

Bei den offengelegten quantitativen Informationen handelt es sich um Angaben aus der Optik der Eigenmittelunterlegung nach ERV. Diese können teilweise nicht direkt mit den in der konsolidierten Rechnung gemachten Angaben (Optik Rechnungslegung Banken gemäss FINMA-RS 2008/2) verglichen werden. Der für die Eigenmittelberechnung relevante Konsolidierungskreis deckt sich mit demjenigen gemäss Rechnungslegung.

Erforderliche und anrechenbare Eigenmittel

	Berichtsjahr Risikogew. Positionen in 1000 CHF	Berichtsjahr Eigenmittel- anforderung in 1000 CHF	Vorjahr Risikogew. Positionen in 1000 CHF	Vorjahr Eigenmittel- anforderung in 1000 CHF
Erforderliche Eigenmittel				
Kreditrisiken (Standardansatz Schweiz)				
Forderungen gegenüber Banken	812'334	64'987	678'965	54'317
Forderungen gegenüber Kunden	4'612'675	369'014	4'409'423	352'754
Hypothekarforderungen	55'756'758	4'460'541	52'763'033	4'221'043
Rechnungsabgrenzungen	155'598	12'448	155'893	12'471
Sonstige Aktiven, Übrige	120'785	9'663	126'056	10'084
Sonstige Aktiven, Wiederbeschaffungswerte von Derivaten	461'889	36'951	470'385	37'631
Netto Zinspositionen ausserhalb des Handelsbuchs	495'641	39'651	692'266	55'381
Netto Aktienpositionen ausserhalb des Handelsbuchs	460'163	36'813	288'023	23'042
Eventualverpflichtungen	206'829	16'546	214'019	17'122
Unwiderrufliche Zusagen	895'160	71'613	832'518	66'601
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	603'946	48'316	377'693	30'215
Add-ons Terminkontrakte und gekaufte Optionen	192'139	15'371	97'730	7'818
Nicht abgewickelte Transaktionen	–	–	–	–
Erforderliche Eigenmittel für Kreditrisiken		5'181'913		4'888'480
Nicht gegenparteibezogene Risiken				
Sachanlagen inkl. Software	7'669'840	613'587	7'457'089	596'567
Liegenschaften in den Finanzanlagen	89'982	7'199	98'105	7'848
Erforderliche Eigenmittel für nicht gegenparteibezogene Risiken		620'786		604'416
Marktrisiko (Standardansatz)				
Zinsinstrumente – Allgemeines Marktrisiko		92'178		60'464
Zinsinstrumente – Spezifisches Risiko		22'674		6'600
Aktieninstrumente		7'782		8'969
Devisen und Gold		7'555		9'712
Übrige Edelmetalle		6'351		6'692
Optionen		495		47
Erforderliche Eigenmittel für Marktrisiken		137'035		92'484
Erforderliche Eigenmittel für operationelle Risiken (Basisindikatoransatz)		402'324		363'332
Unter den Passiven bilanzierte Wertberichtigungen (gemäss ERV Art. 62)		–		–
Total erforderliche Eigenmittel		6'342'058		5'948'712

	Berichtsjahr Risikogew. Positionen in 1000 CHF	Berichtsjahr Eigenmittel- anforderung in 1000 CHF	Vorjahr Risikogew. Positionen in 1000 CHF	Vorjahr Eigenmittel- anforderung in 1000 CHF
Vorhandene Eigenmittel				
Bruttokernkapital	10'464'023		9'843'896	
davon innovatives Kernkapital	–		–	
– Immaterielle Werte	-178'673		–	
– anteiliger Abzug für Beteiligungen im Finanzbereich*	-314'930		-257'922	
Anrechenbares bereinigtes Kernkapital	9'970'420		9'585'974	
Anrechenbares oberes ergänzendes Kapital	–		–	
Anrechenbares unteres ergänzendes Kapital	535'000		2'869'462	
– anteiliger Abzug für Beteiligungen im Finanzbereich*	-314'930		-257'922	
Anrechenbares ergänzendes Kapital	220'070		2'611'540	
Total anrechenbare Eigenmittel	10'190'490		12'197'514	
Eigenmittel-Überschuss	3'848'432		6'248'802	
Eigenmittel-Deckungsgrad	160,7%		205,0%	
Kernkapitalquote	12,6%		12,9%	
Gesamtkapitalquote	12,9%		16,4%	

* Die wesentlichen Beteiligungen gemäss Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe, Anhang 3.2 «Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen» und Anhang 3.3 «Übrige nicht konsolidierte Beteiligungen» (mit Ausnahme der Beteiligung an der Genossenschaft Olma Messen St.Gallen und an der responsAbility Participations AG), werden für die Eigenmittelberechnung je zur Hälfte vom bereinigten Kernkapital und vom ergänzenden Kapital abgezogen.

Kreditrisiko nach Gegenpartei per 31. Dezember 2012

Kreditengagements (in 1000 CHF) ¹	Zentral- regierungen/ -banken	Banken u. Effekten- händler	Andere Institu- tionen	Unter- nehmen	Retail	Beteili- gungstitel	Übrige Positionen	Total
Bilanzpositionen								
Forderungen gegenüber Banken	17'305	6'232'384	–	–	–	–	–	6'249'689
Forderungen gegenüber Kunden	3'039	98'352	2'847'437	1'198'453	3'675'118	–	–	7'822'399
Hypothekarforderungen	49'199	56'287	124'241	920'834	134'792'122	–	–	135'942'683
Wertschriften ausserhalb des Handelsbuchs	305'515	426'849	316'558	805'533	–	180'720	5'811	2'040'986
Wiederbeschaffungswerte von Derivaten ²	–	1'051'954	–	455	4'576	–	–	1'056'985
Übrige Aktiven	145'611	33'018	1'849	43'576	244'402	–	–	468'456
Total Berichtsjahr	520'669	7'898'844	3'290'085	2'968'851	138'716'218	180'720	5'811	153'581'198
Total Vorjahr	2'395'447	5'107'739	3'229'167	4'519'563	130'898'789	111'161	1'480	146'263'346
Ausserbilanz³								
Eventualverpflichtungen	483	6'986	8'695	194'993	196'301	–	–	407'458
Unwiderrufliche Zusagen	180	16'631	607'237	200'325	1'282'173	–	–	2'106'546
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	11	–	–	603'935	–	–	–	603'946
Add-ons Terminkontrakte und gekaufte Optionen ²	–	463'783	–	4'453	452	–	–	468'688
Total Berichtsjahr	674	487'400	615'932	1'003'706	1'478'926	–	–	3'586'638
Total Vorjahr	514	263'074	585'196	663'809	1'479'813	–	–	2'992'406

Kreditrisiko/Kreditrisikominderung per 31. Dezember 2012

Kreditengagements (in 1000 CHF) ¹	Gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten ⁴	Gedeckt durch Garantien und Kreditderivate	Andere Kredit- engagements	Total
Bilanzpositionen				
Forderungen gegenüber Banken	1'375'591	–	4'874'098	6'249'689
Forderungen gegenüber Kunden	251'480	137'886	7'433'033	7'822'399
Hypothekarforderungen	243'845	98'138	135'600'700	135'942'683
Wertschriften ausserhalb des Handelsbuchs	–	–	2'040'986	2'040'986
Wiederbeschaffungswerte von Derivaten ²	–	–	1'056'985	1'056'985
Übrige Aktiven	–	–	468'456	468'456
Total Berichtsjahr	1'870'916	236'024	151'474'258	153'581'198
Total Vorjahr	1'236'133	238'817	144'788'396	146'263'346
Ausserbilanz³				
Eventualverpflichtungen	150'203	3'224	254'031	407'458
Unwiderrufliche Zusagen	81'090	17'348	2'008'108	2'106'546
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	603'946	603'946
Add-ons Terminkontrakte und gekaufte Optionen ²	–	–	468'688	468'688
Total Berichtsjahr	231'293	20'572	3'334'773	3'586'638
Total Vorjahr	112'575	40'920	2'838'911	2'992'406

Segmentierung der Kreditrisiken per 31. Dezember 2012

Kreditengagements (in Mio. CHF) ¹	Aufsichtsrechtliche Risikogewichte										Total
	0%	25%	35%	50%	75%	100%	125%	150%	250%	>500%	
Bilanzpositionen											
Forderungen gegenüber Banken	3'295	2'663	–	292	–	–	–	–	–	–	6'250
Forderungen gegenüber Kunden	200	77	1'774	2'900	1'184	1'631	0	56	–	–	7'822
Hypothekarforderungen	219	40	114'020	4'966	13'330	2'921	0	446	–	–	135'943
Wertschriften ausserhalb des Handelsbuches	300	1'201	–	327	–	32	10	–	162	8	2'041
Wiederbeschaffungswerte von Derivaten ²	–	284	–	759	10	4	–	–	–	–	1'057
Übrige Aktiven	169	30	–	0	–	269	–	–	–	–	468
Total Berichtsjahr	4'183	4'295	115'794	9'245	14'524	4'857	10	502	162	8	153'581
Total Vorjahr	3'737	5'678	109'511	8'323	13'744	4'641	1	518	107	4	146'263
Ausserbilanz³											
Eventualverpflichtungen	144	3	35	24	75	126	–	0	–	–	407
Unwiderrufliche Zusagen	81	616	955	41	110	304	–	–	–	–	2'107
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	–	–	–	604	–	–	–	–	604
Add-ons Terminkontrakte und gekaufte Optionen ²	–	182	–	278	5	4	–	–	–	–	469
Total Berichtsjahr	225	801	990	343	189	1'039	–	0	–	–	3'587
Total Vorjahr	110	690	1'084	192	167	750	–	0	–	–	2'992

1) Vor Abzug von Einzelwertberichtigungen.

2) Das Gegenparteirisiko der Derivate ist nach der Marktwertmethode gerechnet.

3) Die nicht derivativen Ausserbilanzengagements sind nach Umrechnung in Kreditäquivalente ausgewiesen.

4) Sicherheiten werden nach dem einfachen Ansatz angerechnet.

Zahlenvergleich Gruppenunternehmen

(in Mio. CHF)	Raiffeisenbanken		Raiffeisen Schweiz		Übrige Gruppen- unternehmen		Konsolidierungs- effekte		Raiffeisen Gruppe	
	Berichts- jahr	Vorjahr	Berichts- jahr	Vorjahr	Berichts- jahr	Vorjahr	Berichts- jahr	Vorjahr	Berichts- jahr	Vorjahr
Erfolgsrechnung										
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	1'937	1'935	115	131	37	–	4	10	2'093	2'076
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	169	168	88	81	116	–	-5	-6	368	243
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	93	90	58	48	35	–	4	-1	190	137
Übriger ordentlicher Erfolg	34	35	268	277	13	3	-254	-258	61	57
Betriebsertrag	2'233	2'228	529	537	201	3	-251	-255	2'712	2'513
Personalaufwand	-816	-779	-326	-300	-104	–	-37	9	-1'283	-1'070
Sachaufwand	-515	-537	-174	-162	-49	-3	235	251	-503	-451
Geschäftsauwand	-1'331	-1'316	-500	-462	-154	-3	199	260	-1'786	-1'521
Bruttogewinn	902	912	29	75	47	0	-52	5	926	992
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-136	-135	-47	-99	-1	–	-14	-5	-198	-239
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-502	-505	-2	-14	-13	-1	486	497	-31	-23
Betriebsergebnis (Zw.ergebnis)	264	272	-20	-38	33	-1	420	497	697	730
Ausserordentlicher Ertrag	56	50	57	60	–	–	-24	-95	89	15
Ausserordentlicher Aufwand	-15	-14	–	–	–	–	13	10	-2	-4
Steuern	-119	-119	-2	-1	-2	–	-26	-26	-149	-146
Gruppengewinn (inkl. Minderheitsanteile)	186	189	35	21	30	-1	383	386	635	595
Minderheitsanteile am Gruppengewinn	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Gruppengewinn	186	189	35	21	30	-1	383	386	635	595
Bilanz-Kennzahlen										
Bilanzsumme	154'420	146'347	32'283	30'700	3'919	12	-22'498	-21'170	168'124	155'889
Kundenausleihungen	135'214	128'851	8'019	7'355	507	3	25	-4	143'765	136'205
Kundengelder	121'949	114'871	7'821	7'341	3'309	–	-24	-39	133'055	122'173

Bilanz in der 5-Jahres-Übersicht

(in Mio. CHF)	2012	2011	2010	2009	2008
Aktiven					
Flüssige Mittel	6'943	4'698	1'463	1'338	1'829
Forderungen aus Geldmarktpapieren	70	2	102	4	5
Forderungen gegenüber Banken	6'250	3'668	6'619	8'800	12'605
Forderungen gegenüber Kunden	7'822	7'678	7'666	6'958	7'160
Hypothekarforderungen	135'943	128'527	119'595	110'678	101'435
Kundenausleihungen	143'765	136'205	127'261	117'636	108'595
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1'837	1'548	1'300	500	341
Finanzanlagen	4'032	4'775	5'703	6'627	3'391
Nicht konsolidierte Beteiligungen	633	519	557	456	339
Sachanlagen	2'382	2'275	2'219	2'098	1'976
Immaterielle Werte	179	—	—	—	—
Rechnungsabgrenzungen	210	259	232	227	219
Sonstige Aktiven	1'823	1'940	1'783	1'833	2'275
Total Aktiven	168'124	155'889	147'239	139'520	131'575
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'843	6'632	8'582	9'823	8'496
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	103'065	92'549	86'591	79'688	67'492
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	17'113	16'008	16'184	14'579	18'326
Kassenobligationen	12'877	13'616	13'668	16'472	18'280
Kundengelder	133'055	122'173	116'443	110'739	104'098
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	15'186	13'637	9'747	7'417	7'946
Rechnungsabgrenzungen	562	558	550	546	695
Sonstige Passiven	1'928	2'029	1'660	1'389	1'382
Wertberichtigungen und Rückstellungen	1'052	985	976	977	979
Genossenschaftskapital	616	599	570	536	505
Gewinnreserven	9'245	8'681	8'084	7'447	6'910
Gruppengewinn	635	595	627	645	564
Total Eigenkapital (ohne Minderheitsanteile)	10'496	9'875	9'281	8'628	7'979
Minderheitsanteile am Eigenkapital	2	—	—	—	—
– davon Minderheitsanteile am Gruppengewinn	-0	—	—	—	—
Total Eigenkapital (mit Minderheitsanteilen)	10'498	9'875	9'281	8'628	7'979
Total Passiven	168'124	155'889	147'239	139'520	131'575

Erfolgsrechnung in der 5-Jahres-Übersicht

(in Mio. CHF)	2012	2011	2010	2009	2008
Zins- und Diskontertrag	3'404	3'423	3'383	3'457	3'945
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	82	84	91	98	52
Zinsaufwand	-1'393	-1'431	-1'472	-1'604	-2'071
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	2'093	2'076	2'002	1'951	1'926
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	15	12	9	7	7
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	299	179	195	183	186
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	159	146	139	143	138
Kommissionsaufwand	-106	-94	-102	-106	-101
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	367	243	242	227	230
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	190	137	116	116	108
Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen	-	-	1	1	1
Beteiligungsertrag	44	41	32	30	36
Liegenschaftenerfolg	18	18	19	17	18
Anderer ordentlicher Ertrag	13	6	8	9	14
Anderer ordentlicher Aufwand	-13	-8	-2	-1	-7
Übriger ordentlicher Erfolg	62	57	58	56	62
Betriebsertrag	2'712	2'513	2'418	2'350	2'326
Personalaufwand	-1'283	-1'070	-1'031	-1'016	-962
Sachaufwand	-502	-451	-434	-447	-481
Geschäfts aufwand	-1'785	-1'521	-1'465	-1'463	-1'443
Bruttogewinn	927	992	953	887	883
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-198	-239	-200	-179	-231
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-31	-23	-4	-8	-11
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)	698	730	749	700	641
Ausserordentlicher Ertrag	89	16	31	96	43
Ausserordentlicher Aufwand	-2	-5	-8	-5	-3
Steuern	-150	-146	-145	-146	-117
Gruppengewinn (inkl. Minderheitsanteile)	635	595	627	645	564
Minderheitsanteile am Gruppengewinn	-	-	-	-	-
Gruppengewinn	635	595	627	645	564

Geldflussrechnung in der 5-Jahres-Übersicht

(in Mio. CHF)	2012	2011	2010	2009	2008
Gruppengewinn	635	595	627	645	564
+ Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	198	239	200	179	231
- Wertaufholung auf Beteiligungen	-78	-	-7	-71	-
+ Wertberichtigungen und Rückstellungen	32	9	-1	-2	-59
- Zunahme / + Abnahme Geldmarktpapiere	-68	100	-98	1	6
± Nettoveränderung Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Banken	-3'370	1'001	940	5'132	-3'200
- Zunahme / + Abnahme Forderungen gegenüber Kunden	-144	-12	-708	202	68
- Zunahme / + Abnahme Hypothekarforderungen	-7'416	-8'932	-8'917	-9'243	-7'136
+ Zunahme / - Abnahme Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	10'516	5'958	6'903	12'196	6'613
+ Zunahme / - Abnahme übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1'105	-176	1'604	-3'747	560
+ Zunahme / - Abnahme Kassenobligationen	-739	-52	-2'803	-1'808	2'770
± Nettoveränderung Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Kunden	3'322	-3'214	-3'921	-2'400	2'875
- Zunahme / + Abnahme Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	-289	-248	-799	-159	350
- Zunahme / + Abnahme Finanzanlagen (Schuldtitel usw.)	742	928	924	-3'236	-1'187
± Nettoveränderung Rechnungsabgrenzungen sowie übrige Aktiven und Passiven	69	193	320	292	1'194
Netto-Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	1'193	-397	-1'815	381	774
- Zunahme Beteiligungen	-58	-19	-83	-47	-9
+ Abnahme Beteiligungen	-	-	2	-	4
- Zunahme Liegenschaften	-235	-165	-245	-202	-185
+ Abnahme Liegenschaften	39	23	59	35	28
- Zunahme übrige Sachanlagen/Objekte im Finanzierungsleasing/Übriges/Immaterielle Werte	-268	-102	-135	-145	-192
+ Abnahme übrige Sachanlagen/Objekte im Finanzierungsleasing/Übriges	2	7	6	12	5
+ Veränderungen im Konsolidierungskreis	34	-	-	-	-
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-486	-256	-396	-347	-350
+ Zunahme Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2'952	5'255	3'129	287	891
- Abnahme Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-1'402	-1'366	-798	-816	-701
+ Zunahme Genossenschaftskapital	36	45	50	45	51
- Abnahme Genossenschaftskapital	-19	-16	-16	-14	-13
- Anteilscheinverzinsung Vorjahr	-31	-30	-28	-27	-26
+ Minderheitsanteile am Eigenkapital	2	-	-	-	-
Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	1'538	3'888	2'337	-525	202
Total Geldfluss (Nettoveränderung der flüssigen Mittel)	2'245	3'235	125	-491	626
Flüssige Mittel am Jahresanfang	4'698	1'463	1'338	1'829	1'203
Flüssige Mittel am Jahresende	6'943	4'698	1'463	1'338	1'829

Raiffeisen Gruppe

Agenda

2013/2014

15.06.2013

Delegiertenversammlung
Raiffeisen Schweiz in Aarau

14.08.2013

Bekanntgabe des Halbjahresergebnisses
Telefonkonferenz für Analysten und Medien

28.02.2014

Jahresabschluss
Bilanz-Medienkonferenz
Konferenz für Analysten

Impressum

Raiffeisen Schweiz Genossenschaft
Gruppenkommunikation
Raiffeisenplatz
CH-9001 St.Gallen
Telefon: +41 71 225 88 88
Telefax: +41 71 225 88 87
Internet: www.raiffeisen.ch
www.facebook.com/raiffeisen.ch
www.twitter.com/raiffeisen_CH
www.xing.com/companies/raiffeisenschweiz
E-Mail: medien@raiffeisen.ch

Gestaltungskonzept und Umsetzung:
YJOO Communications AG, St.Gallen
Übersetzungen: 24translate, St.Gallen
Fotos: Getty Images (Titelbild), Ammann/Siebrecht
Fotografie (Vorwort), Marco Blessano (Bilder Geschäftsleitung und Verwaltungsrat Raiffeisen Gruppe)

Dieser Bericht liegt gedruckt in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch vor und ist digital abrufbar unter www.raiffeisen.ch/web/finanzberichte. Massgebend ist die deutsche Version.

Der Geschäftsbericht der Notenstein Privatbank AG ist unter www.notenstein.ch abrufbar.

Gedruckt auf PlanoJet hochweiss, FSC-Mix